Zeitschrift: Schweizer Raiffeisenbote : Organ des Schweizer Verbandes der Raiffeisenkassen

Herausgeber: Schweizer Verband der Raiffeisenkassen

Band: 32 (1944)

Heft: 4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz. Raiffeisenbote

ORGAN DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER DARLEHENSKASSEN (SYSTEM RAIFFEISEN)

Erscheint am 15. des Monats. — Redaktion und Administration: Sekretariat des Verbandes schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen, Tel. 2 73 81. — Druck und Expedition: Otto Walter A.G., Olten, Tel. 5 32 91. — **Alle redaktionellen Zuschriften, Adreßänderungen und Inserate sind an das Verbandssekretariat in St. Gallen zu richten.** — Abonnementspreis: Für die Pflichtexpl. (10 Stück pro je 100 Mitglieder oder einen Bruchteil davon) Fr. 2.—, Freiexpl. Fr. 1.50, Privatabonnement Fr. 3.—.

Gesamtauflage 15 000 | Olten, den 15. April 1944 | 32. Jahrgang — Nr. 4

Einladung

zur

41. ordentlichen Delegiertenversammlung

des Verbandes Schweizerischer Darlehenskassen

(System Raiffeisen)

auf Montag, den 15. Mai 1944, um 9.00 Uhr

im Sportpavillon in Montreux

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Verbandspräsidenten, Hrn. Nationalrat Dr. G. Eugster.
2. Bestellung des Tagesbüros.
3. Vorlage der Jahresrechnung pro 1943 der Zentralkasse und Berichterstattung. Referent: Hr. Direktor J. Stadelmann.
4. Bericht über den Stand der Kassen. Referent: Hr. Direktor J. Heuberger.
5. Bericht des Aufsichtsrates. Referent: Hr. Nationalrat Alban Müller.
6. Beschlußfassung über Rechnung, Bilanz und die Verteilung des Reingewinnes.
7. Erneuerungswahl der Verbandsbehörden.
8. Referat: Eine Familienausgleichskasse im Verband Schweizerischer Darlehenskassen. Referent: Hr. Dir. J. Heuberger.
9. Allgemeine Umfrage.

St. Gallen, den 15. April 1944.

Der Verwaltungsrat.

Bäuerliche Betrachtungen zum Verhältnis von Kapital und Arbeit.

(Korr.) Das Verhältnis von Kapital und Arbeit ist in den letzten Jahren auch in den Reihen des Bauernstandes sehr häufig zur Sprache gekommen und zur Diskussion gestellt worden. Namentlich war es die Möschberger Jungbauernbewegung, welche das Privileg für sich beansprucht, die Arbeit gegenüber dem Kapital zu ihrem Recht kommen zu lassen, während sowohl der Schweizerische Bauernverband wie die bestehenden bäuerlichen Parteien allzu sehr Kapitalvertreter seien und für die Arbeit zu wenig Verständnis aufbringen. Wichtiger als dieser Streit scheint uns die Tatsache zu sein, daß man überhaupt dazu gekommen ist, das Verhältnis von Kapital und Arbeit im Bauernstand zu besprechen und daß namentlich im Volksganzen diese Probleme einen sehr aufnahmefähigen Boden vorfinden. Das zeugt sicher davon, daß entsprechend der sich immer stärker geltend machenden Zeitströmung das soziale Moment an Bedeutung und Gewicht gewinnt. Das Kapital soll diesen Bestrebungen sinngemäß eingegliedert werden, so daß wir nach diesem zweiten Weltkrieg diesbezüglich ganz andere Verhältnisse vorfinden werden als zu Kriegsbeginn. Der Kampf geht darum, ob der Ertrag der Volkswirtschaft mehr zu Gunsten der Arbeit oder zu Gunsten des Kapitals aufgeteilt werden soll. So wie die Entwicklung sich heute abzeichnet, wird die Arbeit in vermehrtem Maße und zu vollem Recht am volkswirtschaftlichen Einkommen partizipieren. Wir betrachten es als kluge Voraussicht, dieser natürlichen und zeitbedingten Entwicklung keine sture Opposition zu machen. Wir wollen aber daran denken, daß auch das Kapital seine Berechtigung und Existenzansprüche hat, denn es spornt zu größter Kraftanstrengung an und ermöglicht und erleichtert das wirtschaftliche Fortkommen des Einzelnen wie der ganzen Volkswirtschaft. Deshalb müssen wir Theorien ablehnen, die das Privateigentum, auch an Grund und Boden, negieren.

Der schweizerische Bauernstand zeigt uns eigentlich am schönsten, wie fruchtbar eine sinnvolle Symbiose von Kapital und Arbeit ist. Ein Bauer ohne Kapital ist undenkbar, aber auch ein Bauer ohne Arbeit. Dabei bedeutet dem Bauer das Bauerngut weniger eine Kapitalanlage als vielmehr eine Arbeitsgelegenheit, denn im Mittel haben wir es bei uns mit kleinen und mittelgroßen Betrieben in der Landwirtschaft zu tun. Bei den größeren Betrieben spielt allerdings die Kapitalanlage eine größere Rolle.

Aus diesen Betrachtungen geht hervor, daß für den Bauer die Arbeit an sich an erster Stelle steht und daß er ja auch in bezug auf seine wirtschaftspolitischen Forderungen immer darauf aufmerksam macht, daß der Erlös aus den Produkten seiner Hände Arbeit für sein wirtschaftliches Wohlergehen entscheidend ist. In dieser Beziehung steht er dem Arbeiter sehr nahe, denn auch für ihn ist ja der Arbeitsertrag maßgebend. Es ist deshalb unverständlich, daß man den Bauer immer wieder als ausgesprochenen Kapitalvertreter hinstellen will, denn in Wirklichkeit ist er es ja gar nicht. Anderseits allerdings ist es ebenso töricht, wenn man glaubt, daß der Bauer ohne Kapital — und wäre es auch nur fremdes, geliehenes Kapital — auskommen könnte. Eines jedoch ist auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahrzehnte erhärtet worden, nämlich die Tatsache, daß eine übersetzte Kapitalinvestition für den Bauernstand ein Unglück bedeutet. Deshalb dürfen wir uns ob dem heutigen kriegswirtschaftlichen Bodenrecht glücklich schätzen. Es dosiert die Kapitalinvestition in der Landwirtschaft auf ein vernünftiges, erträgliches Maß und schützt so Hunderte und Tausende von Bauernfamilien vor dem traurigen Schicksal überschuldeter Bauern. Vernünftige Kapitalinvestitionen in Bauernbetrieben sind aber zweifellos vom wertvollsten sozialen Kapital, das ein Volk besitzen kann. Dieses Kapital trägt keine hohen Zinsen, aber es ermöglicht vielen Händen sichere Arbeit und kinderreichen Familien ein Auskommen. Es fördert die wahren Grundlagen von Volk und Staat und verbindet das Kapital in glücklichster Weise mit dem Faktor Arbeit. Es hebt die Freude am vernünftigen Eigenbesitz, an der Verantwortung und an der Pflichttreue. Es fördert die Initiative und regt zu vollem Einsatz aller Kräfte an. Das Kapital muß deshalb immer in einem höheren Sinne eingesetzt werden, wenn es seine Mission richtig erfüllen soll. Es darf nicht Selbstzweck bilden. Das Problem von Arbeit und Kapital ist letzten Endes eine Frage der Lebensauffassung. So wie wir immer mehr wieder dazu kommen, das christliche Gedankengut und die christlichen Sittengebote auf allen Lebensgebieten durchzusetzen, so wird man dieses brennende Problem des Verhältnisses von Arbeit und Kapital auch nur im Sinn und Geist dieser Gebote dauerhaft und glücklich lösen können. Beim Bauernstand liegen hier die Dinge viel einfacher als in vielen anderen Erwerbszweigen.

Zu eines Jahres Gartenarbeit.

Der April ist der Monat großer Wetterwendigkeit. Wir schaufeln bei stechender Sonne im Garten, um vielleicht eine Stunde nachher durch Schneegestöber aus ihm vertrieben zu werden. Für den Gartenfreund ist und bleibt aber der April der Monat reichster Betätigung. Eine starke Bodenfeuchtigkeit läßt unsere Aussaaten in dieser Zeit vorteilhaft in Keimung kommen.

Im Gemüsegarten sät man in gut gelockerte Beete Rübli, Schwarzwurzeln, Zichorien und Sommer-Rettich, Salat und Fleischkraut. Wir setzen jetzt Setzzwiebeln, Schalotten und Knoblauch. Alle Kiefel-, Zucker- und Markerbsen müssen noch in den Boden, bevor die Winterfeuchtigkeit von der Frühlingssonne aufgezogen ist. Ins Anzuchtbeet machen wir noch Aussaaten der Spätsorten von Blumenkohl, Kabis und Kohl, von Rüb- und Rosenkohl, Sommersalaten, Randen und Rippenmangold. — Der April ist auch günstig zum Pflanzen von Rhabarber, welcher eigentlich in keinem Garten fehlen sollte. Bei der Pflanzung von Rhabarber ist reichlich Mist unterzubringen, denn die Pflanze ist ein „Vielfresser". Beim Pflanzen gebe man einen allseitigen Abstand von einem Meter. — Aber wir müssen nicht nur säen, sondern die Aussaaten auch pflegen. Schützen wir sie vor starker Sonne mit Tannreisig und vor Frösten mit Strohmatten oder Frosthauben. Das Lüften an mildern Tagen ist sehr wichtig. Die Aprilsaaten brauchen noch keinen Dünger, denn sie sind noch zu jung. — Der April ist aber auch schon ein Erntemonat. Die ersten Wintergemüse kommen zu Tisch. Freuen wir uns über den ersten Spinat und Nüßlisalat, vielleicht gegen Monatsende auch schon auf den ersten Kopfsalat. Aus dem Treibbeet ernten wir die ersten roten Radieschen und die zarte Kresse.

Sät und pflanzt immer mit Ueberlegung! Von Kopfsalat, Schnitt- und Pflücksalat, Mangold und Kresse, Kohlrabe und Blumenkohl, wie auch die Radieschen und Frühsommerrettich gebe man immer nur kleine Posten in die Erde, dafür aber in Zeitabständen von 14 Tagen bis 3 Wochen. Von Karotten sollte man alljährlich drei bis vier Aussaaten machen, die letzte anfangs Juni. — Ueber die Begriffe „früh" und „spät" hier eine kleine Bemerkung. Manche glauben, daß frühere Sorten nur früh im Frühling, späte aber spät im Herbst gepflanzt werden können. Beim Salat mag dies zutreffen, hingegen aber nicht bei den Kohlarten. Späte Kohlsorten haben ein langsames Wachstum. In gebirgigen Gegenden, wo mit der Aussaat und der Pflanzung erst oft im Mai begonnen werden kann, und der September schon die ersten Fröste und Schnee bringt, hat man nur frühe oder mittelfrühe Sorten zu pflanzen; dagegen können dort im Mai noch Gemüse gepflanzt werden, die im Tiefland aussichtslos wären, wie Erbsen, Spinat, Nüßlisalat. Sehr gut gedeihen in Berglagen oft noch die Frühsorten von Blumenkohl, Wirz, Kabis, Kohlrabi, Karotten, Mairüben, Schnittmangold und Randen, während Schwarzwurzeln, Lauch und Sellerie eine zu lange Wachstumszeit haben, um befriedigende Erträge zu geben. Auch Gurken und Tomaten sollen in rauhen Berggegenden nicht mehr angepflanzt werden.

Frühlingserwachen ist nun in schönster Pracht auch in den Blumengarten gekommen. Schon blühen die Zwiebelgewächse, die Tulpen, Hyazinthen, Krokus. Schlüsselblumen und Arabis recken sich zwischen den Anlagen hervor. Halten wir jetzt schon alles Unkraut vom Blumengarten fern, was uns viel unnötige Sommerarbeit abnimmt. Wir machen jetzt Aussaaten von Astern, Godethien, Sommerflox, Strohblumen, Tagetes u. Zinnien ins Treibbeet. Ins Freie können wir Wicken, Iberis, Linum, Mohn, Kornblumen, Reseda säen. Die im Juni letzten Jahres ausgesäten Stauden pflanzen wir in die Lücken von Rabatten, da jeder Winter doch etliche Pflanzen zum Absterben bringt. Vorgetriebene Knollenbegonien setze man in Balkonkistchen oder Töpfe, schütze sie aber gut vor Frösten. Auch pflanze man Gladiolen, die uns im Sommer so herrliche Vasenblumen zu Tisch stellen. Mit Dahlien hingegen dürfen wir ruhig bis Ende des Monats zuwarten, damit die frischen Triebe nicht durch die Maifröste gefährdet werden.

Hier sei noch ein Wort einer Pflanze gewidmet, die wir weder im Gemüse- noch im Blumengarten pflegen. Wir rufen einer vermehrten Anpflanzung von Haselnüssen. Sonderbarerweise ist die Haselnuß heute noch in vielen Gärten ein Fremdling geblieben, trotzdem der Strauch anspruchslos und die Frucht von reichem Nahrungsgehalt ist. Wo es daher gilt, etwa unruhige Steinhänge zu festigen, ist die Haselnuß wie geschaffen, denn die zähen Wurzeln sichern auch „lebendigen" Böschungen einen soliden Halt. Unschöne Ecken in größeren Gärten können mit diesem Zier- und Nutzstrauch wirkungsvoll garniert werden, Kompostgruben kommen damit in Verdeckung. Mit Haselnußstauden lassen sich sogar hübsche Gartenlauben herrichten, die uns zudem im Herbst noch reichlich Früchte abwerfen. Haselnußstauden sind ferner ein prächtiges Bienenfutter-Gewächs. Sie locken die Bienen an, die dann nachher auch die Blüten der nahen Birn- und Apfelbäume besuchen. Haselnußstauden bedürfen der gelegentlichen Bewässerung des Bodens durch reichliche Gaben kalkgesättigten Kompostes. Es gibt auch sogen. Bluthaselnüsse mit roter Belaubung. Ihr diskretes Schwarzrot fügt sich prächtig in das üppige Grün der Umgebung ein.

Der April soll uns nicht nur ein Monat reicher Arbeit sein. Eine Stunde der Besinnung und der Ruhe muß sich immer wieder über den Garten weiden. Tausend Knospen sprießen, tausend Samen keimen. Und diese Wunder soll das Auge sehen und das Gemüt kosten. Erst dann erkennen wir, daß Gartenarbeit nicht nur nutzbringend, sondern auch freudebereitend ist. Manche Mühsale des Lebens können am Spaten und im Garten sich verkleinern und vergessen lassen. Aber es muß zur Prosa der Arbeit die Poesie an der Natur uns beseelen. So können wir die Verse von F. A. Herzog erleben:

Stillstille mußt du selber geworden
und wunschlos sein, dir gefestigt ganz,
und gebend: dem Frühling gleich überborden
von Blüten und Sonnenglanz.

J. E.

Die niederländischen Genossenschaften und ihre Organisationen.

In den Jahrzehnten von 1900 bis 1920 sind auf allen Gebieten der bäuerlichen Wirtschaft zahlreiche Genossenschaften entstanden, die gleichmäßig über das ganze Land verteilt sind. Rund 3700 landwirtschaftliche Genossenschaften sind am Werk. Jeder Bauer gehörte durchwegs mehreren Genossenschaften als Mitglied an. 70% der anfallenden Milch werden von Molkereigenossenschaften verarbeitet, 96% der zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse des Garten- und Obstbaues durch genossenschaftliche Organisationen verwertet. Bei den Zucker-, Kartoffel- und Strohkartonfabriken überwiegt der genossenschaftliche Anteil. Mehr als 60% der von den Bauern benötigten Dünge- und Futtermittel gehen durch die Hand der „Aan- en Verkoopvereenigingen"; ebenso werden große Mengen Getreide, Kartoffeln usw. von ihnen erfaßt. Der größte Teil des ländlichen Geldverkehrs wird von den 1300 Boerenleenbanken (Raiffeisenkassen) getätigt. Rund 900 Millionen Gulden (ca. 2 Milliarden Schweizerfranken) werden von ihnen verwaltet. Alles in allem ein gewaltiger Machtfaktor, der aus dem Wirtschaftsleben der Niederlande nicht mehr wegzudenken ist.

Der größte Teil der Genossenschaften ist aufgebaut auf den Richtlinien des 1875 in Kraft getretenen Genossenschaftsgesetzes. Neben Genossenschaften mit beschränkter und unbeschränkter Haftpflicht gibt es Genossenschaften ohne jede Haftverpflichtung, vor allem für kleinere Genossenschaften ohne Kreditbedarf und ohne große materielle Werte. Die Einzahlung von Geschäftsanteilen ist gesetzlich nicht vorgesehen. Wohl können die Mitglieder gewisse Beträge, deren Höhe bei den einzelnen Genossen ganz verschieden sein kann, zum Aufbau der Genossenschaft einzahlen und damit über ein Guthaben verfügen; durchwegs sind die Genossenschaften aber lediglich mit Hilfe aufgenommener Kredite auf Grundlage der Haftverpflichtung errichtet worden.

Insgesamt bestehen 3727 Genossenschaften, davon 1328 Boerenleenbanken (Raiffeisenkassen), 1088 Aan- en Verkoopvereenigingen, 481 Molkereigenossenschaften, 168 Gemüse-, Obst- und Blumen-Genossenschaften, 47 Zubringer-Genossenschaften, 11 Eier-Genossenschaften, 213 Dreschmaschinen-Genossenschaften, 57 Genossenschaften zur Lagerung von Pflanzkartoffeln, 6 Zuckerfabriken, 9 Strohkartonfabriken, 35 Grastrocknereien, 50 Brennstoffankaufs-Genossenschaften, 10 Schlachtbetriebe, 4 Flachsröften, 12 Saatzuchtgenossenschaften, 10 Wollabsatz-Genossenschaften und 126 sonstige Genossenschaften. Die Entwicklung der einzelnen Genossenschaftsgruppen erfolgte ohne direkte Fühlungnahme untereinander. Die schon früh errichteten Zentralgenossenschaften haben sich auf ihre Sparten beschränkt und ein möglichst umfangreiches Netz von ihnen zugehörigen Genossenschaften errichtet. Universalgenossenschaften sind daher so gut wie unbekannt. In jedem Dorf sind eine ganze Reihe von Genossen-

schaften zu finden, die ihre bestimmten Aufgaben erfüllen und miteinander so gut wie nichts zu tun haben. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit der einzelnen Gruppen untereinander ist nur schwach vorhanden. Eine direkte Zusammenarbeit, ein Abstimmen untereinander bei der Behandlung grundsätzlicher genossenschaftlicher Fragen geschieht nur in seltenen Fällen.

Ein Blick auf die Organisation der Zentralen ergibt folgendes Bild: Auf allen Sparten sind Zentralgenossenschaften am Werk, die teils wirtschaftliche Aufgaben erfüllen, teils lediglich eine beratende und kontrollierende Tätigkeit ausüben. Auffällig ist die fehlende Geschlossenheit. Nur bei den Obst- und Gemüseveilingen finden wir eine einheitliche Zentrale, die sich über das ganze Land erstreckt.

Die großen Geld- und Warenzentralen umfassen Hunderte von Genossenschaften. Sie haben sich tatkräftig für den Ausbau des Genossenschaftswesens eingesetzt und vielfach selbst die Gründung von Genossenschaften angeregt und vorgenommen. Einige Zentralen haben einen eigenen Prüfungsapparat aufgebaut und die Ueberprüfung der ihnen angeschlossenen Genossenschaften an die Hand genommen. Gute Arbeit ist verrichtet, ein enges Vertrauensverhältnis zwischen Zentralen und Dorfgenossenschaften entstanden. Der Einfluß der Zentralen auf ihre Mitglieder geht vielfach erstaunlich weit und erstreckt sich laut statutarischen Vorschriften bis auf die internste Geschäftsführung.

Die in allen Teilen des Landes bestehenden Bauernvereine haben sich sehr lebhaft für den Ausbau des Genossenschaftswesens eingesetzt und dankenswerte Arbeit geleistet. Die Gründung zahlreicher Boerenleenbanken (Raiffeisenkassen), Molkereien usw. sind auf ihre Anregung zurückzuführen. *

Zur Wirtschafts- und Geldmarktlage.

Die wirtschaftlichen Rückwirkungen des mehr und mehr von politischen Aspekten gekennzeichneten Völkerringens machen sich überall in einer steigenden Lebensmittelknappheit bemerkbar. Die Requisitionen für die Armeebedürfnisse nehmen in den kriegführenden und besetzten Ländern immer mehr Formen an, die insbesondere in gewissen Großstädten das Hungergespenst in aller Deutlichkeit in Erscheinung treten lassen. So soll die Versorgungslage z. B. in Rom und Gebieten, wo die deutsche Okkupationsmacht am Werke ist, Lücken aufweisen, welche die Kriegsfolgen für die Zivilbevölkerung in erschreckender Deutlichkeit vor Augen führen.

Daß sich die während 4½ Kriegsjahren unerwartet günstig gebliebenen Ernährungsverhältnisse auch in unserem Lande in den letzten Monaten ebenfalls verschlechtert haben, ist unverkennbar, wenn auch zu sagen ist, daß das Frühjahr bis zu den ersten Gemüseernten immer einen Engpaß bedeutete. Verschärfend wirkt sich dieses Jahr die späte Vegetation und das fast völlige Ausbleiben von Zufuhren aus südlichen Ländern aus. Ernstlich stimmen die Darlegungen führender Kreise im milchwirtschaftlichen Sektor, die keine Zweifel darüber lassen, daß der fühlbare Produktionsrückgang ein „Engerschnallen des Riemens" für das Schweizervolk im laufenden Jahre unerläßlich machen wird. Dahin deuten auch die Ausführungen des schweiz. Bauernsekretariates. Jedenfalls hat die intensive und sorgfältige Praktizierung des Anbauplanes Wahlen weiterhin an Bedeutung gewonnen und es wird äußerster Anspannung aller Kräfte bedürfen, wenn ein weiteres leidliches Durchhalten gesichert bleiben soll. Dieses brennende Problem drängt die wirtschaftlichen Nachkriegspläne unwillkürlich in den Hintergrund, besonders auch weil weitgehende Vorbereitungen für eine Vermeidung politischer Spannnungen, wie sie der letzten Waffenstillstandsperiode folgten, getroffen sind und nach dem bisherigen guten Funktionieren der staatlichen Kriegswirtschaft auch der Lenkung der Wirtschaft in der kritischen Uebergangszeit mit Vertrauen entgegengesehen werden darf.

Die Lebenshaltungskosten, die offiziell mit einem Index von 205, oder einer Verteuerung von zirka 50 Prozent ausgedrückt werden, sind seit Monaten ziemlich stabil geblieben, geben jedoch über den Einfluß des unzweifelhaft steigenden Ausweichkonsums (Verkehr mit nicht rationierten und couponfreien Lebensmitteln) keinen Aufschluß. Die Preisentwicklung der einzelnen Komponenten, die das Ansteigen der Indexziffer von 137 auf 205 während der Kriegszeit bewirkten, ist sehr verschieden. Während die Milchprodukte von 134 auf 176 Punkte anstiegen, ist beim Fleisch eine Erweiterung von 151 auf 277 festzustellen, beim Brot eine solche von 151 auf 169, beim Zucker von 124 auf 250, bei den Kartoffeln von 127 auf 242, total bei allen Nahrungsmitteln von 115 auf 214. Besonders scharf ist die Verteuerung der Bekleidung, wo sich der Index von 120 auf 245 erweiterte und gleichzeitig eine Qualitätsverschlechterung einherging. Unverändert von allen die Lebenshaltung beeinflussenden Faktoren ist — neben der Ware „Geld" — der durchschnittliche Mietzins geblieben, der seit 1939 unbeweglich auf 174 verharrt, wobei zwischen den einzelnen Städten starke Unterschiede bestehen. Verglichen mit dem Ausland weist z. B. Schweden ziemlich die gleiche Lebenskostensteigerung auf wie die Schweiz, während die Türkei eine Preiserhöhung von über 300 Prozent aufweist, Deutschland dagegen mit seiner straffen Zwangswirtschaft eine Erhöhung von nur etwa 10 Prozent registriert.

Am Geld- und Kapitalmarkt sind in den letzten Wochen keine Aenderungen von Bedeutung eingetreten. Die allgemeine Geldflüssigkeit dauert an. Trotzdem die Thesaurierung nicht abgenommen hat, übersteigt das Geldangebot die Nachfrage, sodaß die Zinssätze für Kredite und Geldanlagen ihren außerordentlichen Tiefstand beibehalten haben. Das in den Tagen vom 31. März bis 14. April zur Auflage gelangte Bundesanleihen mit Bruttotitelertrag von 2½ bis 3½ Prozent ist gut gezeichnet worden, indem 800 Mill. Fr. Zeichnungen eingegangen sind und damit der kriegswirtschaftliche Finanzbedarf des Landes für die nächsten 6 Monate wieder in konsolidierter Form gedeckt ist, gleichzeitig aber auch ein neuer Ausweis über den intakten Staatskredit der schweiz. Eidgenossenschaft geleistet wurde. Weiterhin stabil geblieben sind die Zinssätze im Geldleihgewerbe, da insbesondere das Verständnis für Beibehaltung der heutigen, durchaus tragbaren Schuldzinssätze vorherrscht und Veränderungen vor Kriegsschluß kaum zu erwarten sind; damit dürfte auch dem Gläubiger der noch verbleibende kleine Zinsertrag gesichert bleiben.

So gibt auch die Zinsfußpolitik bei den Raiffeisenkassen, soweit sie sich im Rahmen der in den letzten Monaten gegebenen Direktiven bewegt, keinen besonderen Diskussionsstoff, zumal auch die Zentralkasse gewillt ist, die bisherige Verzinsung der Sicht- und Termingelder gegenüber den angeschlossenen Kassen aufrecht zu erhalten, obschon dies im Hinblick auf die völlige Unverzinslichkeit der für einen jederzeitigen prompten Auszahlungsdienst notwendigen Barbestände und Nationalbankguthaben ein namhaftes Opfer bedeutet. Neben der Sicherheit der Anlagen wird jedoch bei der Zentrale, wie bisher, eine vollgenügliche, auf alle Eventualitäten Rücksicht nehmende Zahlungsbereitschaft den Ertragsbestrebungen vorangestellt werden.

Die Kasse spricht zum Dorfe.

Zum 25jährigen Jubiläum hat die Darlehenskasse Arlesheim (Baselland) ihren Mitgliedern und Freunden ein hübsches Schriftchen geschenkt und der Gemeinde und ihren Einwohnern die Kassadienste mit folgenden ansprechenden Worten offeriert:

Mein liebes Arlesheim!

Als ich vor 25 Jahren in Dein Erdreich verpflanzt wurde, war es mir eine große Freude, Wurzeln zu fassen in dem Bezirkshauptort meiner Schwesterkassen, und ich war ordentlich stolz darauf, meine Dienste der Bevölkerung von Arlesheim anbieten zu können.

Meine Aufgabe war und ist heute noch:

a) Den Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Darlehen zu beschaffen.
b) Jedermann Gelegenheit zu geben, seine brachliegenden Gelder auf Sparkasse, Obligationen und Konto-Korrent verzinslich anzulegen.
c) Ein unteilbares Genossenschaftsvermögen anzusammeln.

Noch viele von Euch kennen mich nicht und fragen sich:

1. Was hat denn so ein kleiner Wicht neben den vielen Großbanken zu suchen?
2. Ist eine solche Kasse wirklich ein Bedürfnis?
3. Wieso kann sie gerade der Bevölkerung von Arlesheim nützen?
4. Ist mein Geld bei diesem Zwerg auch sicher angelegt?
5. Wie konnte jährlich bei den geringen Betriebsmitteln und der kleinen Zinsmarge ein, wenn auch bescheidener, Reingewinn erzielt werden?
6. Was geschieht schließlich mit dem Reingewinn?

Alle diese Fragen werde ich nachstehend kurz beantworten:

Ad. 1 und 2: Für Großbanken sind kleine Darlehen nicht interessant, weil die dadurch entstehende Arbeit für sie nicht rentiert. Darlehen auf Wechsel sind für den Kreditnehmer zu teuer. Ich, Kasse, gewähre Darlehen nur an Mitglieder. Mitglied kann aber nur werden,

wer im Geschäftskreis, in diesem Falle in der Gemeinde Arlesheim, wohnt. Den Kassabehörden ist aber jedes einzelne Mitglied bekannt, und es ist ohne Spesen möglich, Auskünfte zu erhalten. Große Geld- und Wechselgeschäfte etc. tätige ich nicht. Ich diene dem einfachen Manne, dem Bauern, dem Handwerker, dem Kleingewerbetreibenden und dem Arbeiter mit Kleinkrediten. Es werden bei Krediterteilung keinerlei Spesen berechnet. Ich fülle also eine Lücke aus, die dem kleinen Manne ermöglicht, Kredite zu billigem Zinsfuß zu erhalten. Das Geld des Dorfes bleibt im Dorfe. Es hilft der Nächste dem Nächsten. Der Geldgeber und der Geldnehmer haben Vorteile.

Ad. 3. Der Beweis des Bedürfnisses für Arlesheim ist geleistet in der regen Inanspruchnahme der vorhandenen Mittel durch Mitglieder der Kasse. Die Kasse bezahlt Steuern an Gemeinde, Kanton und Bund. Der Kassier steht auch außer den Bankschalterstunden, besonders abends, wenn die berufliche Tagesarbeit beendet ist, zur Verfügung. Die Reserven sind unteilbar. Ihre Erträgnisse dienen vornehmlich der Verbilligung der Schuldzinse.

Ad. 4. Noch nie hat ein Mitglied der schweizerischen Darlehenskassen einen Rappen seiner angelegten Gelder verloren. Die Garantie liegt neben der umsichtigen, von den Kassabehörden wie von den Treuhändern des schweizerischen Darlehenskassenverbandes regelmäßig durchgeführten Revisionen, in Geschäftsanteilkapital und Reserven. Darüber hinaus haften alle Kassamitglieder mit ihrem Gesamtvermögen solidarisch. In unserm Falle ist dieses Garantiekapital heute Fr. 2,600,000.—.

Darum das Geld aus dem Strumpfe im Sparbuch, in Obligationen oder auf Konto-Korrent bei mir angelegt!

Ad. 5. Ja mein Lieber, wie konnte jährlich ein Reingewinn erzielt werden? Das ist kein Geschäftsgeheimnis. Meine Spesen sind gering. Der Kassier besorgt die Kasse nebenamtlich mit einer von der Versammlung festgelegten Entschädigung. Die übrigen Organe besorgen die Funktionen ehrenamtlich ohne Entschädigung. Da gibt es eben keine fetten Tantièmen, auch von Taggeldern keine Spur. Die nötige Kraft hiefür holen Vorstand und Aufsichtsrat jeweilen an den jährlichen Verbandsversammlungen, die immer eine imposante Kundgebung des alten, sehr bewährten Raiffeisengedankens sind.

Ad. 6. Der Reingewinn wird dem Reservefonds einverleibt, er ist unteilbar und dient zur Verbilligung der Schuldzinse.

So, mein liebes Arlesheim, ich habe Dir hiemit meine Visitenkarte abgegeben und Dir in kurzen Worten erklärt, was ich bin und sein will. Hast Du nicht auch das Gefühl, ich sei in Deinem lieben Bezirkshauptort eine senkrechte Bürgerin geworden? Wenn Du so glücklich bist, überflüssiges Geld zu besitzen, so ist es Dein Vorteil, auch bei mir Anlagen zu machen. Wenn Du aber dringende Anschaffungen zu machen hast, so kaufe nicht auf Kredit und überzahle die Ware, sondern wende Dich an den Vorstand oder Kassier. Bei mäßigem Zinsfuß und angemessenen Amortisationen ist Dir besser gedient. Wenn Du aber gar ein eigenes Heim für Dich und Deine Lieben erwerben willst, Deine Mittel aber reichen nicht aus, so stehe ich Dir hilfreich zur Seite.

Nun möchte ich mit Euch das zweite Vierteljahrhundert meiner Tätigkeit antreten und mit Gottes Hilfe weiterhin segensreich wirken, für jeden Einzelnen, für die Familie, die Gemeinde und unsere liebe Eidgenossenschaft. — Das walte Gott!

Die Darlehenskasse.

Urner Unterverband.

Im Lande Uri stehen 16 genossenschaftliche Raiffeisenkassen im Dienste der Bevölkerung. Mit Ausnahme von Flüelen und Andermatt hat nun jede Gemeinde an der großen Gotthardstraße eine solche Kasse, daneben aber besitzen auch fast alle Berggemeinden des Kantons ihre Dorfbank. Für weitabgelegene Dörfer, wie Realp, Bristen, Urnerboden, Spiringen, Unterschächen und Isenthal sind solche eigene, bequeme Spar- und Kreditgelegenheiten von ganz besonderer Wichtigkeit. Daher kommt es wohl auch, daß die Raiffeisen-Ideen fast überall im Urnerlande Eingang gefunden haben und daß das Volk weitgehend mitarbeitet. So wie der Bergler seine Existenz den Naturgewalten abringt, so wehrt er sich auch mit eigener Kraft für die gemeinsamen Interessen von Volk, Gemeinden und Familien; er hat Verständnis für alle Bestrebungen, die den Selbsthilfe-Willen des Einzelnen und die Selbständigkeit der Gemeinden stärken.

Dienstag, den 14. März 1944, fand in Flüelen im sehr gastlichen Hotel „Weißes Kreuz" die Delegierten-Versammlung der Urner Kassen statt. Aus Realp und Urnerboden konnten keine Abordnungen erscheinen wegen starker Verkehrsbehinderung durch den sehr hohen Schnee. In gewohnt flotter Weise hat Kantonalpräsident Ludwig Arnold (Bürglen) in seinem Jahresberichte über den Stand der Bewegung referiert. Das abgelaufene Jahr 1943 brachte schöne Fortschritte und bedeutet eine Etappe innerer Kräftigung. 60 neue Genossenschafter haben sich den Urner Kassen angeschlossen und damit hat sich die Mitgliederzahl auf 927 erhöht. Alle Kassen zählen 2978 Spareinleger. Die anvertrauten Gelder sind von 3,4 auf 4,2 Mill. Fr. gestiegen und die Leistungsfähigkeit der Kassen erfuhr damit eine namhafte Erweiterung. Der Spar-, Kredit- und Kt.-Krt.-Verkehr bezifferte sich im Berichtsjahre in 11,600 Posten auf 9,7 Mill. Fr. (gegenüber 8 Mill. Fr. im Vorjahre). Es sind nackte Zahlen — aber sie geben doch ein zutreffendes Bild über die initiative Arbeit, die meistenorts mit wachsendem Erfolge geleistet wird. Es herrscht ein flotter Geist, der auch in den Generalversammlungen zum Ausdruck kommt. — Der Vorsitzende ehrte das Andenken der verstorbenen verdienten Raiffeisenmänner, Domherr Bissig (Unterschächen) und Präsident Griesemer (Altdorf).

Im Mittelpunkt der Tagung stand das einführende Referat von Verbandsrevisor Bücheler und die anschließende lebhafte Diskussion über das Thema „Wichtige Fragen der Verwaltung und Kontrolle der Dorfkassen". Nachdem eine Raiffeisenkasse im Dorfe gegründet ist, kann man nicht alles Weitere einfach dem Zufall überlassen. — Heute ist nur noch für jene Institutionen ein normaler Fortschritt und die Gewinnung neuer Mitglieder möglich, die sich intensiv darum bemühen. Von Männern, die ein Amt übernehmen, wird erwartet, daß sie sich führend betätigen. Wie soll die Propaganda zweckmäßig gestaltet werden? Die Mitgliederwerbung ist eine wichtigste Aufgabe, die persönliche Bemühungen durch Vorstand und Kassier erfordert. Die jährliche Mitgliederversammlung ist der Anlaß, wo man mit größtem Erfolg das Interesse und die Freude der Genossenschafter wecken kann; alles, was geeignet ist, diese Versammlungen interessant und lehrreich zu gestalten, verdient Beachtung. Es wäre gewiß nicht richtig, nur die knappe Zeit am Sonntagvormittag zwischen Gottesdienst und Mittagessen für die Jahresversammlung zu benützen; da müßten die Verhandlungen abgekürzt, überstürzt werden. — Wie kann sich eine Raiffeisenkasse genügende Einlagen erarbeiten? Durch Ordnung, Diskretion, Förderung der Sparkasse besonders bei Kindern und Jugendlichen, es darf auch erwartet werden, daß Gemeinde- und öffentliche Gelder bei der eigenen Dorfkasse angelegt werden. Hat der Vorstand seine Pflicht getan, wenn mehr als genug Gelder eingehen, wenn er diese zinstragend bei der Zentralkasse anlegt und im übrigen froh ist, wenn wenig Schuldner wenig Arbeit und Sorgen bringen? Laut Statuten soll der Vorstand dafür sorgen, daß die Gelder aus dem Dorfe auch wieder möglichst den Leuten im Dorfe nutzbar gemacht werden können. Natürlich darf man die Leute in der Regel nicht zum Schuldenmachen veranlassen. Gewöhnlich fehlt es eigentlich gar nicht an bestehenden Schulden — nur sind diese auswärts gemacht, also wird man sich bemühen, solche auswärtigen Posten abzulösen. Der Vorstand wird seine Mitglieder beraten und für den Kassier bilden Kapitalablösungen keine besondern Schwierigkeiten. — Wer soll die Kasse kontrollieren? Der Kassier selbst macht regelmäßige Selbstkontrollen. Können auch einfache Männer von Vorstand und Aufsichtsrat etwas verstehen von Kassa- und Buchhaltung? Der Vorstand ist pflichtig, die monatlichen Kassakontrollen zu besorgen. Das ist einfach. Der Aufsichtsrat führt seine Kontrollen nach der offiziellen Wegleitung durch. In den Zinsberechnungen wird er Stichproben besorgen, ebenso die Unkosten-Posten besonders prüfen. Die Kontrolle der Jahresrechnung besteht wesentlich darin, daß Vorstand und Aufsichtsrat sich vom Kassier die notwendigen Unterlagen geben lassen, um so die Richtigkeit der Zahlen feststellen zu können. Der Aufsichtsrat prüft besonders die Hinterlagen und Sicherheiten für die ausgeliehenen Gelder und er sucht festzustellen, ob die Schuldner ihre Zahlungsverpflichtungen nach bestem Können erfüllt haben. — Verwaltung und Kontrolle einer Raiffeisenkasse sind durchaus keine eintönig-langweiligen Bureauarbeiten, im Gegenteil! Für die leitenden Männer bedeuten diese Zahlen ein Stück Leben und Geschick des Dorfes. Die Zusammenarbeit zwischen Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier fördert das gemeinsame Interesse zur Sache. Verwaltungs- und Kontrollarbeit bei der kleinen Dorfkasse wird nie die Kräfte eines Mannes übersteigen, wohl aber wird sie seine Kräfte steigern und ihm Befriedigung verschaffen. Wenn ehrenamt-

licher Tätigkeit zudem der bei Raiffeisenkassen fast unfehlbare Erfolg beschieden ist, so wächst die Arbeit zu sozialer Tat.

Eine solche Aussprache war für die Beteiligten ein Erlebnis. Die Obliegenheiten und Schwierigkeiten des Amtes können mit neuem Mut getragen werden — zum Wohle der anvertrauten Raffeisenkasse.

—ch—

Unterverband Thurgau und Schaffhausen.

25 Jahre Regionalvereinigung.

Die diesjährige Jahrestagung der Vereinigung der Raiffeisenkassen von Thurgau und Schaffhausen vom vergangenen 18. März in Altnau trug nicht nur Jubiläumscharakter, sondern gestaltete sich auch als Abschiedsfeier zu Ehren des in die thurgauische Kantonsregierung berufenen Präsidenten, Hrn. Hans Reutlinger, zu einem in allen Teilen wohlgelungenen Anlaß von Format, der auch zeigte, daß der als „nüchtern" bekannte Thurgauer nicht bloß intensiv zu arbeiten vermag, sondern auch sich zu freuen und in gediegener Weise Gastfreundschaft zu bieten versteht.

Als die Delegierten um die 10. Tagesstunde mit der immer noch mit Dampf betriebenen Seebahn eintrafen, prangte nicht nur das Stationsgebäude von Altnau im Flaggenschmuck, sondern es standen auch bekränzte „Habermotoren", die an die gute, alte Zeit erinnerten, für den Gästetransport in das einige Kilometer entfernte stattliche Seerückendorf zur Verfügung. Im flott dekorierten Postsaal hieß Präsident Reutlinger in gehobener Stimmung die 110 Mann starke, von sämtlichen Kassen beschickte Versammlung, insbesondere den in corpore erschienenen Gemeinderat, und Dir. Heuberger vom Zentralverband herzlich willkommen. Er erinnerte an das unermeßliche Glück, im 5. Weltkriegsjahr immer noch in Friede und Freiheit tagen zu dürfen. Ein besonderer Gruß galt den 6 zum ersten Mal an einer Unterverbandstagung vertretenen Kassen, während dem nach 29jähriger, vorbildlich geführter Kassapräsidentschaft verstorbenen Fabrikant Heim in Aadorf Worte dankbaren Gedenkens gewidmet, und die Darlehenskasse Roggwil zu ihrem 25jährigen Jubiläum beglückwünscht wurde.

Nachdem das Bureau durch die Ernennung der Herren Oberst Früh, Münchwilen, Notar Michel, Neukirch und Gemeinderat Nater, Dotnacht, ergänzt worden war, ließ Aktuar Christian Stamm, Schleitheim durch Verlesen des vorzüglich abgefaßten Protokolls die eindrucksvoll verlaufene Versammlung vom letzten Frühjahr nochmals Revue passieren. Die von Kassier Eugen Bühler, Sirnach, vorgelegte, mit einem um 185.30 auf 4552.20 gewachsenen Vermögensbestand abschließende Unterverbands-Rechnung wurde gemäß Antrag der die Prüfung besorgenden Darlehenskasse Bichelsee genehmigt und der Jahresbeitrag auf bisheriger Höhe belassen.

Unter lebhafter Zustimmung fanden die beiden seit Neujahr gegründeten Darlehenskassen Wagenhausen und Kaltenbach Aufnahme in den Unterverband. Hierauf erklärte Präsident Reutlinger den zufolge seiner Wahl in die Regierung notwendig gewordenen, nach 20jähriger enger Verbundenheit mit der Raiffeisensache nicht leicht gefallenen Rücktritt von Vorstand und Präsidium. Gemäß Vorschlag des Vorstandes, der insbesondere die Fühlungnahme mit dem thurg. landw. Verein weiter bestehen sehen wollte, wurde hierauf einhellig Hr. Bauernsekretär Paul Dickenmann als Vorstandsmitglied und hernach ebenso einmütig als Präsident ernannt. Der abtretende Vorsitzende beglückwünschte den Gewählten zur ehrenvollen Wahl und gab der Hoffnung Ausdruck, es möge ihm vergönnt sein, die im Dienste einer edlen Sache stehende, blühende Vereinigung — getragen von allseitigem Vertrauen und in guter Zusammenarbeit mit dem Zentralverband weiterführen zu können. Präsident Dickenmann verdankte in schlichten Worten die ihm gewordene Ehrung, gedachte anerkennend der großen Verdienste seines Amtsvorgängers und hofft, seinerseits zum weitern Ausbau des raiffeisenschen Selbsthilfegedankens beitragen zu können.

Damit waren die geschäftlichen Traktanden erledigt und es überbrachte Dir. Heuberger der Versammlung, ebensosehr aber auch der blühenden Darlehenskasse Altnau die herzlichsten Grüße des Verbandes und beglückwünschte in feierlicher Weise Herrn Hans Reutlinger, als ersten in eine ständige kantonale Regierung berufenen Raiffeisenmann, zur Wahl in die thurgauische Exekutive. Der Redner erblickt in dieser Ernennung nicht nur eine offenkundige Anerkennung für

die unermüdliche, erfolgreiche Wahrung der bäuerlichen Interessen, nicht zuletzt der Förderung des Raiffeisengedankens, sondern auch eine erhöhte, vor 20 Jahren noch nicht denkbar gewesene Wertschätzung unserer genossenschaftlichen Selbsthilfebestrebungen im schweizerischen Stammgebiet der Raiffeisenkassen. Unter lebhaftem Beifall überreichte hierauf Dir. Heuberger dem Gefeierten als Zeichen des Dankes und dauernder Verbundenheit eine Sonderwidmung für die künftige Bauernstube im regierungsrätlichen Heim in Frauenfeld. Der also Geehrte dankte in bewegten Worten und versicherte das Raiffeisenwerk auch fürderhin seiner vollen Sympathie.

Mit diesem eindrucksvollen Abschiedswort war die Vormittagssitzung beendigt und es wurden die Delegierten mit der bestbekannten Leistungsfähigkeit von Küche und Keller der Post-Wirtschaft vertraut gemacht, worauf Hr. Gemeindeammann Waser in köstlicher, humorgewürzter Weise den Gruß der mit der örtlichen Darlehenskasse eng verbundenen Gemeindebehörden von Altnau entbot. Mit einem kräftigen „Gott zum Gruß" an den Verbandsvertreter und die ganze Festgemeinde hieß er die ins bahnabgelegene Altnauerdorf, das sich des Bahneröffnungsspruches von 1872 bewußt bleibt:

„Hat auch Altnau weit zur Bahn
Figuriert es doch im Fahrtenplan!"

gekommenen Delegierten und Gäste aufs herzlichste willkommen, machte in trefflicher Weise mit dem obstgesegneten Gemeindebann vertraut, beglückwünschte die Raiffeisenmänner zur prächtigen, das gesunde Gemeindeleben fördernden Aufbauarbeit und erklärte das Vorhandensein einer Raiffeisenkasse als besonderes Merkmal eines fortschrittlichen Gemeindewesens. Die nach gut einstündiger Pause wieder aufgenommenen Verhandlungen wurden mit der ausführlichen, anschließend jedem Teilnehmer eingehändigten Jahres- und Jubiläumsrückschau des Vorsitzenden eingeleitet. Eben waren die Zuhörer mit der tiefschürfenden, umfassenden Wirtschaftsrückschau vertraut gemacht, als mächtiger Kanonendonner vom gegenüberliegenden Seeufer ertönte, ein ganzer Schwarm amerikanischer Bomber und Jäger über Friedrichshafen sichtbar wurde und sich darüber vor den Augen der Delegierten eine regelrechte Luftschlacht von halbstündiger Dauer entwickelte. Präsident Reutlinger hatte die Berichterstattung eben fortgesetzt, als eine zweite, diesmal angenehmere Ueberraschung zu einer Pause nötigte: Der Trachtenchor Kreuzlingen, dem auch Frau Reg.-Rat Reutlinger angehört, ließ es sich nicht nehmen, mit einem Bouquet prächtiger Heimatlieder aufzuwarten und der Jubiläumstagung eine besonders eindrucksvolle, heimelige Note zu verleihen. Schließlich konnte der Berichterstatter seine von lebhaftem Beifall gefolgte Jubiläumsrückschau beendigen und es verblieb noch Zeit, um den Bericht von Dir. Heuberger über die nähere Tätigkeit der Raiffeisenbewegung in der engern und weitern Heimat während des abgelaufenen Jahres entgegenzunehmen, während das Referat über die Familienausgleichskasse wegen Zeitmangel in Wegfall kommen mußte. Dir. Heuberger, der persönlich an der Gründung und an der Entwicklung des thurgauischen Unterverbandes regen Anteil genommen, beglückwünschte die Delegierten vorerst zur erfolgreichen, nach den thurgauischen Kleinbankkrachen der Jahre 1907/14 nicht leichten, 25jährigen Arbeit und konstatierte, daß der Raiffeisengedanke im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte nicht zuletzt durch den Impuls des Unterverbandes in der engern Heimat des schweizer. Raiffeisenpioniers Traber einen kräftigen Aufschwung erfahren hat. Der Redner orientierte dann über die sehr er-

freuliche, zahlenmäßige Entwicklung der Kassen im Unterverbandsgebiet mit seinen 45 Kassen, 70 Mill. Fr. Bilanzsumme und 2,5 Mill. Fr. Reserven, um anschließend bekannt zu geben, daß 1943 den schweiz. Raiffeisenkassen mit gegen 60 Mill. Fr. Neueinlagen den größten bisherigen Bilanzzuwachs gebracht habe. Er ermahnte, beim steigenden Wachstum auch stetsfort die fundamentalen Raiffeisengrundsätze hochzuhalten und damit in allerbester Weise dem raiffeisenschen Stammgebiet Ehre zu machen.

Noch benützte Präsident Hagen, Kaltenbach, die Gelegenheit, um namens der jüngsten Kasse dem Unterverband für das „Göttigeschenk" zu danken, während Kassier Brunner, Dozwil, die dem Vorstand zur näheren Prüfung übertragene Frage der Anlage öffentlicher Gelder berührte.

Regierungsrat Reutlinger schloß hierauf die denkwürdige Tagung mit allseitigem, herzlichem Dank, nicht zuletzt an den Organisator, Hrn. Kassier Schaer, Altnau, und verabschiedete sich mit besten Zukunftswünschen von der ihm lieb gewesenen Raiffeisengemeinde, die sich stets dankbar seiner erinnern wird.

Aus unserer Bewegung.

Aadorf (Thurgau). Präsident Rudolf Heim †. Mit dem am vergangenen 16. März im 65. Altersjahr jäh dahingeschiedenen Fabrikanten Rudolf Heim hat unsere Gemeinde eine um das wirtschaftliche Leben hochverdiente Persönlichkeit und einen Raiffeisenmann von Format verloren. Vor Jahrzehnten als einfacher, intelligenter, schaffensfreudiger Arbeiter aus dem vorarlbergischen Götzis nach Aadorf gekommen, wo er im Jahre 1914 das Bürgerrecht erwarb, hat sich der Verstorbene aus eigener Kraft, mit großem Fleiß und seltener Hingabe an seine Aufgaben zum angesehenen Industriellen heraufgearbeitet, der seinen Untergebenen ein vorbildlicher, wohlwollend gesinnter Arbeitgeber war und für soziale Institutionen großes Verständnis zeigte.

Als edler, auch auf das Allgemeinwohl bedachter Volksmann, dem das Fortkommen der unteren Stände besonders am Herzen lag, hat sich Hr. Heim insbesondere durch die Gründung und Leitung der hiesigen Darlehenskasse bleibende große Verdienste erworben. Es war ein mit nicht geringen Schwierigkeiten verbundenes Wagnis im Jahre 1915 im Anschluß an die Zusammenbrüche der Leihkassen von Aadorf, Eschlikon und Steckborn usw., ein eigenes, dörfliches Geldinstitut auf gemeinnütziger Grundlage ins Leben zu rufen. Rudolf Heim wagte den Schritt mit einem guten Dutzend Getreuer. Wenn es auch in den ersten zehn Jahren nur mühsam vorwärts ging und das eingefleischte Mißtrauen zu den kleinen Kreditinstitutionen nur schwer zu beseitigen war, nahm die Darlehenskasse unter der Führung des integren, charakterfesten Präsidenten Heim doch allmählich Gestalt an und entwickelte sich zu einem angesehenen Institut, das heute mit 261 Mitgliedern, 2,5 Mill. Fr. Bilanzsumme und 84,000 Fr. Reserven einen ehrenvollen Platz unter den 42 thurg. Raiffeisenkassen einnimmt. Zielbewußt, mit Vorsicht und Umsicht und in aller Uneigennützigkeit stand Herr Heim volle 29 Jahre der Kasse als gewiegter Präsident vor und nahm auch regen Anteil am Aufblühen der ländlichen, genossenschaftlichen Kreditbewegung auf kantonalem und schweizerischem Boden. Durch diese, von reicher Erfahrung, Weitblick und Fürsorgesinn getragene Tätigkeit auf dem Raiffeisengebiete hat sich Hr. Heim sel. ein Denkmal bleibender Liebe und Dankbarkeit geschaffen. Sein Name wird mit demjeniger unserer Darlehenskasse stets in dankbarster Weise verbunden bleiben. Gottes Friede diesem wackern Mitbürger, lieben Freund und Helfer, dessen klugen Rat wir noch oft vermissen werden. Sein hilfsbereites, umsichtiges Schaffen und Wirken soll uns Wegweiser sein und bleiben. *

Aesch-Pfeffingen (Baselland). Am 11. März hielt unsere Darlehenskasse unter Leitung des neuen Präsidenten, Lehrer Benz, ihre 41. Generalversammlung im Gasthof z. Ochsen ab, die wiederum, von stimmungsvollen Liedern des Männerchor Aesch umrahmt, zu einer imposanten Landsgemeinde wurde. Mit einem herzlichen Willkommgruß eröffnete der Präsident die Versammlung. Er begrüßte speziell die neuen, und ehrte mit Dankesworten die verstorbenen Mitglieder. Weil das Vertrauen zu unserer Dorfbank neuerdings zugenommen hat, kann ein erfreulicher Fortschritt auf der ganzen Linie konstatiert werden. Der Vorsitzende dankte deshalb allen Mitgliedern für ihre Treue, aber auch dem Herrgott für das große Glück des Friedens im ganzen Land.

Die Berichte des Vorstandes und Aufsichtsrates bestätigten, daß der ganze Kassabetrieb ein wohlgeordneter ist. Die Bilanzsumme ist um Franken 260,000.— auf Fr. 2,553,417.60 gestiegen und der Umsatz hat in 6480 Posten um Fr. 887,218.— zugenommen und beträgt Fr. 5,396,300.55. Die Spareinlagen erhöhten sich um Fr. 84,518.85 auf Fr. 1,249,206.—. Durch den Reingewinn von Fr. 8586.95 sind die Reserven auf Fr. 188,737.35 angewachsen. Verluste kamen nicht vor. Die Mitgliederzahl ist um 4 auf 439 gestiegen. Die üblichen Anträge des Aufsichtsrates wurden diskussionslos und einstimmig genehmigt. Anschließend orientierte Kassier Alb. Vogel über die neue Verrechnungssteuer. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder der Verwaltungsbehörden und der Kassier wurden wiedergewählt.

Der zu den Verhandlungen erschienene kantonale Finanzdirektor, Hr. Reg.-Rat Leupin, überbrachte in sympathischen Worten bei großer Aufmerksamkeit den Gruß und Dank der Regierung von Baselland. Er betonte, daß Kantonalbank und Darlehenskassen nicht Konkurrenten seien, sondern ganz gut nebeneinander gedeihen können, denn beide wollen der Gesamtheit dienen. Der Redner sprach in anerkennender Weise über die fruchtbare Tätigkeit der Darlehenskassen.

In seinem Schlußwort verdankte der Präsident die Ausführungen des Hrn. Reg.-Rat Leupin und das Vertrauen der Mitglieder, indem er sie versicherte, daß die Kassabehörden alles tun werden, um die anvertrauten Gelder richtig zu verwalten. Die Kassabehörden erwarten auch in Zukunft kluges Verständnis für ihre Handlungen gegenüber Schuldnern und Gläubigern, die an die Statuten, an die Wegleitungen des Verbandes und an die Forderungen der eidgenössischen und kantonalen Vorschriften gebunden sind. Die heutige, konjunkturbedingte Geldflüssigkeit sei kein Freibrief dafür, die anvertrauten Gelder oberflächlich, d. h. mit geringeren Sicherheiten zu placieren.

Mit der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses von Fr. 4.— und der Einnahme eines währschaften Imbisses konnte die würdevoll verlaufene Versammlung geschlossen werden.

Allenwinden (Zug). Am 19. März versammelte sich im Rest. „Moosrank" bei unserem Mitglied Carl Langenegger die Raiffeisengemeinde der Bergbauern von Allenwinden. Von Anfang an herrschte zufriedene Stimmung in der Versammlung, die auch gemäß Rechnungsablage des geschätzten Kassiers und den Berichten von Vorstand und Aufsichtsrat voll berechtigt war. Unsere Kasse hat im vergangenen Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Der Umsatz hat in 325 Posten Fr. 491,305.55 erreicht. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 192,175.60. Die solide Geschäftstätigkeit der eigenen Dorfbank rechtfertigt das Zutrauen der Mitglieder und der übrigen Bevölkerung. Der Erfolg des Geschäftsjahres 1943, in welchem die Bilanz sich verdoppelte, sei uns Parole für 1944. St.

Alpnach (Obwalden). (Eing.) Trotzdem die langersehnte, kraftspendende Frühlingssonne ins Freie lockte, fanden sich Sonntag, den 19. März, die Raiffeisenmänner von Alpnach in stattlicher Zahl in den heimeligen Räumen der „Krone" zur Generalversammlung ein. Mit einem kurzen Begrüßungswort eröffnete unser tüchtige Präsident, Kantonsrat A. Jöri, die Versammlung und gedachte pietätvoll der im laufenden Jahr verstorbenen Mitglieder. Unser Aktuar, Bürgerrat Franz v. Atzigen, führte uns in dem sehr gut abgefaßten Protokoll nochmals die letztjährige Generalversammlung vor Augen. Sichtlich erfreut über den guten Fortschritt unserer Dorfbank gab dann der Präsident einen inhaltsreichen Ueberblick über die Tätigkeit des Vorstandes. Einleitend ermahnte er alle zum Zusammen- und Durchhalten in dieser sorgenreichen Zeit, wo rings um unser Schweizerhaus immer grauenhafter die Kriegsfurie wütet und tobt, wo blühende Städte verschwinden, wo Tausende von Unschuldigen hingemordet werden. Danken wir der Vorsehung für das unverdiente Glück, gedenken wir der Fürbitte unseres Landesvaters Bruder Klaus, danken wir aber auch den Behörden von Bund, Kanton und Gemeinde, die eine gewaltige Arbeit leisten, um uns vor dem Schreckgespenst des Hungers und des Krieges zu bewahren.

Hierauf erläuterte er in verständnisvollen Worten die Entwicklung unserer Kasse. Bei 27 Eintritten und 4 Austritten zufolge Todesfall oder Wegzug wuchs die Zahl der Mitglieder von anfänglich 36 in den 12 Jahren auf 175 an. Die Bilanzsumme stieg um Fr. 241,400.— auf Fr. 1,347,045.57. Der große Geldzufluß konnte in Form von neuen Darlehen im Betrage von Fr. 440,027.94 bei besten Hinterlagen fruchtbringend angelegt werden. Trotz den günstigen Zinsbedingungen konnten die Reserven nach Abschreibung des neuen Kassaschrankes um Fr. 5021.89 auf Fr. 21,903.62 erhöht werden. Nach kurzer Orientierung über die geleisteten Arbeiten des Vorstandes schloß der Präsident den Bericht mit dem Dank an alle für das unserer Kasse geschenkte Vertrauen, welches beitrug, unser solides, bodenständiges Gemeinschaftswerk in erweitertem Maße in den Dienst unserer Mitbürger zu stellen. Hierauf erläuterte in einem gut abgefaßten Bericht unser Kassier, Lehrer Billiger, die Kassatätigkeit des Jahres. Die Spareinlagen sind um Fr. 175,600.— auf Fr. 1,017,208.13 angestiegen; auch die Obligationen-, Depositen- und Kontokorrenteinlagen haben eine schöne Zunahme erfahren. Von den anvertrauten Geldern sind Fr. 1,112,487.29 auf erstklassigen Hypotheken angelegt. Der Umsatz von Fr. 3,268,643.40 zeigt, wie sehr unsere Kasse einem Bedürfnis entspricht und wie sehr die Bevölkerung ihre Kasse wünscht. Da der Aufsichtsratspräsident, Bürgerpräsident Wallimann, erkrankt ist, orientierte der Aktuar K. Gallati in sachlicher Form über die Kontrolltätigkeit des Aufsichtsrates. Genau stimmende Kassakontrollen, die vollzählig vorhandenen Schuldtitel und Hinterlagen, die guten Sicherheiten stellen dem Vorstand und Kassier ein sehr gutes Zeugnis aus. Mit den Anträgen, die Jahresrechnung zu genehmigen, den Anteilschein mit netto 4 % zu verzinsen und dem Vorstand, speziell dessen Präsidenten, sowie dem Kassier und seiner geehrten Gattin für ihre pflichtgetreue, erfolgreiche Arbeit den besten Dank auszusprechen, schloß er den reichhaltigen Bericht. Nachdem die Generalversammlung diese Anträge genehmigt hatte, schritt der Präsident zu den Wahlen. Ein gutes Omen für die Kasse war, daß unser verehrte, unentbehrliche Präsident, Ratsherr Jöri, für eine Wiederwahl gewonnen werden konnte. An Stelle unseres sehr verdienten Vizepräsidenten Nufer-Wallimann wurde einstimmig Kantonsrat Josef Nufer, Zihl, und für den infolge Arbeitsüberlastung demissionierenden, allzeit pflichtbewußten Aktuar wurde Hr. Pfarrhelfer Käslin einstimmig erkoren. Herr August Risi stellte sich in verdankenswerter Weise für eine Wiederwahl zur Verfügung und wurde freudig bestätigt. In sehr eingehenden und verständlichen Anleitungen erläuterte der Kassier die eidg.

Verrechnungssteuer, was allgemein mit regem Interesse zur Kenntnis genommen wurde. Schulverwalter Durrer stellte den Antrag, die guten Ausführungen über die Verrechnungssteuer seien den Mitgliedern kurzgefaßt zuzustellen, was allgemein begrüßt wurde.

Nach Auszahlung der blanken Zweifrankenstücke schloß der Präsident die schöne Tagung mit dem Wunsche, die Kasse möge weiter blühen zum Wohle der Allgemeinheit. er.

Balsthal (Sol.). Unter dem Vorsitz von Präsident E. Roth fand am 1. April die ordentliche Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. Der Besuch war mit 162 Genossenschaftern gegenüber den Vorjahren, infolge Militärdienst und Krankheit, etwas schwächer.

Die Berichte der Verwaltungsorgane über das 31. Geschäftsjahr entwarfen uns ein erfreuliches Bild über die gesunde und konstante Entwicklung unserer Dorfbank. Die Bilanzsumme erhöhte sich um Fr. 228,346.— auf Fr. 2,330,530.—. Der Umsatz erreichte den bisherigen Höchststand von Fr. 2,827,524.—. Das Eigenkapital ist auf Fr. 89,059.— angewachsen. Von den ausgeliehenen Geldern sind Fr. 1,711,817.—, d. h. 94,7 % durch meist erstrangige Hypotheken sichergestellt. Die greifbaren Mittel und leicht verwertbaren Aktiven müßten nach Bankengesetz Fr. 64,000.— betragen, stehen jedoch mit Fr. 567,000.— zu Buch. Dieser außerordentliche Posten liquider Mittel beeinträchtigte natürlich den Reingewinn im ungünstigen Sinne. Die Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt und die Verzinsung der Geschäftsanteile auf 5,4 % brutto festgesetzt.

Anschließend orientierte der Kassier über die Quellensteuer im allgemeinen, mit spezieller Berücksichtigung der für 1944 neu in Kraft getretenen 15 %igen Verrechnungssteuer. Trotzdem die Verrechnungssteuer bei den Kantons- und Gemeindesteuern wieder in Abzug gebracht werden könne, bilden die Quellensteuern als Gesamtes, hauptsächlich für den Kleinrentner, eine harte Belastung. Doch dürfen wir uns auf der andern Seite zufrieden geben, wenn dieser Krieg von uns Schweizern keine schwereren Opfer fordert.

Zum Schlusse dankte der Vorsitzende den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat für ihre Mitarbeit, die um so höher zu bewerten ist, da alle Funktionen gemäß den Raiffeisengrundsätzen ohne irgendwelche Entschädigung bereitwillig ausgeführt werden. Er dankt auch den 196 Schuldnern für ihre auf beachtenswerter Höhe stehende Schuldnerdisziplin, die im Umstand zum Ausdruck kommt, daß, wie in den Vorjahren, die gesamten Schuldnerzinse, in der Höhe von Fr. 75,228.—, am 31. Dezember restlos bezahlt waren, ohne daß vom Verwalter zum Zahlungsbefehl oder zur Betreibung Zuflucht genommen werden mußte.

In der Raiffeisenkasse Balsthal weht ein guter Geist und die leitenden Organe walten mit Umsicht, Tatkraft und größter Hingabe an das uneigennützige Werk, wie der Bericht der Revisionsstelle feststellt. Unter Hochhaltung solider Geschäftsgrundsätze werden Dienstleistungen herausgeholt, die nur bei einem derartigen Unternehmen möglich sind.

Mit Auszahlung des Geschäftsanteilzinses fand die Versammlung nach 1½stündiger Dauer ihren Abschluß. K.

Birwinken (Thurgau). Am 12. März hat unsere Darlehenskasse im „Rosengarten" in Birwinken ihre 20. Jahresversammlung abgehalten. Sie wurde von Vorsteher Leumann in Mattwil, Präsident des Vorstandes, in gewohnt flotter Weise geleitet. Zum erstenmal seit der Gründung der Kasse wurde das Protokoll nicht mehr von Pfleger Oberhänsli in Mattwil verlesen. Der unermüdliche Raiffeisenmann, der um das Blühen und Gedeihen der Kasse allezeit besorgt war, hat im Laufe des letzten Jahres die Feder für immer aus der Hand legen müssen. Wenn die Darlehenskasse Birwinken von Jahr zu Jahr sich weiter entwickelte und heute auf einer beachtenswerten Höhe steht, so hat der verstorbene Aktuar Oberhänsli einen ansehnlichen Beitrag dafür geleistet. Er wird uns als das Vorbild eines einfachen, aber eifrigen und verständnisvollen Raiffeisenmannes in der Erinnerung bleiben.

Der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Germann in Mattwil, fesselte die Versammlung wieder durch ein umfassendes Referat, in dem er vom Weltgeschehen auf die Jahresarbeit der Kasse überleitete. Ihr Umsatz ist von Fr. 3,190,000 auf Fr. 3,723,000 angewachsen, die Bilanzsumme von Fr. 1,918,770 Ende 1942 auf Fr. 2,052,828. Der Bestand an Obligationen beträgt heute noch Fr. 977,950. Die Sparguthaben stiegen von Fr. 534,742 auf Fr. 623,462. Fast Fr. 60,000 liegen auf Depositen. Das Schuldnerkonto erhöhte sich von Fr. 1,304,850 auf Fr. 1,483,387. Davon sind Fr. 1,342,000 auf Hypotheken angelegt. Der Reingewinn ist etwas bescheidener ausgefallen, obschon die Verwaltunsgkosten von Fr. 2200 bemerkenswert klein sind; er beträgt Fr. 4071 und erhöht die Reserven auf Fr. 45,500. Bei den Wahlen wurden der Präsident, Vorsteher Leumann, und die Kassierin, Fräulein Fanny Nägeli, ehrenvoll in ihrem Amte bestätigt. Am Schlusse der Versammlung wurde den Mitgliedern der Geschäftsanteilzins von 4 Franken ausbezahlt und ein Gratisschübling überreicht. n.

Bütschwil (St. G.). Trotz stürmischem Schneefall und winterlicher Kälte fanden sich Sonntag, den 26. März, 148 Raiffeisenmänner im „Löwen"-Saale Bütschwil zur 24. Generalversammlung zusammen. In seinem Eröffnungswort entbot der Präsident, Hr. Kantonsrat Otto Mauchle, allen, namentlich den heute erstmals erschienenen neuen Mitgliedern, herzlichen Willkomm. Sein Gruß galt auch den im Wehrkleide stehenden und den ans Krankenlager gefesselten Mitgliedern. Den seit der letzten Generalversammlung verstorbenen 7 Mitgliedern widmet er einen pietätvollen Nachruf. Dann zeigte er hin auf die Tatsache, daß die Raiffeisenkassen zu einem nicht zu unterschätzenden Zinsregulator geworden sind, wovon besonders die Schuldnerschaft profitiere. Nach Ergänzung des Bureaus durch drei Stimmenzähler, hörte die Versammlung das vom Aktuar verlesene Protokoll der letzten Generalversammlung an. Die Berichte des Vorstandes und des Aufsichtsrates gaben der Versammlung ein Bild über den Stand und die Tätigkeit unserer Kasse im abgelaufenen Rechnungsjahr. Mit großer Befriedigung darf konstatiert werden, daß unsere Dorfkasse wieder schöne Fortschritte gemacht hat. Der Umsatz hat sich um mehr als eine Million auf Franken 6,230,436.36 erhöht. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 3,011,509.99. Der Reservefonds ist mit der Zuschreibung des Gewinnes von Fr. 11,317.28 auf Fr. 84,953.62 angewachsen. Der Konto Sparkasse hat die erfreuliche Höhe von Fr. 1,730,226.12 erreicht. Mit besonderer Genugtuung wird auch vermerkt, daß im Jahre 1943 rund Fr. 200,000.— für neue Darlehen Verwendung fanden. Mit einem neuen Appell an die Mitglieder werden diese ermuntert, ihre, von auswärts der Gemeinde wohnenden Gläubigern belehnten Hypotheken in der eigenen Gemeinde zu placieren. Nach Antrag des Aufsichtsrates wird die Jahresrechnung unter bester Verdankung an die leitenden Organe genehmigt. Ueber die neue Eidgenössische Verrechnungssteuer orientierte der Kassier in einem Kurzreferat die Versammlung. Der Zins vom Geschäftsanteil wurde in Anbetracht der hohen Steuer, womit dieser belastet wird, auf 4 % netto festgesetzt und an der Versammlung ausbezahlt. Mit einigen Orientierungen an die Landwirte von Seiten des Präsidenten und der Entgegennahme des kräftigen Zvieri wurde die Versammlung geschlossen. G.

Dallenwil (Nidwalden). Donnerstag, den 23. März, nach Beendigung der Tagesarbeit, kam die fast vollzählige Raiffeisengemeinde zusammen, um Bericht und Rechenschaft über die Kassatätigkeit des verflossenen Jahres entgegenzunehmen. Der unermüdliche Präsident und Versammlungsleiter, Remigi Niederberger, entbot allen Mitgliedern Gruß und Willkomm. Das Gedicht von J. Staub, „Die Dorfbank", vorgetragen von Arthur Niederberger, verlieh der offiziellen Eröffnung eine vorzügliche Note. Im Jahresbericht des Vorstandes streifte der Präsident kurz die allgemeine Lage unserer Heimat, die zufolge gütiger Vorsehung inmitten des sie umtobenden kriegerischen Völkerringens unversehrt geblieben ist. Das Jahr 1943, so schloß er seinen Bericht, brachte unserer Dorfkasse wiederum einen schönen Erfolg. Während die Bilanzsumme von Fr. 284,462.68 auf Fr. 303,231.88 stieg, erhöhte der Reingewinn von Fr. 1131.80 die Reserven auf Fr. 4943.20. Der gewissenhafte Kassier Al. Durrer erläuterte die diversen Bilanzposten, während der Aufsichtsratspräsident, Herr Pfarrer Osw. Flüeler, den erzielten guten Geschäftsabschluß würdigte und dem Vorstande wie dem Kassier Worte der Anerkennung für ihre Pflichterfüllung aussprach. Einige Ausschnitte aus dem Referat von Dir. Heuberger zum 40. Gedenkjahr der Gründung des Raiffeisenverbandes in der Schweiz, welche der Versammlung vorgetragen wurden, fanden reichen Beifall. Rechnung und Bericht wurden einstimmig genehmigt und den Kassaorganen Decharge erteilt. Im Anschluß an die Traktanden gab der Kassier noch eingehenden Aufschluß über die am 1. Januar 1944 in Kraft getretene Verrechnungssteuer, die auch hierorts mit gemischten Gefühlen aufgenommen wurde. Hingegen vermochte der wohlschmeckende heiße Schüblig den Zinsausfall etwas leichter zu verschmerzen.

Möge das Vertrauen der Bürger zu unserer Kasse sich noch wesentlich erhöhen. J. N.

Däniken (Solothurn). Sonntag, den 19. März, hielt die Darlehenskasse der drei Gemeinden Däniken-Gretzenbach-Grod unter dem Vorsitz ihres Vorstandspräsidenten Ed. Grütter, Bürgerammann, in der „Sonne" in Gretzenbach ihre imposante Generalversammlung ab. Das 41. Geschäftsjahr war wiederum ein Jahr des Erfolges unseres Zusammenhaltens nach den bewährten Grundsätzen Raiffeisens.

Die Bilanzsumme erreichte den Betrag von über Fr. 2,630,000.—, d. h. Fr. 180,000.— mehr als im Vorjahre. Das Vertrauen der Einleger zu unserem soliden Institut zeigt sich deutlich darin, daß ihre Guthaben im abgelaufenen Geschäftsjahr um Fr. 95,000.— gestiegen sind. Der Reservefonds, der durch die jährliche Zuweisung des gesamten Reingewinnes steigt, beträgt heute Fr. 129,000.—. Allen Mitgliedern des Vorstandes, des Aufsichtsrates und dem Kassier wurde der wohlverdiente Dank der Mitglieder ausgesprochen.

Bei dem an die geschäftliche Versammlung sich anschließenden währschaften einfachen Zobig überbrachte Präsident Rossetti die Grüße seiner Darlehenskasse Winznau in urchiger Weise und mit dem Temperament des Tessiner-Eidgenossen. Es war eine flotte Tagung! Möge ein gütiges Geschick dafür sorgen, daß der Krieg vorbei ist, wenn wir uns in einem Jahre wieder treffen. r.

Ebnat-Kappel (St. Gallen). Sonntag, den 5. März, versammelten sich die Mitglieder der hiesigen Darlehenskasse im Hotel „Bahnhof" zur Abwicklung der Jahresgeschäfte. Nach dem Willkommgruß durch den Präsidenten des Vorstandes, Hch. Grob-Keller, erfolgte die Begrüßung im Liede durch den Jodlerklub Ebnat-Kappel, dessen weitere Vorträge den Raiffeisenmännern willkommene Abwechslung boten.

Im Bericht des Vorstandes schilderte der Präsident die allgemeine Lage unseres Heimatlandes, die sich gegenüber dem letzten Jahr nicht wesentlich verändert hat.

Das verflossene Geschäftsjahr hat unserer Kasse einen weitern Aufstieg gebracht, über den sich Emil Brägger, Präsident des Aufsichtsrates, in gewohnt mustergültiger Weise näher äußerte. Die Zahl der Mitglieder unserer gemeinnützigen Dorfkasse ist um 11 auf 395 gestiegen. Der Umsatz erhöhte sich gegenüber 1942 um Fr. 1,746,267.15 auf Fr. 8,739,512.74, während die Bilanzsumme um Fr. 308,774.20 auf Fr. 3,761,112.90 gestiegen ist. Der im 33. Geschäftsjahr erzielte Reingewinn von Fr. 14,110.82 erweiterte die Reserven auf Fr. 180,254.13. Die Spareinlagen sind um Fr. 229,847.32 auf Fr. 1,731,958.47 gestiegen, die Guthaben der Konto-Korrent-Gläubiger um Fr. 66,172.63 auf Fr. 754,103.67, während sich der Stand der Obligatio-

nen-Guthaben mit Fr. 1.030,700.— gegenüber dem Vorjahr in gleicher Höhe hielt.

Mit einem Dankeswort an Verwaltungs- und Aufsichtsrat und der Anerkennung der gewissenhaften Arbeit des Kassiers und seiner Stellvertreterin schloß der Präsident des Aufsichtsrates seine Ausführungen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Erfolg unserer Kasse trotz ungewisser Zukunft durch das Zutrauen und den Selbsthilfesinn unserer ländlichen Bevölkerung noch steige. Die vorgelegte Rechnung pro 1943 wurde einstimmig genehmigt, worauf Kassier Josef Künzle eine interessante Aufklärung über die allseits Anstoß erregende Verrechnungssteuer bot.

Im Schlußwort zeigte sich der Vorstandspräsident mit einem selbstverfaßten Gedicht über „Geld-Knappheit und Ueberfluß" in launiger Weise von seiner poesievollen Seite.

Die darauffolgende Auszahlung des Geschäftsanteilzinses von netto 4 % und der Vesper-Imbiß, umrahmt von Darbietungen des bekannten Jodlerklubs, bildeten den Abschluß der gutbesuchten Versammlung, die wieder einmal mehr die soziale und wirtschaftliche Bedeutung unserer Raiffeisenkasse für das Doppeldorf Ebnat-Kappel zum Ausdruck brachte. S. K.

Egerkingen (Solothurn). Sonntag, den 5. März, fand im „Mond" die 40. Generalversammlung unserer Darlehenskasse statt. In Anbetracht des immer grausamer wütenden Krieges wurde, mit Ausnahme eines in gediegener Form herausgegebenen Jahresberichtes, von jeder weitern Festlichkeit Umgang genommen.

Der Präsident, Hr. Pfarrer A. Haberthür, gedachte in seiner Eröffnung in dankbarer Erinnerung jener Männer, die vor 40 Jahren den Mut hatten, das Samenkorn in fruchtbares Erdreich unserer Gemeinde zu verpflanzen. Er dankte speziell den heute noch lebenden 11 Gründern, denen es vergönnt ist, die stets aufwärtssteigende Entwicklung mitzuerleben. In pietätvoller Weise ehrte er die im letzten Jahre durch den Tod von uns geschiedenen 3 Mitglieder, worunter das langjährige Mitglied des Aufsichtsrates Adolf Fluri, dessen uneigennützige Mitarbeit am Aufbau unserer Kasse speziell hervorgehoben wurde. Das vom Aktuar Oskar von Arx verlesene Protokoll führte uns die letzte Generalversammlung in lebendige Erinnerung. Nach dem inhaltsreichen, formvollendeten Bericht des Präsidenten erläuterte der Kassier, Gustav von Arx, die Rechnung des eben abgelaufenen Geschäftsjahres. Die Bilanzsumme ist um Fr. 60,000.— auf Fr. 1,3 Mill. gestiegen, der Umsatz betrug Fr. 1,407,000.—; durch den Jahresgewinn von Fr. 4212.— erhöhten sich die Reserven auf Fr. 57,257.—. Der Präsident des Aufsichtsrates, Lehrer Fischer, orientierte die Versammlung über die Kontrolltätigkeit der Kassabehörden und des Verbandes. Antragsgemäß wurden die Jahresrechnung sowie die Verzinsung der Anteilscheine mit 4 % netto einstimmig genehmigt. Alt-Aufsichtsratspräsident Adelbert von Arx freute sich insbesondere, daß die Zinsausstände im 40. Geschäftsjahre vollständig in Wegfall kamen, wofür er den Schuldnern, aber auch dem Kassier recht herzlich dankte. Am 25jährigen Gedenktage betrug die Bilanzsumme Fr. 513,489.— und der Reservefonds Fr. 16,039.—, sodaß sich die Bilanzsumme in diesen 15 Jahren um 153 % und der Reservefonds um 257 % erhöht haben. Das diesjährige Jubiläumsgeschenk an die Mitglieder bestand darin, daß bis auf weiteres nur noch 2 Zinssätze zur Anwendung gelangen, nämlich 3¾ % für alle Hypotheken und 4 % für alle übrigen Darlehen. Zum Schlusse der geschäftlichen Traktanden referierte der Kassier über die am 1. Januar 1944 in Kraft getretene Verrechnungssteuer, die den Kassa-Funktionären vermehrte Arbeit, dem Bunde neue Millionen einträgt.

Alsdann überbrachte uns Hr. Nationalrat Alban Müller als Präsident des Aufsichtsrates des Gesamtverbandes die Grüße und Glückwünsche des Verbandes in St. Gallen. Die Versammlung lauschte in lautloser Stille den sehr interessanten Ausführungen dieses gewiegten, volksverbundenen Nationalrates und Raiffeisenmannes. In seinem wohldurchdachten Vortrage streifte er die Ernährungs- und Sozialfragen der Zukunft. A.

Fellers (Graubünden). Die meisten Bergkassen des Standes Graubünden können sich mit ihren Schwestern im Flachlande kaum vergleichen, weil die geringe Bevölkerungszahl vieler Berggemeinden den Umfang der Kasse nicht über einen gewissen Rahmen hinauswachsen läßt. Dies soll aber kein Grund zur Entmutigung sein, mit dem Jahresbericht hübsch daheimzubleiben, in der Ansicht, so bescheidene Verhältnisse sollen nicht im Verbandsorgan erscheinen.

Unser Präsident, a. Lehrer Seb. Weinzapf, begrüßte die zur Jahresversammlung vom 19. März vollzählig erschienenen Mitglieder mit sympathischen Worten und zeichnete in kurzen Zügen die Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahre. Der Stand der Kasse ist im dritten Jahre schon ganz erfreulich, wenn auch in einer Berggemeinde mit 370 Einwohnern die Entwicklungsmöglichkeiten bescheiden sind. Die Mitgliederzahl hat sich um 1 auf 51 vermehrt. Der Umsatz ist mit der schönen Summe von Fr. 335,939.— in 427 Posten ausgewiesen, während der Jahresgewinn mit Fr. 320.— zu Buche steht gegenüber total Fr. 129.— in den ersten zwei Jahren. Ueberdies wurden am Mobiliar Fr. 300.— abgeschrieben. Die Bilanzsumme steht auf Fr. 172,587.—, wovon die Sparguthaben Fr. 92,578.— ausmachen. Selbstverständlich steht die Bilanzsumme etwas mit der Kriegskonjunktur im Zusammenhang. Die Viehpreise sind bedeutend gestiegen, und auch sonst fehlt es nicht an guten Verdienstmöglichkeiten, sei es als Wald- oder Erdarbeiter oder auch als Fuhrmann in der Holzabfuhr. Der Präsident des Aufsichtsrates, Gemeindepräsident Chr. G. Casutt, hat in seinem schriftlichen Bericht volle Anerkennung für die Leistungen der Kassaorgane, mahnt zur Treue gegenüber den Grundsätzen der Raiffeisenkassen, zu gewissenhaftem, aber auch formell richtigem Geschäftsgebaren, was von der Versammlung anerkannt und zu Herzen genommen wird.

Mit der Bestätigung des Kassiers, Lehrer Lor. Casutt, für weitere zwei Jahre und der Wiederwahl der zwei gemäß Statuten in Ausstand getretenen Vorstandsmitglieder waren die Geschäfte erledigt und der Präsident konnte die Versammlung schließen. G. C.

Feschel-Guttet (Wallis). 25 Jahre Raiffeisenkasse. Unter diesem Motto berief die Darlehenskasse Feschel-Guttet, die die beiden kleinen Gemeinden Feschel und Guttet mit total 400 Einwohnern umfaßt, zur ordentlichen Generalversammlung auf Sonntag, den 25. Hornung 1944 in das Gemeindehaus Guttet ein. Die gewohnten Jahresgeschäfte fanden unter Führung des Vorstandspräsidenten Steiner Markus rasche Abwicklung. Nach einem orientierenden Bericht vom Präsidenten des Aufsichtsrates, Steiner Alois, wurden Rechnung und Bilanz, die diesmal in einer gedruckten Aufstellung vorlagen, einhellig genehmigt. Die Genossenschaft umfaßt 73 Mitglieder und verwaltet eine Bilanzsumme von 244,000 Fr. Dank haushälterischem Wirtschaften konnte ein Reservefonds von 8500 Fr. zusammengespart werden. Während das Institut in den ersten Jahren des Bestehens Kredite bei der schweiz. Zentralkasse beanspruchen mußte, verfügt es heute beim Verband über erkleckliche Guthaben. Es ist also nicht nur zur Sparsamkeit, sondern auch zur Schuldentilgung angeregt worden.

An die ordentlichen Traktanden schloß sich die eigentliche Jubiläumsfeier, die von einem ad hoc gebildeten Chor mit dem Walliser-Lied eingeleitet wurde. Das Szepter des Vorsitzenden war unterdessen an Kassier Meichtry Auxilius übergegangen. Sein Willkommgruß galt insbesondere den Vertretern der Nachbarkassen und dem Abgeordneten des Zentralverbandes, Hrn. Revisor Krucker. Dir. Blötzer, Präsident des Oberwalliser Unterverbandes, und Pfarrer Sarbach, Randa, ehemaliger Pfarrherr der beiden Gemeinden, ließen telephonisch Glückwünsche entbieten. In einem „Rückblick und Ausblick nach 25 Jahren" gedachte der Vorsitzende der wegemutigen Gründer, an deren Spitze der damalige Pfarrer Adolf Sarbach, nun in Randa, stand. Nach einem Referat des bekannten Walliser-Raiffeisenpioniers, Domherr Werlen, vollzog sich die Gründung, die in eine Zeit fortschrittlicher Gesinnung fiel. In einem tiefsinnigen Gebete wird der Verstorbenen gedacht. Die Verlesung des Gründungsprotokolls führt nochmals die ersten Gehversuche vor Augen. Die Ortskasse hat die in sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Mancher erübrigte Franken findet, dank der bequemen Anlagemöglichkeit, den Weg in die sichere Sparkasse, und die versteckten Socken und Säcklein werden ihres wertvollen Inhalts entleert. Den Schuldnern konnten stets günstige Bedingungen geboten werden, und das System der sukzessiven Schuldentilgung hat vorteilhafte Auswirkungen gezeigt. Obwohl in den 30er Jahren die Betreibungs-Hochkonjunktur auch in den Sonnenbergen grassierte, hat die Kasse seit der Gründung noch keine Verluste erlitten. Mit Zuversicht und einem Dank an den gütigen Leiter aller Geschicke wird in die Zukunft geblickt. Der Aktivbestand des Instituts ist gesund, und das Vertrauen zur eigenen Geldausgleichsstelle ein allgemeines. Dem Schreiber des Vorstandes, Kuonen Hubert, wurde für seine 25jährige unentgeltliche Tätigkeit besondere Anerkennung gezollt. Auf einen ebenfalls 25jährigen Raiffeisendienst kann der Kassier Meichtry Auxilius zurücksehen. Unter Beifall, wie beim zuerst Bedachten, wird seiner eifrigen und treuen Arbeit mit einem Angebinde gedankt.

Alsdann wird Revisor Krucker A. vom Verband schweiz. Darlehenskassen das Wort zum Referat: „Die Geldausgleichsstelle im Bergdorf" erteilt. Nach Würdigung der vielseitigen Verdienste der raiffeisenschen Sparer- und Schuldnergemeinschaft, die in den Bergdörfern am ausgeprägtesten zur Geltung kommen, gratuliert er namens des schweiz. Zentralverbandes zum heutigen Tage und verabfolgt eine Anerkennungs-Urkunde für die erfolgreiche 25jährige Wirksamkeit.

Unterdessen hatte sich der Vorhang gelüftet und auf appetitlich zubereiteten Platten, die die Fachhand erkennen ließen, wurde ein Imbiß sichtbar, der die Kriegszeit in Vergessenheit brachte. Ein Glas Wein „aus den Reben im Grunde" löst die Zungen, und in anregenden Voten und zufriedener Stimmung flossen die Stunden nur so dahin. Den Glückswünschen des derzeitigen Pfarrherrn schloß sich auch der zufällig anwesende Hr. Kapuzinerpater an, der die derzeitigen Raiffeisenkassen mit den „Montes pietatis" der Franziskuszeit verglich. Hr. Possa Oswald, Aktuar der Nachbarkasse Leuk, unterstreicht die Unabhängigkeit, die durch das örtliche Institut geschaffen wurde. Die Berge seien nun nicht mehr an die „Herra z'Leik" tributpflichtig. In gewohnt markanter Weise entbietet auch Mathier Paul, Kassier der Darlehenskasse Salgesch, die Glückswünsche, und Locher Adolf, Aktuar der Nachbarkasse Erschmatt, und Marty Theodul, Kassier der Darlehenskasse Varen, verstehen es, ihren Worten launige Wohlklänge mitzugeben und für die Einladung zu danken. Aus dem Kreise der Mitglieder würdigt Schmid Elias die guten Leistungen der Kasse und muntert zu getreuem Einstehen für das aus eigener Kraft zur Blüte gebrachte, solide Gemeinschaftswerk auf.

Es beginnt bereits zu dunkeln, als sich die fast vollzählig erschienenen Mitglieder und Gäste mit kräftigem Händedruck trennen. Im Stampfen durch den teilweise noch hoch liegenden Schnee, der Wässerwasser für den Boden in reichem Maße spenden wird, hangen die Gedanken noch dem Jubiläum nach, und die Zeit, da noch keine Sparstelle bestand, erscheint in weiter Ferne. Einfach und ohne Prunk, wie es sich geziemt, verlief die kleine Feier. Sie fand jedoch in den nahezu 100 Teilnehmern einen kräftigen Widerhall, denn solche Anläße zählen in den Bergen zu den Seltenheiten. K.

Ganterschwil (St. G.). Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Posthalter Wilh. Früh, hielt unsere Darlehenskasse am 12. März ihre 33. ordentliche Generalversammlung ab. Erfreulich hat sich im verflossenen Geschäftsjahr unsere Kasse entwickelt. Die Bilanzsumme, die sich um Fr. 49,000.— erhöhte,

weist einen Bestand von Fr. 557,812.95 auf. Der Gesamtumsatz betrug 1,8 Millionen Fr. und der Reservefonds stieg bei einem Reingewinn von Franken 1539.63 auf Fr. 36,028.—. Die vortrefflich abgefaßten Berichte von Vorstand, Aufsichtsrat und Kassier erwähnten diese erfreuliche Entwicklung und die immer größere Beliebtheit unserer Kasse besonders. Ein kurzes Referat vom Kassier, Lehrer Sträßle, orientierte die Versammlung über die Eidgenössische Verrechnungssteuer, womit die flott verlaufene Versammlung ihren Abschluß fand. St.

Gipf-Oberfrick (Aarg.). Auf den vergangenen Karfreitagabend, den 7. April, waren die Mitglieder der Darlehenskasse Gipf-Oberfrick vom Vorstande zur ordentlichen Generalversammlung in das Restaurant „Warteck" in Oberfrick eingeladen worden. Die Kasse, die nach den soliden Raiffeisengrundsätzen geführt wird, hat sich in den 22 Jahren ihres Bestehens als wertvolles Geldinstitut erwiesen, sodaß man sie heute im Dorfe gar nicht mehr missen möchte. Die Versammlung war recht gut besucht. Nach einem prägnanten Begrüßungswort des Vorsitzenden, Gemeinderat Albert Schmid-Benz, wurde vom Aktuar, Gemeindeförster Robert Schmid, das ausführliche und sauber abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen und ohne Bemerkungen genehmigt. In einem flotten Jahresbericht gab der Präsident einen aufschlußreichen Ueberblick über die umfangreiche und verdienstliche Tätigkeit der Kasse im abgelaufenen 22. Geschäftsjahre. Ueber die Jahresrechnung, welche einen Totalumsatz von Fr. 1,356,223.45 und eine Bilanzsumme von Fr. 364,820.27 aufweist, referierten der Kassier August Rietschy, Wagner, und der Präsident des Aufsichtsrates, Josef Graf, Lehrer. Nach gewalteter Diskussion und nach dem Verlesen des Berichtes des Aufsichtsrates und des Revisionsberichtes von St. Gallen wurde die Jahresrechnung genehmigt und es fanden auch die Schlußanträge der Aufsichtsbehörde die nachgesuchte Zustimmung durch die Genossenschafter. Der Zinseingang kann wiederum als recht gut bezeichnet werden. Die Geschäftsanteile wurden zu 3 Prozent verzinst. — Die anschließenden ordentlichen Wahlen ergaben die einstimmige Bestätigung sämtlicher Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates für eine weitere Amtsdauer. Für den zurücktretenden Aktuar Robert Schmid, der aber auch fernerhin im Vorstande verbleiben wird, wird Eugen Rohrer, Genossenschaftsverwalter, in Zukunft das Protokoll führen. An Stelle des demissionierenden Kassiers August Rietschy, Wagner, dem für seine langjährige Tätigkeit der verdiente Dank ausgesprochen wird, beliebte mit überwältigendem Mehr als neuer Kassenfunktionär Josef Schmid, Betreibungsbeamter. Nach der Mitgliederaufnahme und nach der Auszahlung des Geschäftsanteilzinses konnte der Vorsitzende die Versammlung mit einer freundlichen Einladung zu weiterer erfolgreicher Zusamenarbeit schließen. Möge uns auch das Jahr 1944 wiederum einen Schritt vorwärts bringen! G.

Goldach (St. Gallen). Donnerstag, den 10. Februar, versammelten sich im Gasthaus zum „Ochsen" gegen 120 Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1943 und der bezüglichen Berichte. Unser neue Präsident Otto Zoller begrüßte die sehr gut besuchte Versammlung und erwähnte in seinem Eröffnungswort die in diesem Jahre durch den Tod von Präsident Gemeinderat Rennhas und Kassier Sekundarlehrer Vollmeier verursachten Aenderungen in der Verwaltung unseres Institutes. Das Kassieramt ist seit 1. Juli dieses Jahres hauptamtlich besetzt. Der Aktuar, Kirchenpräsident Schmid, verlas die einläßlichen Protokolle über die ordentliche und außerordentliche Generalversammlung des verflossenen Jahres. Der neue Kassier, Karl Rutz, gab zur gedruckt vorliegenden Jahresrechnung mit Interesse entgegengenommene Erläuterungen.

Die Mitgliederzahl ist auf 154 gestiegen, der Umsatz um rund 1 Million auf Fr. 4,471,000. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 110,000 auf Fr. 2,265,000 erhöht. Ein schönes Vertrauensvotum bildet die Zunahme der Sparkassaeinlagen um Fr. 230,000, welcher allerdings die Reduktion der Obligationen um Fr. 100,000 gegenübersteht. Der rührigen Tätigkeit unserer Verwaltungsorgane ist es zu verdanken, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr Fr. 190,000 auf Hypotheken ausgeliehen werden konnten. Die anhaltend große Liquidität der uns anvertrauten Gelder stellt uns weiterhin die Aufgabe, nach soliden Anlagemöglichkeiten innert den Gemarken unserer Gemeinde Umschau zu halten, und es wird in dieser Hinsicht an das Solidaritätsgefühl unserer Miteinwohner appelliert. Der Ankauf eines eigenen Kassagebäudes hat uns große Kosten für Renovation und Umbauten gebracht. Trotzdem konnten nach Abzug von Fr. 6106 Unkosten für diesen Zweck und zur Aufnung eines Renovationsfonds von Fr. 2000 noch Fr. 3642 Reingewinn ausgewiesen werden, wodurch sich die Reserven auf Fr. 104,678 stellen. Der Bericht des Aufsichtsrates, verfaßt durch dessen Präsidenten Fricker, würdigt die verantwortungsbewußte und initiative Verwaltung durch Vorstand und Kassier. Wir können auf ein Jahr gesunder und fortschreitender Entwicklung unserer Kasse zurückblicken. Die Rechnung wird nach kurzer Diskussion einstimmig genehmigt. Kassier Rutz orientiert abschließend noch in einem Kurzreferat über die neue Verrechnungssteuer. Seine Ausführungen werden mit großem Interesse angehört und bestens verdankt. Die Auszahlung des Geschäftsanteil-Zinses und der gut und reichlich servierte Imbiß bilden den Abschluß unserer Raiffeisentagung. Bestens verdankt seien auch die mit großer Freude aufgenommenen Darbietungen des ad hoc gebildeten Männerchors, welche den festlichen Rahmen um den geschäftlichen Kern unserer Versammlung bildeten. K. R.

Guntalingen (Zürich). Unsere Raiffeisengemeinde versammelte sich Sonntag, den 12. März, unter dem Vorsitz von Präsident Hermann zur 20. Generalversammlung im Gemeindehaus. Leider war ein Teil unserer Mitglieder infolge Grippeerkrankung am Erscheinen verhindert.

Die Darlehenskasse Guntalingen kann wiederum auf ein Jahr vorwärtsschreitender Entwicklung zurückblicken. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 76,300.— auf Fr. 964,500.50 erhöht bei einem Umsatz von Fr. 3,178,780.85. Der Reingewinn ist mit Fr. 3946.60 ausgewiesen, und die Reserven haben den Betrag von Fr. 27,800.— erreicht. Die kurz und übersichtlich abgefaßten Jahresberichte vom Vorstands- und Aufsichtsratspräsidenten fanden allgemein Zustimmung, und deren Anträge: die Jahresrechnung zu genehmigen und die Anteilscheine mit 4 % netto zu verzinsen, wurden diskussionslos angenommen. Der Kassier skizzierte anschließend in kurz gefaßten Ausführungen die Anwendung der neuen eidg. Verrechnungssteuer.

Die statutarisch zur Wahl kommenden zwei Aufsichtsratsmitglieder sowie der Präsident des Vorstandes und der Kassier wurden einstimmig für eine weitere Amtsdauer bestätigt.

Die Rechnung vom Produktenhandel, die mit einem Reingewinn von Fr. 1724.— abschließen konnte, wurde ebenfalls unter Verdankung an die leitenden Organe gutgeheißen. Nach dem Schlußwort des Vorsitzenden, in dem er die Mitglieder ersuchte, auch weiterhin durch rege Mitarbeit unserm Institut zum Aufstieg zu verhelfen, konnte als letztes Traktandum die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses vorgenommen werden. Nachher gab's beim z'Vieri noch Gelegenheit, in kameradschaftlicher Weise über Zeit und Weltgeschehen zu disputieren.

Herznach (Aargau). Sehr zahlreich fanden sich die Raiffeisenmänner der Gemeinden Herznach und Ueken am 5. März im Gasthaus zum „Löwen" zu ihrer Jahresversammlung ein, um den Bericht über das 23. Geschäftsjahr entgegenzunehmen und über die Jahresrechnung pro 1943 Beschluß zu fassen.

Unter dem Vorsitz von Gemeindeammann Ad. Acklin konnten die üblichen Traktanden flott erledigt werden. Der Kassier Karl Leimgruber erläuterte die Rechnung und anschließend in einer kurzen Orientierung die eidgenössische Verrechnungssteuer.

Unsere Dorfbank entfaltete im abgelaufenen Geschäftsjahr eine schöne Entwicklung. Der Mitgliederbestand stieg auf 153. Während der Einlagenzuwachs Fr. 91,000.— betrug, vermehrte sich die Bilanzsumme um Fr. 104,000.— auf Fr. 803,000.—. Der Reingewinn von Fr. 2286.— erhöhte die Reserven auf Fr. 19,943.—. Die Zinsvergünstigungen, die wir unseren Gläubigern und Schuldnern geben konnten, dürfen auf rund Fr. 2000.— berechnet werden. An Steuern hat die Kasse Fr. 320.— bezahlt.

Ein spezieller Dank gebührt den seit der Gründung im Vorstand und Aufsichtsrat tätigen Mitgliedern sowie dem umsichtigen und treuen Kassier für ihre uneigennützige Arbeit im Dienste der Bevölkerung. Wir wünschen unserer Raiffeisenkasse weiterhin Blühen und Gedeihen.

Horw (Luzern). Am 5. März hielt unsere Darlehenskasse ihre 15. Generalversammlung ab. Trotz Schneegestöber füllte sich das Versammlungslokal bis auf den letzten Platz. Unser nimmermüde Präsident, Großrat Rüttimann, eröffnete die Versammlung mit einer zeitgemäßen Begrüßungsansprache. Er gab der Genugtuung Ausdruck, daß wir im fünften Kriegsjahr im Vergleich zu andern Ländern gut versorgt sind und unsere Geschäfte in Frieden und Freiheit tätigen können.

Sehr erfreulich lautete der Kassabericht. Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. Die Bilanzsumme hat rund 120,000 Fr. zugenommen, sodaß ein Reingewinn von 3054.97 Fr. erzielt wurde, der den Reservefonds auf 35,119.94 Fr. ansteigen ließ. Kassier Hübscher gab nähern Aufschluß über die zunehmende Frequenz der Kasse, die der beste Beweis ist, daß das Zutrauen ständig wächst. Ueber die Rechnungsablage orientierte der Präsident des Aufsichtsrates, Großrat Hügli. Er wies darauf hin, daß die Kasse korrekt und sauber geführt werde, der Vorstand gewissenhaft nach den Statuten und Grundsätzen Raiffeisens handle, keine Spekulationsgeschäfte betreibe und das in ihn gesetzte Vertrauen rechtfertige.

Altgemeindepräsident Leonhard Kaufmann hat aus Gesundheitsrücksichten seine Demission eingereicht. Leider ließ er sich nicht mehr für eine Wiederwahl bewegen. Leonhard Kaufmann ist Mitbegründer der Kasse, gehörte 15 Jahre dem Vorstande an und wirkte vorbildlich 13 Jahre als Aktuar. Die Kasse ist ihm für seine uneigennützige Arbeit zu vollem Dank verpflichtet. An seine Stelle wurde einstimmig gewählt Josef Troxler-Hug. Die übrigen Mitglieder wurden neu bestätigt.

Kassier Hübscher gab noch wertvolle Erläuterungen über die Verrechnungssteuer. Um die große Mobilisationsschuld teilweise zu amortisieren und die Währung stabil zu erhalten, ist der Bund gezwungen, neue Steuern zu erheben. Es ist dies ein kleiner Tribut im Vergleich zu den Opfern der Nachbarvölker. Die Ausrichtung des auf 4 % netto gekürzten Geschäftsanteilzinses vermochte die gute Laune nicht zu verderben beim Genuß des würzigen Zobig, und freudig geht man wieder an die Arbeit im Bewußtsein, ein soziales Werk zu fördern. H.

Höri (Zürich). Am zweiten Märzsonntag versammelten sich die Mitglieder der Darlehenskasse Höri zur 10. ordentlichen Jahrestagung im Dorfgasthaus zu „Au". Den Vorsitz führte Herr Gemeindeschreiber Peter, welcher kurz die Arbeit des vergangenen Jahres erwähnte. Herr Kassier Schellenberg erläuterte sodann die Zahlen der Jahresrechnung, gab seiner Befriedigung über das gute Gelingen des besonders in den ersten paar Jahren hart ums Dasein kämpfenden Unternehmens Ausdruck und ermunterte besonders zu eifriger Förderung des Sparverkehrs, damit den zahlreich vorliegenden Geldgesuchen möglichst aus eigener Kraft entsprochen werden könne. In würdigen, sympathischen Worten kommentierte Herr Baltensberger, Präsident des Aufsichtsrates, die Entwicklungsstadien der ersten zehn Jahre und deutete dabei auch auf die zusammenschlußfördernden, ethischen und sozialen Werte hin, die der Raiff-

eisensache zu Grunde liegen. — Bereits rund die Hälfte der Einwohnerschaft der Gemeinde hat heute bei der Darlehenskasse ein Sparheft. Bei einem letztjährigen Umsatz von Fr. 634,606.60 in 734 Geschäftsvorfällen beträgt die Bilanzsumme Fr. 219,362.— und der noch verhältnismäßig bescheidene Reservefonds Fr. 2969.45.

Verbandsrevisor Burkhard überbrachte den Anwesenden die Grüße der Zentralleitung, referierte über Ziele und Aufgaben einer Raiffeisenkasse und hob die große Bedeutung solcher Unternehmen als Werke der Solidarität, der Selbsthilfe und der allgemeinen Bildung in der Gemeinde hervor.

Die Auszahlung des Geschäftsanteilzinses bildete den Abschluß der von den Anwesenden mit sichtlichem Interesse verfolgten Verhandlungsgegenstände. Die Raiffeisenkasse Höri schreitet zuversichtlich ins zweite Jahrzehnt ihres uneigennützigen Wirkens und hofft auf wachsende Unterstützung seitens der noch Fernstehenden in ihrem Einzugsgebiet, damit den Beweis erbringend, daß die Raiffeisensache auch in zürcherischen Landen „marschiert".

-d.

Illighausen (Thurgau). Zahlreich folgten am 12. März aus den verschneiten Höfen und Weilern die Mitglieder der Einladung ihrer Raiffeisenkasse zur 10. Generalversammlung in der „Sonne" in Lengwil. Mit einem herzlichen Willkomm wurden sie alle, sowie der Vertreter des Verbandes schweiz. Darlehenskassen und die Delegierten der Nachbarkasse Siegershausen durch den Vorstandspräsidenten A. Schwank begrüßt. Daß der kleine, aber flotte Männerchor mit sichtlicher Freude mithalf, durch Liedervorträge die Tagung etwas festlich und feierlich zu stimmen, bezeugt, wie die Kasse in ihren ersten zehn Jahren Vertrauen und Anerkennung in der Gemeinde errungen hat, was vor allem in den Abschlußzahlen pro 1943 deutlich zum Ausdruck kommt. Während die Bilanzsumme von Fr. 521,054.35 auf Fr. 592,293.75 anstieg, betrug der Umsatz in 920 Posten 1,059,634.80. 219 Spareinleger haben der Kasse Spargelder im Betrage von Fr. 344,535.45 anvertraut. Der Reingewinn von Fr. 1546.10 vermehrte die Reserven auf Fr. 5393.55. Nach Verlesung des von Aktuar K. Müller vorzüglich abgefaßten Protokolls der letzten Generalversammlung schilderte der Vorstandspräsident in seinem interessanten Jahresbericht mit viel Freude und Begeisterung die Tätigkeit der Darlehenskasse und ihrer Organe im Dienste der Gemeinde und ihrer Einwohner. Die Erläuterungen des Kassiers, Oberförster W. Bollmann, zur Rechnung und Bilanz gaben weitern Aufschluß. Auch seine kurze, klare Orientierung über die eidg. Verrechnungssteuer wurde von der Versammlung mit Interesse angehört. Im Sinne der Anträge des Aufsichtsrates, die er in dem schriftlichen Berichte seines Präsidenten E. Kressibucher stellte, wurde die Jahresrechnung genehmigt und eine Verzinsung der Geschäftsanteile mit 4 % netto beschlossen.

Durch einhellige Wiederwahl der turnusgemäß ausscheidenden Behördemitglieder und des Kassiers wurden ihnen Dank und Vertrauen der Kassamitglieder bekundet.

Hierauf überbrachte Dr. Edelmann dem jungen Sprößling die Grüße des Zentralverbandes in St. Gallen und beglückwünschte ihn zu den vortrefflichen Leistungen und schönen Erfolgen, die dank der gewissenhaften Führung und Verwaltung der Kasse und der Treue der Mitglieder zu ihrem eigenen Werke möglich waren. Der Referent beleuchtete vor allem die Bedeutung der Raiffeisenkassen im Dienste der Gemeinde und ihrer Einwohner. Die Raiffeisenkasse fördert den Willen zur Selbsthilfe und verwirklicht in schönster Weise den Grundsatz des sozialen Friedens in der Gemeinde. Seine Ausführungen über die Aktualität und die Notwendigkeit der unbedingten Einhaltung der Raiffeisengrundsätze gaben Ansporn zur weitern Werbung für das gemeinnützige Institut. Kassier Senn überbrachte die Glückwünsche der Darlehenskasse Siegershausen.

In köstlichen Versen, verfaßt vom Aufsichtsratspräsidenten, feierte das Töchterlein des Vorstandspräsidenten in schmucker Thurgauertracht die Kasse, worauf Präsident Schwank in einem Rückblick ihr zielbewußtes Emporwachsen schilderte, während der Aufsichtsratspräsident in humorvollen Versen die Tätigkeit von Behörde und Kassier besang. So fand die herrliche Tagung in freudiger Stimmung bei einem kräftigen Imbiß ihren Abschluß.

-a-

Lenk i. S. (Bern). In dem durch die Fleckviehzucht berühmten Simmental, oben im bekannten Badeort Lenk, haben weitblickende Männer vor 15 Jahren dem Gedanken genossenschaftlicher Selbsthilfe auf dem Gebiete des Geld- und Kreditwesens Eingang verschafft und unter Teilnahme weiter Kreise eine Raiffeisenkasse gegründet. Schon der erste Jahresabschluß erzeigte eine Bilanzsumme von fast Fr. 300,000.—, und im zweiten Jahr bereits überstieg die Zahl der Mitglieder 100. Die seit Gründung von Kassier F. Stettler, Bahnhofvorstand, (seit einiger Zeit mit Assistenz der Tochter) gewissenhaft betreute Kasse ist in ihrer Entwicklung ein gutes Spiegelbild der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung dieses Gebietes: in den ersten 3—4 Jahren (1929/31) bei guten Preisen und Konjunktur rasche Entwicklung und steigende Zahlen; in den Jahren 1932—1939 praktisch eine Stagnation mit Schwierigkeiten verschiedener Art, die aber gut überwunden werden konnten, sodaß die Kasse in durchaus gesunder Verfassung in den neuen Weltkrieg und die damit beginnende, veränderte Konjunktur-Periode eingetreten ist. Seither verzeichnen alle Positionen stark gestiegene Zahlen, und das 15. Geschäftsjahr schließt nach einem Umsatz von mehr als 4 Mill. Fr. erstmals mit einer Bilanzsumme von über 1 Mill. Fr. ab, während die Zahl der Mitglieder auf 148 angewachsen ist.

Die Generalversammlung vom 2. April war verschiedener Umstände halber etwas schwach besucht. Unter dem Vorsitz von Präsident H. Freidig wurden die ordentlichen Traktanden prompt und reibungslos abgewickelt, ein gut abgefaßtes Protokoll und ebensolche Berichte vorgelegt und die Jahresrechnung einhellig genehmigt. In geheimer Wahl wurde Gottfr. Messerlineu in den Aufsichtsrat erwählt.

Der mittagende Verbandsvertreter, Vizedirektor Egger, überbrachte die Grüße des Verbandes, würdigte die Entwicklung und die Leistungen der Ortskasse, der kantonalen und gesamtschweizerischen Raiffeisenbewegung, verbreitete sich sodann über die sozial-ethische und wirtschaftliche Bedeutung des Raiffeisenprogramms, um schließlich über die neue eidg. Verrechnungssteuer und Bürgschaftsfragen einige Orientierung zu geben und abschließend für die Kriegs- und speziell auch die ungewisse Nachkriegszeit zu unentwegter Förderung gesunder Selbsthilfe-Bestrebungen und mutigem Vertrauen und Zuversicht aufzumuntern. Eine kurze Diskussion über Fragen von Verrechnungssteuer und Zinsfußgestaltung brachte weitere Aufklärung für die aufmerksame und dankbare Zuhörerschaft. §

Lütisburg (St. Gallen). Am 9. März hielt unsere Darlehenskasse im „Rößli" in Tuferswil ihre gut besuchte Generalversammlung ab. Nach seinem Willkommgruß schilderte der Vorsitzende, Vorstandspräsident J. Vetter, die furchtbaren Zerstörungen dieses Krieges und gedachte ehrend der im vergangenen Rechnungsjahr verstorbenen Mitglieder.

Das gut geführte Protokoll orientierte über den Verlauf der letzten Generalversammlung. Die schriftlichen Berichte des Vorstandes und des Kassiers gaben uns ein anschauliches Bild über die Entwicklung unserer Kasse. Der Umsatz, der sich um eine halbe Million auf Fr. 1,951,192.48 erhöhte, ist Zeugnis der großen Arbeit unseres für das Wohl der Kasse treu besorgten Kassiers. Die Spareinlagen sind auf Fr. 596,638.— angestiegen. Der Reingewinn von Fr. 4040.41 vermehrt die Reserven auf Fr. 39,451.06. Erfreulich ist der rege Verkehr, den die verschiedenen Korporationen innert der Gemeinde mit der Kasse führen. Der Eingang der Schuldnerzinsen ist, vor allem zufolge der guten Erträgnisse in der Landwirtschaft, recht befriedigend. Die aufschlußreichen Orientierungen unseres Kassiers, Lehrer Isenring, über die neue eidgenössische Verrechnungssteuer vermochten das anfängliche Befremden der Mitglieder über die nunmehrige 4prozentige Netto-Verzinsung der Geschäftsanteile, statt wie bisher 5 %, zu beseitigen.

Die turnusgemäß aus dem Vorstand und dem Aufsichtsrat ausgetretenen Mitglieder sowie der Kassier wurden in ihrem Amte wieder ehrenvoll bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage gab Gemeinderat Scherrer interessante Aufklärung über Fragen der Landwirtschaft.

Bei einem kräftigen Imbiß waren die Mitglieder nach Schluß der geschäftlichen Versammlung noch für kurze Zeit beieinander. Sie freuten sich über ihr eigenes, gemeinnütziges Kreditinstitut, das der ganzen Gemeinde dienen will. E. R.

Mogelsberg (St. Gallen). Am Sonntag, den 19. März, versammelten sich 154 Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Entgegennahme der Jahresrechnung pro 1943. Mit einem kurzen Begrüßungswort eröffnete der Vorstandspräsident F. Völkin die Versammlung, worauf das Protokoll der letzten Generalversammlung genehmigt wurde. Die schriftlichen Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat empfahlen die Annahme der vorgelegten Rechnung, welche durch den Kassier Johann Kuratle noch eingehend erläutert wurde.

Die Einlagen haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahre um Fr. 93,400.— vermehrt. Die Bilanzsumme beträgt Fr. 1,412,994.25, gegenüber Fr. 1,315,012.58 im Vorjahre. Kennzeichnend für das abgelaufene Geschäftsjahr war auch ein starker Zufluß aus Darlehensrückzahlungen. Diese Schuldentilgung in Kriegszeiten ist als eine kluge Sparmaßnahme hochzuhalten. Die anvertrauten Gelder sind zum größten Teil auf Hypotheken angelegt, welche heute Fr. 1,049,907.— betragen. Eine größere Reserve beim Verband sichert uns jederzeit eine gute Zahlungsbereitschaft. Der Reingewinn betrug Fr. 4663.62. Im Anschluß an die Festsetzung der Geschäftsanteilverzinsung von netto 4 % orientierte uns der Vertreter des Verbandes aus St. Gallen, Dr. Edelmann, in einem Kurzreferat über die neue eidgenössische Verrechnungssteuer.

Nach der Abwicklung der geschäftlichen Traktanden entbot uns Dr. Edelmann vom Verband schweizerischer Darlehenskassen aus St. Gallen in einem Vortrag über „Die Raiffeisenkasse im Dienste der Gemeinde" sehr interessante und lehrreiche Ausführungen über Ziel und Aufgaben unserer Darlehenskassen zur Förderung der Selbsthilfe als Grundlage einer gesunden Wirtschaftsordnung. Der Selbsthilfe gebührt in der Wirtschaftsordnung stets der erste Platz. Eine gesunde Wirtschaftsordnung aber ist die Voraussetzung für eine selbständige, lebenskräftige Gemeinde.

Ein selbstverfaßtes Gedicht des Aufsichtsratspräsidenten J. Jordi und der schmackhafte Zvieri bildeten den Abschluß der schönen Tagung, und die Raiffeisenmänner gingen nach Hause mit dem Wunsche, daß bis zur nächsten Versammlung der langersehnte Friede endlich einkehren werde.

J. K.

Mosnang (St. Gallen). Montag, den 21. Februar 1944, hielt unsere Darlehenskasse in der „Krone" ihre 22. Generalversammlung ab. Vorstandspräsident Joh. Brändle, alt Schulpfleger, Dottingen, richtete an alle Raiffeisenmänner herzliche Willkommgrüße und orientierte in einem sorgfältig ausgearbeiteten und dichterisch ausgeschmückten Geschäftsbericht über die eifrige Tätigkeit der Kasse. Jos. Seiler, Dreien, verlas das Protokoll, das einstimmig genehmigt wurde.

Kassier Aug. Sträßle, Kirchenverwaltungsratspräsident, erläuterte die Jahresrechnung. Die Sparkassa-Einlagen erreichen die Höhe von Fr. 931,419.12. Die Bilanzsumme hat sich um Fr. 151,000.— auf Fr. 1,462,290.—

vermehrt. Der Reingewinn von Fr. 4989.— läßt die Reserven auf Fr. 42,725.45 anwachsen. Der Jahresumsatz weist in 3088 Posten die Summe von Fr. 3,388,486.12 auf.

Der Präsident des Aufsichtsrates Gallus Meile, Friedlingen, verdankte in einem trefflich abgefaßten Bericht die gewissenhafte Arbeit des Vorstandes und Kassiers. Mit Rücksicht auf die Verrechnungssteuer, über die Präsident Joh. Brändle noch kurz referierte, mußte die traditionelle 5prozentige Verzinsung der Anteilscheine auf netto 4 % reduziert werden.

Nach dem wirklich flott und harmonisch verlaufenen geschäftlichen Teil wurde der übliche Imbiß serviert. J. S.

Mörschwil (St. Gallen). Der Einladung zur ordentlichen Generalversammlung unserer Darlehenskasse vom 9. März im „Ochsen" folgten 138 Mitglieder. In seinem prägnanten Eröffnungswort gab der Vorsitzende, Präsident Ignaz Egger, seiner Freude Ausdruck über den guten Stand und die fortwährend aufsteigende Entwicklung der Kasse. Wenn auch von jedem Einzelnen vermehrte Steuerleistungen verlangt werden, wollen wir anderseits dankbar sein für die Erhaltung des Friedens in unserer Heimat. Im Rechnungsjahr 1943 war der Beschäftigungsgrad der Industrie ein guter, die Landwirtschaft konnte eine reiche Ernte unter Dach und auf den Markt bringen. Dem getreuen Kassier Schönenberger sprach der Präsident wohlverdienten Dank und gebührende Anerkennung aus, sowie den Kollegen in der Kommission und allen Kunden der Dorfbank. Ehrend gedachte die Versammlung der im Rechnungsjahr verstorbenen Mitglieder: Härtsch August, Bühl; Rüegg Arnold, Hub; Kolb Theodor, Than.

Die Traktanden wurden mit der gewohnten Raschheit erledigt. Das vorzüglich abgefaßte Protokoll ließ die Verhandlungen der 40. Generalversammlung nochmals Revue passieren. Zu Stimmenzählern wurden die Herren Gerschwiler Alois, Ochsner Fritz und Nationalrat Dr. Gallus Eugster ernannt. Bei der Rechnungsablage ergriff Gemeindeammann Otto Meyer das Wort zu einer kurzen Aufklärung über die eigenen Steuern. Dann gab der Kassier seine immer gern gehörten Erläuterungen zur Jahresrechnung. Der Umsatz der Kasse betrug in rund 8000 Posten Fr. 7,683,000.—. Der Reingewinn von Fr. 8000.— erhöhte den Reservefonds auf Fr. 138,000.—. Die Einlagen haben neuerdings um Fr. 444,000.— zugenommen, die Zahl der Sparhefte stieg um 91 auf 1552. Das Durchschnittsguthaben pro Sparheft beträgt Fr. 1275.—. Der Zinsencingang durch die Schuldner war vortrefflich, und die pflichtigen Abzahlungen erfolgten befriedigend. Neueintritte waren 7, die Mitgliederzahl steht heute mit 204 im Buch.

Die Frage des Anschlusses des Kassiers an eine Sparversicherung wurde dem Vorstand zur endgültigen Lösung überwiesen.

In einem gediegenen Kurzreferat orientierte der Präsident die Versammlung über die eidgenössische Verrechnungssteuer, worauf er den offiziellen Teil der anregend verlaufenen Versammlung mit dem Wunsche auf ein gutes neues Geschäftsjahr und der Erwartung der Einkehr des heißersehnten Friedens schloß. E. S.

Neßlau-Krummenau (St. Gallen). Die 36. Generalversammlung unserer Kasse fand am 5. März in der „Krone" in Neßlau statt. Der Präsident, Schreinermeister Elias Susti, konnte eine stattliche Anzahl von Genossenschaftern begrüßen.

Aus den Berichten von Aufsichtsrat und Vorstand ging hervor, daß die Mitgliederzahl auf 390 gestiegen ist, die Bilanzsumme sich um Fr. 160,000 auf Fr. 2,925,681.99 und der Umsatz auf Fr. 4,885,453.89 erhöht haben. Die Reserven vermehrten sich um den ansehnlichen Gewinn von Fr. 8842.05 auf Fr. 168,905.92.

Lobend vermerkt wurde, daß eine schöne Anzahl von Genossenschaftern der Kasse erstrangige Titel übergeben habe. Damit aber die Kasse im Rang einer Bodenkredit-Anstalt bestehen kann, müssen unsere Mitglieder noch mehr die auswärts placierten guten Titel der eigenen Kasse zuhalten. Das ist Selbsthilfe nach System Raiffeisen.

Die Kasse hat ein gutes Geschäftsjahr hinter sich und verdient dank ihrer vorsichtigen Verwaltung volles Vertrauen.

Ein besonderer Dank gebührt dem pflichtgetreuen, allzeit bereitwillig zur Verfügung stehenden Kassier, Gemeinderat B. Lichtensteiger und seinen Gehilfinnen.

Die Anträge des Aufsichtsrates, die dessen Präsident, Bäckermeister Joh. Häßig, in seinem schriftlichen Bericht stellte, wurden genehmigt.

Bei den Wahlen wurden die sich wieder zur Verfügung stellenden Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat, sowie die beiden Präsidenten in ihrem Amte bestätigt. Alr. Scherrer, Neßlau, Vizepräsident des Vorstandes, konnte wegen Arbeitsüberhäufung eine Wahl nicht mehr annehmen. Er hat der Kasse 20 Jahre mit seinen vielseitigen Erfahrungen und seinem gereiften Urteil vorzügliche Dienste geleistet. Seine Arbeit wird anerkannt und verdankt. Für ihn wird in den Vorstand gewählt Hermann Giger, Steg, Neßlau. Als Ersatzmitglied in den Aufsichtsrat für den zu früh verstorbenen K. Egloff, Neu-St.-Johann, beliebte Jakob Baumgartner, Gemeinderat, Ennetbühl.

In einem Kurzvortrag orientierte hierauf der Kassier über Zweck und Auswirkung der Verrechnungssteuer. Er erläuterte die Möglichkeiten und den Weg der Rückforderung von geleisteten Quellensteuern. Mit dem Wunsch für gedeihliches Zusammenwirken aller Interessenten, schloß der Präsident die gut verlaufene Versammlung. W.

Niedergösgen-Schönenwerd-Eppenberg (Solothurn). Unsere Darlehenskasse hielt am 19. März im „Falkenstein" in Niedergösgen die ordentliche Generalversammlung ab. Trotz sehr schönem Frühlingswetter konnte der Vorsitzende, Adr. Meier-Giger, 188 Kassamitglieder begrüßen. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr hat die Darlehenskasse wiederum ein schönes Stück vorwärts gearbeitet. Sie weist heute einen Mitgliederbestand von 248 auf. Neun Eintritten stehen zwei Austritte gegenüber. Die Bilanzsumme ist um 170,000 Fr. auf 2,914,901.— Fr. angestiegen. Der Reingewinn von 8764.54 Fr., oder 1584.— Fr. mehr als im Vorjahr läßt die Reserven auf 103,608.12 Fr. anwachsen. Die Unkosten betragen 5809.10 Fr., wovon an Steuern allein 2277.35 Fr. zu bezahlen waren.

Der Vorsitzende dankt allen denen, die unserer Kasse zu diesem schönen Erfolg verholfen haben, vor allem unserm Kassier für die immer stärker anwachsende Arbeit.

Im Anschluß daran gab Kassier Hr. Spielmann den Anwesenden eine sehr wertvolle Orientierung über die seit 1. Januar 1944 in Kraft getretene Verrechnungssteuer. Er erläutert die Jahresrechnung und verleiht dem Wunsche Ausdruck, unserer Kasse auch in der Zukunft das Vertrauen noch in vermehrtem Maße entgegenzubringen. Der vorgelegten Jahresrechnung wird auf Antrag des Aufsichtsrates die Genehmigung erteilt.

Bei den Erneuerungswahlen in Vorstand und Aufsichtsrat wurden die bisherigen, turnusgemäß in Ausstand getretenen Mitglieder wieder gewählt. Den Abschluß der diesjährigen Generalversammlung bildete ein kräftiges Jobig und ein warmer Appell des Präsidenten zur weitern ersprießlichen Zusammenarbeit. M. W.

Niederhelfenschwil (St. Gallen). (Korr.) Die Mitglieder unserer Darlehenskasse versammelten sich wie alljährlich am Passionssonntag sehr zahlreich im Gasthof zum „Adler" in Niederhelfenschwil zur 42. Generalversammlung. Verwalter H. Scherrer-Ammann betrachtet die Hauptversammlung der Raiffeisenkassen im Eingang seines Vortrages mit Recht „als höchsten Festtag im Kalendarium eines Raiffeisenmannes, wo die große Raiffeisenfamilie sich zusammenfindet, um sich über den Stand des eigenen Institutes orientieren zu lassen". Und die freudige Stimmung, die auch über dieser Tagung schwebte, gab dieser idealen Auffassung recht. Das Eröffnungswort des Präsidenten K. Schönenberger war ganz auf diesen Ton abgestimmt, als er in beredten Worten seiner und der ganzen Versammlung hohen Freude über den sehr guten Abschluß des letzten Geschäftsjahres Ausdruck gab. Zu seiner und aller Mitglieder Freude konnte er sehr aufmunternde Zuschriften hochgestellter Beamter und überzeugter Raiffeisenfreunde verlesen, die unsere Befriedigung über den prächtigen Stand der Kasse teilten. In schuldiger Pietät gedachte der Versammlungsleiter der im letzten Jahre verstorbenen sechs Mitglieder und ehrte ihre Treue zur Kasse.

In geheimer Wahl wurden die in Ausstand getretenen Mitglieder in Vorstand und Aufsichtsrat und der Verwalter ehrenvoll wieder gewählt, nämlich die Herren O. Häne, B. Scherrer, beide im Dorf wohnhaft, und F. Arn im Schloß und G. Schlauri-Klaus in Zuckenriet, letztere in den Aufsichtsrat, und Verwalter Hans Scherrer-Ammann.

Verwalter H. Scherrer stellte hierauf in einem sehr instruktiven Referat klare und bedeutungsvolle Richtlinien auf über die Ziele und Aufgaben der Raiffeisenmänner im besondern und der Bauern im allgemeinen. Er hielt in seinem praktischen Vortrag eine lehrreiche „Rundschau des Raiffeisenmannes", deren Wegweisungen für unsere gute Sache und für Volk und Land besonders nach dem Kriege zum großen Nutzen werden. Auch gab er über die neu eingeführte Verrechnungssteuer sehr erwünschte Aufklärung nach allen Seiten.

Im Anschluß an die übliche Darlegung und den derzeitigen Stand der Hauptposten in der Jahresrechnung 1943 erläuterte er besonders den Geschäftsgang und die Vorteile der Warenabteilung und der den Mitgliedern zur Verfügung stehenden Hilfsmittel für eine rationell betriebene Landwirtschaft. Glänzend steht die Liquidität unserer Kasse da. Statt der vom Gesetz verlangten Fr. 498,000.— verfügt sie über Fr. 1,490,000.— liquide Mittel.

Höchst erfreulich war im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum das Anwachsen aller Konti. Die Sparkasse erzeigte zirka Fr. 400,000.— Mehreinlagen. Rückständige Zinsen sind keine mehr zu merken. Der Umsatz erhöhte sich um mehr als 3,5 Mill. Fr. auf Fr. 26,369,424.—. Die Bilanz stieg von rund Fr. 7,000,000.— auf Fr. 7,600,000.—. Daß trotz der großen Steuerbeträge an Kanton und Gemeinden und der immer vermehrten andern Abgaben ein Reingewinn von fast Fr. 21,000.— resultierte, ist ein Beweis der weitsichtigen Leitung durch den Vorstand und die mustergültige Verwaltung. Die Reserven betragen durch Aufnahme des obigen Gewinnes nun Fr. 297,976.—. Daß die Buchung und Behandlung der beinahe 20,000 Geschäftsfälle der Kassa-Rechnung und der 4800 Posten der Warenabteilung dem Verwalter und seinen Gehilfen ein volles Maß von Arbeit brachten, ist jedem einleuchtend.

So durfte der Präsident des Aufsichtsrates, alt Gemeinderat Rupert Egli, Lenggenwil, seinen, wie gewohnt sehr schönen Revisionsbericht wiederum mit echter Raiffeisenfreude und voller Befriedigung durchwirken über den sehr guten Stand unseres so wohltätigen und gemeinnützigen Institutes und dem Vorstand und besonders dem Verwalter und seinen Getreuen aufrichtigen und wohlverdienten Dank zu Protokoll geben. Nach seinen Anträgen wurden Rechnung, Bericht und Anteilzinsbetreffnis (4 % netto) einstimmig angenommen.

Im kurzen Schlußwort dankte der Präsident ebenfalls dem fleißigen und gewissenhaften Verwalter, aber auch dem wachsamen Aufsichtsrat für treue Mithilfe.

Wieder bot die wackere Musikgesellschaft angenehme Beiträge. Die Auszahlung des durch gesetzliche Verordnungen verkürzten Anteilzinses und der Zvesper schlossen die sehr schön verlaufene Generalversammlung. G.

Nuglar-St. Pantaleon (Solothurn). Am 13. Februar versammelten sich 86 Mitglieder unserer Raiffeisenkasse zur 11. Generalversammlung im Schulhaus Nuglar. In seinem flotten Eröffnungswort gab der Präsident, Gemeindeammann Mangold, einen interessanten Rückblick auf das Jahr 1943, mit seinem reichen Obstsegen, aber seiner durch die Trockenheit verursachten Rauhfutterknappheit.

Das Geschäftsjahr 1943 hat unserer Darlehenskasse wieder einen schönen Erfolg gebracht. Die Kasse zählt heute 103 Mitglieder. Die Zahl der Sparhefte stieg um 37 auf 388. Während sich die Spareinlagen um rund Fr. 80,000.— auf Fr. 481,126.25 vermehrten, erhöhte sich die Bilanzsumme um Fr. 107,000.— auf Fr. 731,544.—. Der Umsatz hat dieses Jahr erstmals eine Million überschritten. Der Reingewinn, der mit Fr. 1226.30 zirka Fr. 200.— kleiner war als im Vorjahre, was durch die außerordentlichen Stempelabgaben und durch die Anschaffung von Heimsparbüchsen zu erklären ist, vermehrte die Reserven auf Fr. 7277.30. Wie alle bisherigen, weist auch der vorliegende Rechnungsabschluß keinen einzigen Schuldnerzinsrückstand auf, was der Kassier Morand bei seinen Erläuterungen zur Bilanz den Schuldnern speziell verdankt. Die Kasse verfügt über reichliche Geldreserven bei der Zentralkasse und wäre daher in der Lage, in ihrem Geschäftskreise noch gute Hypotheken zu übernehmen, was für die kommenden Jahre auch das Reinergebnis befriedigend gestalten könnte. Gemäß dem schriftlichen Bericht des Aufsichtsrates wurden Rechnung und Bilanz einstimmig genehmigt.

In einem Kurzvortrag orientiert der Kassier die Mitglieder noch über die am 1. Januar 1944 in Kraft getretene Verrechnungssteuer. So konnte der Präsident, nachdem der durch die neue Steuer bereits gekürzte Geschäftsanteilzins ausbezahlt war, die Versammlung, die anregend verlaufen war, schließen.

Oberhelfenschwil (St. Gallen). Am Sonntag, den 12. März, tagten 75 Raiffeisenmänner unserer Darlehenskasse im Saale zum „Sonnenhof", wo der Vorstandspräsident Jakob Läubler alle freundlich willkommen hieß. Der Aktuar Albert Gubser ließ durch sein gut abgefaßtes Protokoll die Generalversammlung des Vorjahres nochmals Revue passieren. Im Eingang zum Geschäftsbericht des Vorstandes erinnerte der Vorsitzende zunächst an den schrecklichen Weltkrieg mit seiner schonungslosen Vernichtung vieler Menschenleben und Kunstwerke rings um uns herum, während wir noch vom Kriege verschont ruhig tagen können und daher gerne alle Einschränkungen willig tragen und die Mehrarbeit für möglichst weitgehende Selbstversorgung auf uns nehmen wollen. Unsere Dorfkasse hat im verflossenen Jahre in Spareinlagen, Umsatz und Bilanz wieder einen schönen Aufstieg zu verzeichnen. Aus der Erläuterung der Jahresrechnung durch den Kassier A. Bühler sei hervorgehoben, daß der Umsatz in 2631 Posten Fr. 2,986,769.70 betrug. Die Bilanzsumme stieg auf Fr. 860,308.34, während die Reserven die Höhe von Fr. 41,657.— erreichen. Der Bericht des Aufsichtsrates, erstattet von Kantonsrat Jakob Feurer, bestätigte die Richtigkeit der Rechnung, die gewissenhafte Amtsverwaltung durch den Vorstand und verwies auf den beständigen Fortschritt unseres vor 35 Jahren gegründeten Selbsthilfewerkes. Die Anträge des Aufsichtsrates auf Genehmigung der Jahresrechnung, Verzinsung der Geschäftsanteile zu 4 % netto und Verdankung der geleisteten Arbeit an Vorstand und Kassier wurden gutgeheißen. Hierauf orientiert der Kassier die Versammlung noch über die am 1. Januar 1944 in Kraft getretene eidgenössische Verrechnungssteuer, die es nicht mehr erlaubte, den Anteilschein wie bisher mit einem Fünf-Franken-Stück zu verzinsen. Die Ersatzwahlen für die statutengemäß in Ausstand getretenen Mitglieder aus Vorstand und Aufsichtsrat sowie des Kassiers fanden ihre Erledigung durch Bestätigung der bisherigen Amtsinhaber. Hierauf konnte der Präsident die flott und einmütig verlaufene Versammlung schließen. A. B.

Pfaffnau (Luzern). Die Darlehenskasse Pfaffnau hielt Sonntag, den 5. März, ihre Generalversammlung ab. Der Vorstandspräsident, Friedensrichter Johann Ruckstuhl, eröffnete die Versammlung mit einem kurzen Begrüßungswort. In seinem Jahresberichte hob er eingangs besonders das günstige Erntejahr 1943 hervor, sowie die geordneten wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse unseres Landes. Der Mitgliederbestand der Kasse stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 10 auf 127. Die uns anvertrauten Gelder vermehrten sich um Fr. 140,000.— und betragen nun Fr. 1,129,000.—. Der Reingewinn von Fr. 4468.— erhöhte die Reserven auf Fr. 35,465.—. Einen Rekord erreichte der Umsatz mit über 4 Millionen Franken. Zum Schlusse seines Berichtes dankte der Präsident dem Kassier, dem Aufsichtsrat und seinen Kollegen im Vorstand für die geleistete, uneigennützige Arbeit, sowie allen jenen, die im verflossene Jahre der Kasse ihr Vertrauen geschenkt haben. Auf den Machtschutz Gottes bauend, wollen wir der Zukunft entgegensehen als senkrechte Raiffeisenmänner, die sich gegenseitig unterstützen, aber auch als pflichtbewußte Eidgenossen, welche die ihnen auferlegten Pflichten gewissenhaft erfüllen.

Der Kassier, Hr. Lehrer Kreyenbühl, zeigte bei seinen Erläuterungen zur Jahresrechnung die Entwicklung der einzelnen Konti, insbesondere die Anlage der anvertrauten Gelder, und stellte einen guten Zinseingang fest. Sein Kurzreferat über die neue eidgenössische Verrechnungssteuer fand reges Interesse. Der Bericht des Aufsichtsrates von Hrn. Pfarrer Koch bestätigte die solide Verwaltung und die restlose Sicherstellung der Einlagen und Kredite, was auch der Revisionsbericht des Verbandes festgestellt hatte. Seine Anträge, die Jahresrechnung sei zu genehmigen, der Anteilschein mit 4 % netto zu verzinsen und dem Vorstand und dem Kassier für ihre erfolgreiche und pflichtgetreue Arbeit der beste Dank auszusprechen, wurden einstimmig angenommen.

Zum Schlusse der Versammlung gab der Aufsichtsratspräsident einen mit großem Beifall aufgenommenen Rückblick auf die Erfolge der seit 44 Jahren in der Schweiz tätigen Raiffeisenkassen. Der charakterstählende Sparsinn ist durch die stetsfort zu Fleiß und Arbeitsfreude ermunternden dörflichen Sparkassen mächtig gefördert worden. Ohne jegliche Außenhilfe, aber dank der schaffenden Kraft der Solidarität ist die Raiffeisenbewegung erstarkt und zu einem finanziellen und moralischen Rückhalt unseres Bauern- und ländlichen Mittelstandes geworden. Unser Landvolk hat den Befähigungsausweis zur dorfweisen Selbstverwaltung des Geldes erbracht. Die flott verlaufene Versammlung hinterließ bei allen Teilnehmern beste Eindrücke.

Reitnau (Aargau). Das 36. Geschäftsjahr hat der blühenden Darlehenskasse Reitnau im aargauischen Suhrental neue, erfreuliche Fortschritte gebracht. Bei einem Umsatz von fast 4 Mill. Fr. stieg die Bilanzsumme auf Fr. 2,350,000, und der Jahresgewinn von über Fr. 10,000 erweiterte die Reserven auf Fr. 102,800, während die Zahl der Spareinleger erstmals 1000 überschritten hat. Das sind beachtenswerte Ergebnisse örtlicher Solidarität und Zusammenarbeit, Beweise für die Erfolge aufbauender Raiffeisen-Tätigkeit, so daß die Kasse in der Lage ist, ihren Gläubigern und Schuldnern bemerkenswerte Vorteile zu bieten.

Die Generalversammlung vom 26. März war mit 120 Mann recht gut besucht und nahm einen interessanten Verlauf; die Tagung stand unter der ruhigen, sachlichen Leitung von Präsident Rud. Burgherr. Nach der Wahl der Stimmenzähler, Vorlage eines von Aktuar Lehrer Hunziker sehr gut abgefaßten Protokolls, erläuterte Kassier R. Häfliger die 36. Jahresrechnung. Mit besonderer Anerkennung durfte dabei festgestellt werden, daß per Ende Dezember 1943 kein einziger Schuldner mit Zinszahlung in Verzug war. Der vom Aktuar vorgelegte Bericht des Vorstandes orientierte anschaulich über die Verwaltungstätigkeit im vergangenen Jahre, während Präsident Hochuli den Bericht des Aufsichtsrates durch einige sehr interessante Erinnerungen über das Geld- und Kreditwesen aus der Zeit vor dem Bestehen der Raiffeisenkasse ergänzte. Das Traktandum Wahlen löste einige Diskussion aus, an welcher sich auch der anwesende Verbandsvertreter, Vizedirektor Egger, beteiligte und in diesem Zusammenhange bzw. unter Bezugnahme auf ein Vorkommnis neuerer Zeit die absolute Schweigepflicht der Kassa-Organe unterstrich. Die in Ausstand kommenden Behördemitglieder, Otto Hochuli und W. Hochuli, wurden ehrenvoll, mit 111 Stimmen in geheimer Wahl wieder bestätigt. An Stelle des verstorbenen F. Treyer wurde G. Morgenthaler, Attelwil, mit respektabler Stimmenzahl in den Aufsichtsrat erkoren, während der Vizepräsident des Vorstandes, Förster J. Steiner, das absolute Mehr nicht mehr erreichte und durch Hans Hunziker, Meiers, ersetzt wurde.

Zwischenhinein orientierte der Kassier in leichtfaßlicher Weise über die neue eidg. Verrechnungssteuer und fand für diese Ausführungen lebhaftes Interesse. Schließlich verbreitete sich der Verbandsvertreter über die Bedeutung und die Leistungen einer gut und grundsatztreu geführten Raiffeisenkasse für eine Landgemeinde und gratulierte den Raiffeisenmännern von Reitnau zu den Erfolgen ihrer 36jährigen Zusammenarbeit, welche alle Beteiligten, besonders aber die weitblickenden Gründer und die leitenden Mitarbeiter, mit Stolz und Befriedigung erfüllen dürfen. §

Rhäzüns (Graubünden). Die am 8. März 1944 unter dem Vorsitz von G. Fetz im Schulhaus abgehaltene Generalversammlung der Raiffeisenkasse nahm bei guter Beteiligung einen recht anregenden Verlauf. Den erstatteten Berichten war zu entnehmen, daß sich unsere gemeinnützige Dorfkasse in erfreulicher Entwicklung befindet. Die Bilanzsumme ist um 150,000 Franken auf 489,000 Franken gestiegen; der Umsatz betrug 1,8 Millionen Franken und es erhöhte der Jahresgewinn von 880 Franken die Reserven auf 2247 Franken.

Die Jahresrechnung wurde unter Dankabstattung an die verantwortlichen Organe genehmigt. Der Kassier, Stationsvorstand Murck, orientierte über die eidgenössische Verrechnungssteuer.

Unsere Raiffeisenkassen befassen sich, dem Gründungsprinzip getreu, auch mit kulturellen und sozialen Problemen, so daß unsere Mitgliedschaft Gelegenheit hatte, ein vorzügliches Referat über die Grundbedingungen zur Erhaltung der romanischen Sprache im Dorfe anzuhören. Prof. R. Vieli verstand es interessant zu machen, so daß alle Anwesenden befriedigt waren. Es sei dem Referenten auch an dieser Stelle der Dank aller ausgesprochen. „Freie Rätier".

Rheineck (St. Gallen). Zur 37. Generalversammlung unserer Darlehenskasse, der bestbesuchten Hauptversammlung in unserem alten Städtchen, war am Montag, den 31. Januar, im Hotel „Hecht", wieder eine Rekordzahl von 123 Mitgliedern erschienen. Des leider verstorbenen langjährigen, treuen Mitgliedes Wilhelm Lüchinger wurde pietätvoll gedacht.

Der bewährte Vorstandspräsident Bruno Bittori, Reallehrer, erstattete seinen immer sehr interessanten Jahresbericht und fesselte durch seine meisterhafte Vortragskunst alle Mitglieder. Ueber die eidgenössische Verrechnungssteuer, die unserem Institut eine neue unbezahlte Inkassostelle für den Staat auferlegt, orientierte Präsident Bittori in einem sehr gut verständlichen Kurzreferat. Beide Vorträge wurden mit dankbarer Freude und größter Aufmerksamkeit angehört.

Die Jahresrechnung pro 1943 wurde eingehend erörtert und von den Mitgliedern einstimmig genehmigt. Die Bilanzsumme erfuhr eine Zunahme von Fr. 733,901.— auf Fr. 802,561.—, während der Jahresumsatz die Höhe von Fr. 2,051,808.— erreichte. Nach einer Bruttoverzinsung von 5,4 % der Geschäftsanteile von Fr. 17,000.— konnte ein Reingewinn von Fr. 2231.88 den Reserven zugeschieden werden, die nun die Höhe von Fr. 19,118.87 erreichen. Auf der Passivseite der Bilanz sind die anvertrauten Spargelder auf Fr. 456,962.— und die Obligationen auf Fr. 219,500.— angewachsen. Von den Aktiven sind zirka 80 % in erstklassigen Hypotheken angelegt.

Freudige Zustimmung fand der Beschluß des Vorstandes, daß inskünftig jedem neugeborenen Kinde eines Kassamitgliedes ein Sparheft mit einer Geschenkeinlage von Fr. 5.— übergeben werde. Dadurch wird der Sparsinn in der Gemeinde praktisch gefördert.

Der Präsident des Aufsichtsrates Heinrich Knecht referierte über die Kontrolltätigkeit und konnte eine tadellose, treue und umsichtige Geschäftsführung und Verwaltung feststellen. Sein präziser und flotter Bericht fand ebenfalls einstimmige Genehmigung. Präsident Vittori dankt seinen Mitarbeitern, sowie der Kassierin, Frau G. Höchner-Luh, für die große Arbeit, Treue und Weitsicht, und den Mitgliedern für ihre kräftige Unterstützung.

Zum Schlusse der geschäftlichen Versammlung konnte die Auszahlung des Nettozinses von Fr. 4.— vorgenommen werden. Zum würdigen Abschluß dieser sehr schönen, mustergültig geleiteten Generalversammlung erklang aus allen Kehlen das Lied: „Einig sind wir." O. H.

Rickenbach-Wilen (Thurgau). Am 1. Februarsonntag hielt unsere Darlehenskasse im „Scheidweg" in Wilen bei fast lückenlosem Aufmarsch ihre 43. Generalversammlung ab. In einem markanten Begrüßungsworte hieß der Präsident P. Weber die Mitglieder herzlich willkommen. Das von Lehrer Rickenmann vorzüglich abgefaßte Protokoll der letzten Generalversammlung wurde genehmigt und bestens verdankt.

In seinem Jahresrückblick erörterte der Präsident die Zusammensetzung der Bilanz, die im Berichtsjahr auf allen Positionen Fortschritte verzeichnen konnte. Die anvertrauten Gelder stiegen um Fr. 219,491.34 auf die respektable Summe von nahezu 2,8 Mill. Fr. An dieser Erhöhung partizipieren vor allem die Spargelder, die um rund Fr. 200,000.— angewachsen sind und Zeugnis ablegen vom Sparsinn der Bevölkerung. Anderseits wurden nahezu Fr. 280,000.— neue Hypothekardarlehen und Kredite an Gemeinden gewährt. Der Reingewinn von Fr. 5510.16 erhöhte die Reserven auf Fr. 77,929.84. Der Umsatz blieb mit rund Fr. 4,2 Mill. auf der Höhe des Vorjahres. Anschließend an den Bericht des Präsidenten erläuterte Kassier Ehrenzeller die vorgelegte Jahresrechnung und verband damit einen Appell an die Mitglieder, in Zukunft noch in vermehrtem Maße ihre eigene Dorfbank zu unterstützen. Den im schriftlichen Bericht des Aufsichtsrates gestellten Anträgen wurde einhellig zugestimmt.

Ein vom Kassier gehaltenes Kurzreferat über die eidgenössische Verrechnungssteuer gab Aufschluß, warum anstatt des beliebten „Fünflibers" nur noch Fr. 4.— an Geschäftsanteilzinsen ausbezahlt werden durften.

Mit einem kurzen Schlußwort des Präsidenten fand die harmonisch verlaufene Versammlung ihren Abschluß. Möge sich unsere Darlehenskasse auch im begonnen Jahre weiter entwickeln zum Wohle der Gemeinde. K. E.

Ringgenberg-Goldswil (Berner-Oberland). Unsere Darlehenskasse hielt Sonntag, den 5. März, im Hotel „Seeburg", unter dem Vorsitz ihres Präsidenten M. Steiner, Lehrer, die 12., erfreulich gut besuchte Hauptversammlung ab. Der Vorstand legte einen interessanten Bericht und die Jahresrechnung vor, woraus folgendes festgehalten sei:

Die Mitgliederzahl ist um 4 auf 109 angewachsen. Gegenüber dem Vorjahre hat der Kassaverkehr eine Steigerung um Fr. 176,000.— auf Fr. 845,000.— erfahren. Die Bilanzsumme ist um Fr. 57,000.— auf Fr. 380,000.— gestiegen. Die Zahl der Sparheftinhaber beträgt heute 355. Die Sparkasseinzahlungen mit Zinsgutschriften erreichen die respektable Summe von Fr. 113,467.15; ihnen stehen gegenüber an Rückbezügen Fr. 48,337.88, so daß ein Anwachsen der Spargelder mit Fr. 65,000.— verzeichnet werden kann.

Der Bericht des Aufsichtsrates wurde durch dessen Präsidenten, Ulrich Suter, erstattet. Der umfangreichen und zuverlässigen Arbeit von Vorstand und Kassier und dessen Ehefrau wird großes Lob gezollt. Die vom Zentralverband vorgenommene Revision hat die absolute Sicherstellung aller Gelder ergeben.

Kassier H. Steiner orientierte die Versammlung über Zweck und Struktur der neuen Verrechnungssteuer.

Unter dem Thema „Unsere Dorfbank in Kriegszeiten" hielt der Vorstandspräsident einen Kurzvortrag, in welchem er einen Rückblick auf die fünf Kriegsjahre und einen Ausblick auf die unmittelbare, leider noch düstere Zukunft gab. Dabei unterstrich er den Charakter der Raiffeisenkasse als Selbsthilfeorganisation und ermahnte zu strammer Einhaltung der Schuldnerdisziplin. R. L.

Roggwil (Thurgau). Jubiläumsversammlung. Sonntag, den 26. März, hat die Darlehenskasse Roggwil mit einer schlichten, aber eindrucksvollen Jubiläumsfeier die prächtige, in der schweiz. Raiffeisengeschichte einzig dastehende 25jährige Entwicklung gefeiert und damit und durch die, nach Form und Inhalt gleich gediegene Jubiläumsschrift aus der Feder des Vorstandsaktuars Lehrer A. Schwank, einer vorbildlichen dörflichen Zusammenarbeit unter tüchtiger Führung die Krone aufgesetzt.

Zahlreich und erwartungsvoll hatten sich die Mitglieder in der zweiten Nachmittagsstunde im währschaften Landgasthaus zum „Ochsen" eingefunden, wo im festlich geschmückten Konferenzsaal der unter Leitung von Herrn Lehrer Preisig stehende Männerchor den ersten Willkomgruß entbot. Freudig gestimmt begrüßte hierauf mit markanten Sätzen der seit 25 Jahren mit Tatkraft, Umsicht und seltener Hingabe das Steuer der Dorfbank führende Präsident, alt Kantonsrat Fritz Keller, die stattliche Raiseisengemeinde, insbesondere den Tagesreferenten, Dir. Heuberger, und Vertreter der geladenen Nachbarkassen, sowie den jugendfrisch gebliebenen ersten Kassier, alt Lehrer Krapf, Romanshorn. Durch Verlesung eines klar vorgetragenen, inhaltsreichen Protokolls machte der im Wehrmannskleid erschienene Schriftführer, Lehrer A. Schwank, die Zuhörer mit dem Verlauf der letztjährigen Versammlung vertraut. In trefflich sich ergänzenden, sehr beifällig aufgenommenen Berichten orientierten sodann Präsident Keller und Kassier Holliger über das erfolgreiche 25. Geschäftsjahr, das die Bilanzsumme um rund 200,000 Fr. auf 6,85 Mill. Fr., und die Reserven um 15,170 Fr. auf 208959 Fr. ansteigen sah, während sich der Mitgliederbestand um 3 auf 247 erhöhte, der Zinsencingang wiederum sehr gut war, und sich der Umsatz in 8384 Posten auf 12,8 Mill. Fr. bezifferte. Auf Grund des von Aufsichtsratspräsident Gg. Tobler erstatteten Berichtes fanden Rechnung und Bilanz mit 4 % Nettoverzinsung der Anteilscheine diskussionslos Genehmigung, unter wohlverdienter Dankabstattung an Vorstand und Kassier.

Prächtige Liedergaben des Männerchors leiteten hierauf zum Jubiläumsbericht über, den Präsident Keller mit interessanten Details aus dem Werdegang der Kasse einleitete. Das anregende Beispiel umliegender st. gallischer Gemeinden, Bedrängnis von Schuldnern durch Hypotheken-Kündigungen eines Bankinstitutes, und vor allem die Absicht, durch ein örtliches Geldinstitut die wirtschaftlichen Verhältnisse der Mitbürger zu fördern und den Gewinn des örtlichen Geldmarktes innerhalb der Gemeinde zu behalten, gaben unter Führung des leider schon vor Jahren verstorbenen Hrn. Gottl. Holliger sel. den Anstoß zur Schaffung eines gemeinnützigen Unternehmens, das in der Folge die kühnsten Erwartungen übertreffen sollte und zu einem Sozialwerk geworden ist, auf das die Gemeinde Roggwil stolz sein darf. Im Anschluß an den trefflichen Rückblick beglückwünschte das derzeitige Gemeindeoberhaupt, Hr. Gemeindeammann Gsell-Aebi, die Kasse zu ihren prächtigen Erfolgen. Er gab in gewählten Worten der Freude Ausdruck, ein solches, finanziell, wie sozialethisch ebenso bedeutungsvolles Werk, mit dem die öffentlichen Verwaltungen von Anfang an in engster Beziehung standen, in der Gemeinde zu wissen, und gratulierte den leitenden Kassaorganen zu ihrer hervorragenden Mitarbeit am Gemeindewohl. Alsdann überbrachte Dir. Heuberger, der seit dem Gründungstage mit der Kasse in engster Beziehung steht, die Grüße und Glückwünsche des Verbandes. Er legte die immer mehr Anklang findenden, auf Förderung von Gemeinde und Familie eingestellten Grundgedanken des Raiffeisensystems dar und verbreitete sich über die ungeahnte Entwicklung dieser großen, bestbewährten Gemeinschaftsidee, welche versteht, die Kräfte der Landbevölkerung und des Bodens zum allgemeinen Nutzen in Bewegung zu bringen. Die von Anfang an in steter enger Fühlungnahme mit dem Verband geführte Darlehenskasse Roggwil, die es bei ihrem ca. 1500 Einwohner zählenden Geschäftskreis in 25 Jahren auf 247 Mitglieder, rund 7 Mill. Fr. Bilanzsumme, über 800 Spareinleger, ein eigenes, größtenteils abgeschriebenes Kassagebäude mit Tresoranlage und über 200,000 Fr. Reserven gebracht, nie einen Verlust erlitten, materielle Vorteile von mindestens 600,000 Fr. verschafft, durch günstige Zinssätze und bescheidene, meist ¼ % der Bilanzsumme nicht übersteigende Unkosten ihren gemeinnützigen Charakter bewiesen, und zu einem bedeutsamen Steuerfaktor der Gemeinde geworden ist, stellt eine der glänzendsten Bejahungen des Raiffeisengedankens dar. Die Kasse zeigt aber auch, was ein gut entwickelter und klug geführter Selbsthilfewille in einer Landgemeinde zu leisten vermag.

Der Referent schloß seine Ausführungen mit hoher Anerkennung an die weitblickenden Gründer, an die mit großer Hingabe und vollendetem Verantwortlichkeitsbewußtsein tätig gewesenen Kassaorgane, speziell an die 25 Jahre ununterbrochen an der Spitze stehenden Herren Präsident Keller, Vorstandsmitglied Jb. Müller und Aufsichtsratspräsident G. Tobler, die in 586 Vorstands- bzw. 200 Aufsichtsratssitzungen getreulich ihres Amtes gewaltet, und ebenso wie der 22 Jahre lang als eifriger, dienstfertig tätig gewesene Kassier Krapf, der im Sohne des eigentlichen Kassapioniers einen würdigen Nachfolger gefunden, bleibende große Verdienste sich erworben. Eine Ehrenurkunde bekräftigte die Anerkennung des Verbandes für treue Verbandsmitgliedschaft und hervorragende Förderung des genossenschaftlichen Kreditwesens.

Begleitet von einer sinnreichen poetischen Widmung des Vorstandsaktuars überreichten drei Töchterchen den drei Jubilaren, unter lebhaftem Beifall der Versammlung, Dankesurkunden für 25jährige Tätigkeit im Dienste der blühenden Dorfbank, welche Anerkennung die überraschend Geehrten herzlich verdankten. Diesen Gratulationen schlossen sich diejenigen der über den außergewöhnlichen Aufstieg der Schwesterkasse ebenso erfreuten Nachbarkassen an, in deren Namen wohlgewählt Hr. Altlehrer Kehl (Berg) und Notar Michel (Neukirch) sprachen, während Hr. Unterverbandspräsident Dickenmann auf schriftlichem Wege seiner Anteilnahme am Jubelfest Ausdruck verliehen und die Darlehenskasse Wittenbach telegraphischen Gruß entboten hatte.

Es waltete gehobene Stimmung über der Versammlung als schließlich Präsident Keller die von ihm vorzüglich geleitete Tagung mit allseitigem verbindlichem Dank und einem zuversichtlichen Blick ins 2. Vierteljahrhundert den offiziellen Teil abschloß und ein wohlschmeckender, der Gastwirtschaft alle Ehre machender Zvesper nachfolgte, während welchem Altkassier Krapf und Dir. Heuberger mit Reminiszenzen aus der Gründungsperiode aufwarteten und die Genugtuung über das in treuer harmonischer Zusammenarbeit Geschaffene weiter bekräftigten.

Es war ein erhabener, von aufrichtiger Freude über ein segensreich wirkendes Gemeinschaftswerk getragener Anlaß, der allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben wird.

Rorschacherberg (St. Gallen). Unsere Darlehenskasse hielt am 20. Februar im „Schäfli"-Saal ihre 27. Generalversammlung ab, zu der Präsident Kantonsrat Halter eine stattliche Zahl Mitglieder begrüßen konnte.

Nach Bekanntgabe des einläßlichen Protokolls der letztjährigen Versammlung durch Aktuar Hangartner erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht, wobei er eine erfreuliche Entwicklung des Geschäftsverkehrs feststellen konnte. Der Umsatz erreichte in 2984 Posten Fr. 5,005,828.70, wozu die reiche Obsternte mit den guten Preisen wesentlich beigetragen hatte. Die Bilanzsumme vermehrte sich um Fr. 130,472.— auf Fr. 1,719,087.79. Der Reingewinn von Fr. 4735.15 erhöhte die Reserven auf Fr. 65,040.02. Der ausführliche Bericht des Aufsichtsrates, erstattet von dessen Präsident, Ge-

meindeammann Tobler, konnte eine in allen Teilen gute Geschäftsführung konstatieren. Kassier Federer wies darauf hin, daß die Spareinlagen eine Million Franken erreicht haben, was in der Banknähe Rorschachs als besonders erfreuliche Tatsache bewertet werden darf. Er unterstrich die soziale, gemeinnützige Wirksamkeit der Raiffeisenkassen, welche den Sparsinn fördern und die Ersparnisse der eigenen Gemeinde dienst- und nutzbar machen, gar manche davor bewahren, in schwerer Kriegszeit und steigender Teuerung Gemeinde, Staat oder Fürsorgeinstitutionen um Unterstützungen anzugehen und jungen Leuten die Gründung eines eigenen Haushaltes ohne „Abzahlungsgeschäft" ermöglichen helfen. Er ermahnte daher die Mitglieder, die Kasse stets als gemeinsames Kleinod zu betrachten und ihr unverbrüchliche Treue zu bewahren. Die Anträge des Aufsichtsrates fanden einhellige Zustimmung.

Ein aus der Mitte der Versammlung gestellter Antrag, in Zukunft keine Gemeindebeamte und Behördemitglieder in die Kassaorgane zu wählen, blieb ohne Zustimmung. Zum Nachfolger des wegen starker Beanspruchung durch kriegswirtschaftliche Arbeiten zurücktretenden Aufsichtsratspräsidenten, Gemeindeammann Tobler, wurde Buchhalter Kunz erkoren. Weiterhin wurden die Herren Gehrig, Lehrer, Berlinger, Landwirt, und Riedener, Baugeschäft, neu gewählt.

Zufolge Belastung mit der Verrechnungssteuer wurden erstmals nur Fr. 4.— Anteilzins ausbezahlt, dafür der übliche Gratisvesper mit umso größerem Appetit verspiesen.

Mit dem Appell zu fleißiger Benützung unserer Gemeindekasse und mit dem Wunsche, daß bis zur nächsten Tagung Kanonendonner und Flugzeuggebrumm verstummen und der entsetzliche Vernichtungskampf beendet sei, schloß der Vorsitzende die anregende Versammlung. F.

Sargans (St. Gallen). Sonntag, den 12. März, versammelten sich in großem Aufmarsch die Mitglieder der Darlehenskasse im Saale zum „Löwen", um die Rechnung des 28. Geschäftsjahres entgegenzunehmen.

Nach einem herzlichen Willkommgruß, der besonders auch den Veteranen und Neueingetretenen galt, eröffnete der Vorsitzende, Lehrer Albrecht, die Verhandlungen, die in flotter Weise geführt wurden. Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung erhielt diskussionslos die Genehmigung. Die Kasse kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Der Umsatz beträgt Fr. 2,982,526.47, die Bilanzsumme Fr. 1,397,745.17, d. h. Fr. 132,400.— mehr als im Vorjahre, und der Reingewinn Fr. 4721.60, womit die Reserven auf Fr. 76,272.61 angewachsen sind.

Aus dem gut abgefaßten Jahresbericht des Präsidenten erhielten die Genossenschafter erschöpfenden Aufschluß über die Tätigkeit der Kasse und des Vorstandes. Erfreulich war die Bekanntgabe von 20 Neueintritten im verflossenen Jahr zu unserem blühenden, zeitgemäßen Selbsthilfewerk. Aber nicht nur zahlenmäßige Fortschritte werden erzielt, immer stärker tritt das geistig-sittliche wie das patriotische Moment in den Vordergrund, und diese Raiffeisen-Zusammenkünfte erfüllen so eine vaterländische Mission. Im Bericht des Aufsichtsrates wurden die Mitglieder über die Geschäftstätigkeit eingehend orientiert. Das ständige Anwachsen von Umsatz und Bilanzsumme beweist, daß die Kasse in weiten Kreisen wohlverdientes Vertrauen genießt.

Alle drei Anträge: Genehmigung der Jahresrechnung, Ausrichtung des Anteilscheinzinses nach Vorschlag des Vorstandes und Déchargeerteilung an die verantwortlichen Organe, speziell dem rührigen Präsidenten und dem geschäftstüchtigen Kassier, wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. Durch ein Kurzreferat des Präsidenten über Zweck und Ziel der Verrechnungssteuer erhielten die Genossenschafter Auskunft, warum der Anteilscheinzins für das verflossene Jahr nur mit Fr. 4.— netto ausbezahlt werden konnte. Zwei Mitglieder aus dem Vorstand sowie zwei Aufsichtsräte wurden ehrenvoll im Amte bestätigt.

In der allgemeinen Umfrage gab der Präsident die z. Z. bestehenden Zinsfüße bekannt. Nach Auszahlung des Geschäftsanteilzinses, verbunden mit einem kräftigen Imbiß, wurde die wohlgelungene Tagung vom Präsidenten geschlossen, mit dem Appell, mutig und vertrauensvoll durchzuhalten und durch angestrengte Arbeit mitzuhelfen, daß unserem lieben Vaterlande Friede und Unabhängigkeit erhalten bleiben. Gott schütze und erhalte unsere schöne Heimat. J. P.

Sarmenstorf (Aargau). 25 Jahre Raiffeisenkasse. Zu den acht aargauischen Landgemeinden, welche unmittelbar nach dem letzten Weltkrieg den Selbsthilfegedanken auf dem Gebiete des Spar- und Kreditwesens verwirklicht haben, zählt auch Sarmenstorf, so daß daselbst mit dem 1943er Abschluß auf ein Vierteljahrhundert bedeutungsvoller genossenschaftlicher Zusammenarbeit zurückgeblickt werden konnte.

Dies gab Anlaß, die diesjährige Generalversammlung vom 2. April im geräumigen, hübsch dekorierten „Adler"-Saal mit einer schlichten Erinnerungsfeier zu verbinden. Der Präsident, Metzgermeister i. R. A. Hunn, konnte nicht nur eine stattliche Zahl von Mitgliedern, sondern auch Vertretungen des schweiz. Zentralverbandes und des aarg. Unterverbandes begrüßen. Nach Entgegennahme des ausführlichen, vortrefflich abgefaßten Protokolls von Aktuar Bezirksrichter J. Widmer orientierte der Vorsitzende über die Tätigkeit des Vorstandes, während der gewandte Kassier, Gemeindeschreiber A. Keller, ein sehr anschauliches Bild von der erfreulichen Entwicklung der Kasse im 25. Geschäftsjahr entrollte und dabei insbesondere die Erhöhung der Bilanzsumme um Fr. 146,000 auf Fr. 1,4 Mill. und eine starke Abnahme der Zinsrückstände hervorhob. Aufsichtsratspräsident Domherr A. Kaufmann stellte auf Grund eingehender Prüfungen von Aufsichtsrat und Verband eine einwandfreie Kassa- und Geschäftsführung, aber auch steigende Prosperität fest, woraus sich einhellig genehmigte Anträge zur Decharge-Erteilung und wohlverdiente Dankabstattung an Vorstand und Kassier ergaben.

Die anschließenden Erneuerungswahlen führten zur ehrenvollen Bestätigung der Herren Präsident Hunn und M. Baur vom Vorstand und Domherr Kaufmann und Joh. Huber vom Aufsichtsrat. An Stelle des zurückgetretenen Vorstandsmitgliedes Val. Kündig beliebte Hr. Jb. Meier, und für Hrn. A. Döbeli vom Aufsichtsrat Hr. Lehrer Kümmi. Hierauf machte Kassier Keller in klarer, leicht verständlicher Weise mit der eidg. Verrechnungssteuer vertraut, während Großrat Stalder über die regierungsrätliche Vorlage betr. Zuerkennung des Verurkundungsrechtes bei Bürgschaften an urkundsberechtigte Gemeindeschreiber orientierte und so mit den Verhandlungen ein Stück wertvollen staatsbürgerlichen Unterrichtes verbunden wurde.

Den Jubiläumsteil leiteten Musikgesellschaft und Männerchor mit flotten Darbietungen ein, worauf Präsident Hunn in Ergänzung des von Aktuar Widmer verfaßten gedruckten Jubiläumsberichtes den Werde- und Entwicklungsgang der vom katholischen Volksverein aus ins Leben gerufenen, zu ungeahnter Entfaltung gelangten gemeinnützigen Dorfbank schilderte und das von der Bevölkerung in reichem Maße geschenkte Vertrauen verdankte. Nun entbot Dir. Heuberger die Grüße und Glückwünsche der schweizerischen Raiffeisenzentrale und würdigte die aus gesundem Selbsthilfewillen unseres bodenständigen Landvolkes herausgewachsene Verbreitung der Raiffeisenidee auf kantonalem und gesamtschweizerischem Boden. Der Jubilarin stellte er das Zeugnis eines blühenden Zweiges am gesunden schweiz. Raiffeisenbaum aus und gedachte ehrend der weitblickenden Männer, die am denkwürdigen 11. März 1919 die Gemeinde um dieses segensreich wirkende Sozialwerk bereicherten, das bisher einen materiellen Nutzen von wenigstens 180,000 Fr. gebracht und dem Sparsinn und Zusammengehörigkeitsgefühl der Sarmenstorfer alle Ehre macht. Mit der Würdigung der Verdienste von Vorstand und Aufsichtsrat, welche während 25 Jahren an 342, bzw. 225 Sitzungen unentgeltlich ihres Amtes gewaltet, verband Dir. Heuberger eine besondere Würdigung der vorzüglichen Kassiertätigkeit von Hrn. Gemeindeschreiber Keller, welche wesentlich beitrug, daß die noch stark entwicklungsfähige Kasse Sarmenstorf heute verwaltungstechnisch einen Ehrenplatz im Kranze der 82 aarg. Raiffeiseninstitute einnimmt.

Im Anschluß an diese beifällig aufgenommene Jubiläumsansprache, die mit der Uebergabe einer Anerkennungsurkunde des Verbandes für 25jährige Verbandsmitgliedschaft verbunden war, beglückwünschte der aarg. Unterverbandspräsident, Großrat Stutz in Gansingen, mit herzlichen Worten Kasse und Gemeinde zu ihrem Freuden- und Ehrentag und erinnerte dankbar der Verdienste des Sarmenstorfer Regierungsrates Stalder sel. in der „berühmt gewordenen Gemeinde- und Mündelgelderfrage". Dessen Sohn, Hr. Gemeindeammann Stalder, dankte namens der Behörden für die von der Kasse der Gemeinde geleisteten wertvollen Dienste als Kreditorin und Debitorin und richtete unter lebhaftem Beifall der Versammlung als Vizepräsident des Vorstandes eine besondere Glückwunsch- und Dankesadresse an die fünf seit dem Gründungstag in den leitenden Kassaorganen tätigen Herren Präsident Anton Hunn, Aktuar Jos. Widmer, Valentin Kündig, Domherr und Pfarrer A. Kaufmann und Johann Huber, welche Ueberraschung herzliche Dankesworte seitens der Bedachten auslöste.

Damit fand die durch Musikstücke und Liedervorträge verschönerte und durch einen wohlschmeckenden Z'Vesper gewürzte Jubiläumsfeier, welche im Zeichen lebhafter Befriedigung über ein aus eigener Kraft zur vollen Blüte gebrachtes Eigengewächs gestanden hatte, ihren offiziellen Abschluß. Die Tagung hat Wert und Bedeutung einer gut geführten Darlehenskasse für eine Landgemeinde trefflich vor Augen geführt und dürfte nicht wenig zur Befestigung des bisherigen wohlverdienten Vertrauens in das ortseigene Geldinstitut beigetragen haben.

Sattel (Schwyz). Im geräumigen Gasthaus zum „Adler" in Sattel versammelten sich die Mitglieder unserer Raiffeisenkasse zur Entgegennahme und Beschlußfassung über die 21. Jahresrechnung. Der Präsident des Vorstandes, Förster J. Rickenbacher, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung mit einem herzlichen Willkommgruß. In seinen Ausführungen kennzeichnete er übersichtlich das abgelaufene Geschäftsjahr. Bei einem Jahresumsatz von Fr. 2,390,790.62 konnte ein Reingewinn von Fr. 2069.48 erreicht werden, der die Reserven auf Fr. 23,442.81 erhöht. Die von den Mitgliedern einbezahlten Geschäftsanteile betragen total Fr. 8800.—. Wer hätte bei der Gründung im Jahre 1923 geahnt, daß unsere Kasse je zu einem so bedeutenden Steuerfaktor in der Gemeinde emporwachsen würde! Die Kasse verfügt über eine sehr gute Zahlungsbereitschaft und empfiehlt sich allen Einwohnern, speziell ihren Mitgliedern, für den Geldverkehr. Die günstigen Zinssätze rechtfertigen es, den Geldverkehr mit der eigenen Dorfkasse zu tätigen. Unsere vorhandenen Mittel ermöglichen es uns auch, Schuldbriefe, die heute noch auswärts placiert sind, zu übernehmen. Die üblichen Anträge des Aufsichtsrates wurden einstimmig genehmigt.

Im Anschluß an die Versammlung erfreute unser Herr Pfarrer alle Teilnehmer mit einigen Filmvorführungen, die ihm auch an dieser Stelle herzlich verdankt seien.

Mit dem Wunsche, daß auch im Jahre 1944 sich der Kassabetrieb zum Nutzen und Wohle der ganzen Gemeinde und jedes Einzelnen entwickle, und daß endlich der langersehnte Friede kommen möchte, schloß der Präsident die interessant und anregend verlaufene Versammlung. K.

Schwaderloch (Aargau). Jubiläumsfeier. Eine kleine Grenzgemeinde von nur 450 Einwohnern hat aus eigener Kraft in 25 Jahren eine große und starke Raiffeisenkasse geschaffen. Schwaderloch ist stolz auf seine leistungsfähige Dorfbank. Auf Sonntag, den 12. März 1944, hat der Vorstand die Mitglieder eingeladen zur ordentlichen 25. Generalversammlung. Fast alle Haushaltungen der Gemeinde sind bei der Kasse beteiligt — 89 beträgt ihre Mitgliederzahl. Fast das ganze Dorf war somit auch an der Jubiläumsversammlung vertreten.

Der gewandte Vorsitzende, Hr. Ammann G. Knecht, Präsident, entbot der imposanten Festgemeinde herzlichen Willkomm. Er freute sich, auch besonders begrüßen zu können: Hrn. Großrat Stutz (Gansingen), auf dessen Anregung hin seinerzeit die Gründung der Kasse erfolgte, dann die zahlreichen Delegierten der Nachbarkassen Leibstadt, Etzgen und Wil und sodann als Vertreter des schweiz. Verbandes Revisor Bücheler. Hr. Lehrer Pfister (Leibstadt) und Hr. Bugmann, Aktuar des Unterverbandes (Döttingen) haben der Kasse ihre schriftlichen Grüße übermittelt.

Die Tätigkeitsberichte von Vorstand und Aufsichtsrat und die Rechnungsablage durch den vorbildlich dienstfertigen und gewissenhaften Kassier, Hrn. Oberlehrer Kohler, boten eine für jedermann leichtverständliche Uebersicht über die bisherige Arbeit und über den heutigen Stand der gemeinnützigen Institution. Der gesamte Kassaverkehr im ersten Vierteljahrhundert beziffert sich auf rund 20 Millionen Franken. Die Guthaben aller Einleger erreichten per Ende 1943 die Summe von 670,000 Fr., und die leitenden Männer sind gewissenhaft bemüht, diese anvertrauten Gelder in der Gemeinde nutzbringend anzulegen. Die Verwaltungskosten waren stets äußerst bescheiden (sie betrugen pro 1943 inkl. die Steuern nur 0,3 % der Bilanzsumme), Verluste sind bisher gar keine entstanden, die verfügbaren Gelder konnten stets bei der Verbandskasse zu einem guten Zinse angelegt werden. Das alles hat mitgeholfen, daß Schwaderloch heute rund 30,000 Fr. Raiffeisen-Reserven besitzt. Größer noch als die schon ganz erheblichen materiellen Vorteile ist indessen der moraliche und soziale Gewinn, der für die ganze Gemeinde erwächst aus diesem Werke praktischer Selbsthilfe und brüderlicher Zusammenarbeit. Das Hauptverdienst an diesem wohlgelungenen Werke haben die fünf Männer, die seit vollen 25 Jahren die Kasse betreuen, nämlich die Herren Präsident G. Knecht und Aktuar E. Hug vom Vorstand, Präsident F. J. Knecht und Aktuar R. Vögeli vom Aufsichtsrat und insbesondere Hr. Kassier Kohler. Vorstandspräsident und Kassier haben an keiner der rund 250 Sitzungen gefehlt. Ehre solcher Raiffeisen-Tätigkeit!

Die Herren Vögeli aus Leibstadt und Bezirksrichter Zumsteg aus Etzgen haben in freundnachbarlicher Weise der Jubiläumsgenossenschaft beste Glückwünsche entboten und in humorvoller Weise mit interessanten Reminiszenzen aufgewartet. Als Präsident des aargauischen Unterverbandes würdigte Hr. Großrat Stutz die erfolgreiche Arbeit der Schwaderlocher Raiffeisenfreunde, und namens des schweiz. Verbandes überbrachte Revisor Bücheler herzliche Grüße und den Ausdruck dankbarer Anerkennung in der Form einer Widmung.

Bei ihrer Gründung im Jahre 1919 war Schwaderloch die 28. Aargauer und die 244. Schweizer Kasse. Wenn sich seither die Zahl der Raiffeisenkassen im Aargau auf 82 erweitert hat und wenn diese von der kantonalen Regierung zur Verwaltung von Gemeinde- und Mündelgeldern berechtigt sind — wenn in unserer ganzen Schweiz durch ständige Neugründungen die Kassenzahl auf über 750 gewachsen ist und wenn unsere ganze Raiffeisen-Volksbewegung bestes Ansehen genießt, so darf auch die ganz vorbildliche Ortskasse von Schwaderloch das erfreuliche Bewußtsein pflegen, an diesem Aufstiege einen ganz bestimmten Anteil von Mitarbeit geleistet zu haben. -ch-

Simplon-Dorf (Wallis). (Eing.) Jubiläumsversammlung. Sonntag, den 5. März 1944, hat die am Schlusse des letzten Weltkrieges entstandene Darlehenskasse Simplon-Dorf, in Verbindung mit der ordentlichen Jahresversammlung, den 25jährigen Bestand begangen.

Um 14 Uhr eröffnete Präsident Th. Arnold die Versammlung und verwies auf die den Mitgliedern durch die Post zugestellte Traktandenliste. Die Verlesung des inhaltsreichen Protokolls rief den schönen Verlauf der letztjährigen Versammlung in Erinnerung. Die vom Kassier Anton Seiler zur Vorlage gekommene Jahresrechnung wurde mit dem besten Zutrauen der Mitglieder verabschiedet. In der Folge gab der Kassier interessante Erläuterungen zur Jahresrechnung. Er zeigte dabei die Entwicklung der einzelnen Konti und insbesondere die Verwertung der anvertrauten Gelder. Das 25. Geschäftsjahr brachte unserer Kasse wieder einen schönen Erfolg. Der Jahresumsatz schlägt einen Rekord und beträgt in 1054 Posten Fr. 2,062,324.—. Die Bilanzsumme ist von Fr. 654,000 auf Fr. 819,000.— gestiegen. Der Reingewinn von Fr. 1165.10 erweiterte die Reserven auf Fr. 17,094.65.

Der vom Verwaltungsratspräsident Th. Arnold verfaßte Bericht gab uns einen Rückblick auf die 25jährige Tätigkeit. Ehrend wurde der Gründer, insbesondere der Herren Pfr. Th. Arnold und Pfr. Clemenz gedacht, denen das Zustandekommen des heute so erfreulich entwickelten Institutes zu verdanken ist. Hr. L. Zenklusen, Präsident des Aufsichtsrates, gab in seinem Bericht die Erklärung ab, daß sich die Darlehenskasse im abgelaufenen Jahre beachtenswert weiter entwickelt hat und das Zutrauen der Bevölkerung sich wesentlich gemehrt hat. Diskussionslos fanden die vom Aufsichtsratspräsidenten zur Abstimmung gebrachten Anträge der Aufsichtsbehörde auf Genehmigung der Rechnung, Auszahlung des wegen der Verrechnungssteuer auf 4 % netto ermäßigten Anteilzinses und Dankabstattung an Vorstand und Kassier die Genehmigung.

Anschließend gab Präsident Th. Arnold noch von einem Schreiben des Verbandes Kenntnis, worin die Kasse zu ihrem 25jährigen Jubiläum beglückwünscht wird und ihr für ihre treue Mitgliedschaft eine Ehrenurkunde übermittelt wurde. Kassier Seiler orientiert die Versammlung noch über die eidg. Verrechnungssteuer. Mit der Auszahlung des Anteilscheinzinses fand die offizielle Tagung ihren Abschluß. S. A.

Nachschrift der Redaktion: Die 25jährige, sehr erfolgreiche Tätigkeit der Darlehenskasse Simplon stellt ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Walliser und gesamtschweizerischen Raiffeisenbewegung dar. Die prächtigen Resultate dieser Raiffeisenkasse im entlegenen, nur 375 Einwohner zählenden Bergdorf auf 1500 Meter Höhe sind eine glänzende Bejahung des Raiffeisengedankens und ein trefflicher Beweis, wie es die Bevölkerung von Simplon verstanden hat, die Geldselbstversorgung aus eigener Kraft so zu regeln, daß jegliche Abhängigkeit von außen in Finanzsachen längst der Vergangenheit angehört. Die Kasse zählt 68 Mitglieder und nicht weniger als 377 Sparhefte, d. h. die Einwohner, groß und klein, sind zu 100 Prozent Sparkassakunden der Dorfbank geworden, und das in einem Dorfe, wo vor der Schaffung der Raiffeisenkasse das Sparheft sozusagen unbekannt gewesen ist. Man greift nicht zu hoch, wenn man die gebotenen materiellen Vorteile dieser Kasse für die verflossenen 25 Jahre auf mindestens 100,000 Fr. schätzt; wahrlich ein Beweis, daß eine Berggemeinde ohne Raiffeisenkasse nicht versteht, „das Geld aufzuheben, das auf der Straße liegt". Wir beglückwünschen die „Simpler" auch auf diesem Wege zu ihrem hervorragenden Selbsthilfewerk und begleiten es mit einem herzlichen Glückauf ins zweite Vierteljahrhundert. H.

Unterägeri (Zug). Unsere Darlehenskasse, die vergangenes Jahr gegründet wurde, hielt am 12. Februar in der „Post" ihre erste Generalversammlung ab. Der Präsident Jakob Heinrich konnte 32 Mitglieder und einige Gäste begrüßen. Er erinnerte noch einmal kurz an die Gründungsversammlung mit all ihrem Kampf und gab der Freude Ausdruck, daß wir nun mit dem ersten Jahresabschluß, der sich zwar gegenüber unsern Nachbarkassen bescheiden ausnimmt, vor die Mitglieder treten dürfen. In seinem Bericht gab er kurz eine allgemeine Uebersicht über die heutige Lage sowie auch über den Stand der Wirtschaft in unserer Gemeinde. Er orientierte über die Gründungsarbeiten. Unsere Kasse hat in ihrer ersten fünfmonatigen Tätigkeit einen Umsatz von Fr. 137,202.55 erreicht, und die Bilanzsumme beträgt Fr. 43,610.55. Der Kassier Jos. Iten referierte einläßlich über die Raiffeisengrundsätze sowie über die innere Entwicklung der Kasse in diesen ersten Monaten. Er schloß seinen Bericht mit einer Ermunterung an die Mitglieder, durch Selbsthilfe unsere Gemeinde wieder zur alten Stärke und Kaufkraft zurückzuführen. Den Bericht des Aufsichtsrates verlas dessen Vizepräsident Ittensohn. Seine Ausführungen waren sehr präzis und aufschlußreich. Ueber die Verrechnungssteuer referierte der Kassier. Die Diskussion war sehr rege. Von unsern Schwesterkassen Menzingen und Oberägeri wurden uns die besten Wünsche für unsere fernere Aufbauarbeit überbracht. Speziell zu erwähnen sind die Ausführungen von Herrn S. Köppel, Kassier der Darlehenskasse Menzingen, der die Mitglieder zur eifrigen Mitarbeit ermunterte und der stets bestrebt ist, den Kreis der Kassen in unserem Kanton zu erweitern. Seine Bemühungen zur Gründung eines kantonalen Unterverbandes, der den speziellen Verhältnissen unseres Kantons Rechnung tragen würde, werden denn auch von uns warm unterstützt. So wurde unsere Versammlung für viele Teilnehmer zu einem Erlebnis, denn selten wurde in solchen Dingen so offene Aussprache geführt.

Valens-Vasön (St. Galler-Oberland). Unsere Darlehenskasse hielt am 5. März im Gasthaus zur „Post" in Vasön unter dem Vorsitz ihres Präsidenten, Schulrat Ed. Rupp, ihre von 40 Mitgliedern besuchte 30. Jahresversammlung ab.

Die beiden Berichte von Vorstand und Aufsichtsrat ließen erfreuliche Fortschritte unserer Bergdorfkasse erkennen. Im Anstieg der Bilanzsumme von 231,000 Fr. auf 288,000 Fr. oder um 24 % kommt erneut die Beliebtheit der örtlichen Geldanlagestelle zum Ausdruck. Sodann ist der Umsatz von 364,000 Fr. im Jahre 1942 auf 458,000 Fr. im Jahre 1943 angewachsen. Ausgeschieden ist ein, neueingetreten sind zwei Mitglieder. Unserm einstigen Gründer und Präsidenten wurde durch Erheben von den Sitzen die letzte Ehre bezeugt.

Die Wahlen waren rasch erledigt. Präsident Rupp Ed. und Kühni Ferdinand wurden ehrenvoll wieder gewählt. Im Aufsichtsrat wurde Lehrer Gort an Stelle seines kranken Schwagers Adolf Heimbader gewählt. Die Berichte und Rechnungen wurden genehmigt. Herzlichen Dank gebührte speziell unserem bewährten Kassier Bonifaz Aehli, der die Versammlung noch über die eidg. Verrechnungssteuer orientierte.

Nach der Auszahlung des Anteilscheinzinses schloß der Präsident mit Worten der Aufmunterung zu treuem Zusammenhalten die Verhandlungen, denen sich bei wohlschmeckendem Imbiß ein Stündchen frohen Beisammenseins anschloß. E. R.

Wattwil (St. Gallen). An der am Sonntag, den 27. Februar, im Hotel „Jakobshof" stattgefundenen 32. Generalversammlung konnte der Vorstandspräsident, Kantonsrat Wälle, zirka 150 Raiffeisenmänner begrüßen. In seinem Jahresbericht erwähnt er die große Arbeit des verflossenen Jahres, die vor allem durch eine reiche Ernte in der Landwirtschaft belohnt wurde. Auch unsere Darlehenskasse hat im abgelaufenen Geschäftsjahre schöne Fortschritte gemacht. Besondern Dank und Anerkennung widmet der Vorstandspräsident dem als Vorstandsmitglied zurückgetretenen Gebhard Eichmann, der zunächst als Kassier, später als Aktuar des Vorstandes der Kasse wertvolle Arbeit geleistet hat.

Den Bericht des Aufsichtsrates erstattete Johann Brägger, wobei er vor allem den guten Jahresabschluß unterstrich. Während die Bilanzsumme von Fr. 2,633,797.09 auf Fr. 2,768,888.81 anstieg, erhöhte der Reingewinn von Fr. 7047.99 den Reservefonds auf Fr. 73,345.58. Die große und verantwortungsvolle Arbeit des Vorstandes und die gewissenhaft besorgte Geschäftsführung des Kassiers Ernst Anderegg werden bestens verdankt. Die Anträge des Aufsichtsrates finden einstimmige Genehmigung, so daß der Geschäftsanteil mit 4 % netto verzinst wird. In seinen interessanten Ausführungen gibt der Kassier eine gute Orientierung über die eidgenössische

Verrechnungssteuer, die der Vorsitzende durch einige Beispiele ergänzt.

Mit einem kurzen Bericht über die starke Entwicklung der Raiffeisenbewegung in der Schweiz schließt der Präsident die anregend und aufschlußreich verlaufene Versammlung, worauf allen Mitgliedern der Gratis-Zvieri serviert wird. *

Wängi (Thurgau). Sonntag, den 12. März, versammelten sich die Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Jahresversammlung. Was 1907 als ganz kleines Samenkorn in die Erde gelegt wurde, ist heute hundertfach aufgegangen.

Der Präsident E. Ammann, Pfleger, gab seiner Freude Ausdruck über den so zahlreichen Aufmarsch, erinnerte dankend an die bisherige Verschonung vor dem großen Völkermorden und zollte unsern Soldaten an der Grenze vollste Anerkennung.

Die Kasse zählt heute 286 Mitglieder. Die Bilanzsumme stieg um volle Fr. 400,000.— auf Fr. 5,234.474.—. Der Umsatz schnellte um über 2 Mill. Fr. auf Fr. 22,401,681.— und dürfte sich in den ersten Rängen der schweizerischen Kassen halten. Die Sparkasseneinlagen, die der Bevölkerung ein gutes Zeugnis ausstellen, beliefen sich am Jahresende auf Fr. 2,046,796.— und stehen um gut 200,000 Fr. höher als vor Jahresfrist. Eine kleine Erhöhung erfuhr ebenfalls der Obligationenbestand, der mit Fr. 2,209,350.— ausgewiesen wurde. Der Kontokorrentverkehr zeigte per Abschlußdatum die schöne Summe von Fr. 626,611.— auf der Gläubigerseite und Fr. 719,975.—, oder Fr. 35,000.— weniger als im Vorjahr, auf der Schuldnerseite. Fr. 4,425,940.— sind als feste Darlehen placiert. Der Reingewinn betrug Fr. 7611.—, nebst einer Abschreibung von Fr. 5000.— am Kassagebäude, und brachte den Reservefonds auf Fr. 283,242.—.

Präsident E. Ammann sowie Kassier Bischof gaben zur Rechnung einen sehr aufschlußreichen, ergänzenden Bericht, der nicht verfehlte, für das Zutrauen, womit dieser schöne Abschluß erzielt werden konnte, zu danken.

Namens des Aufsichtsrates stellte dessen Präsident, Glasermeister Alfons Müller, Antrag, die Rechnung zu genehmigen und an Kassier und Vorstand durch Dechargeerteilung das Vertrauen und den Dank auszusprechen, was einstimmig geschah.

Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder vom Vorstand und Aufsichtsrate sowie der besorgte und umsichtige Kassier erfuhren einstimmige Bestätigung im Amte.

Ueber Wesen, Zweck und Anwendung der eidg. Verrechnungssteuer referierte klar und prägnant Kassier Bischof. An Hand von Beispielen wußte er die Auswirkung der Steuer jedermann klar darzulegen. Er betonte, daß wir diesen Tribut willig auf uns nehmen sollen als Dankopfer für die bisherige Bewahrung vor Krieg und Elend.

Es erfolgte die Auszahlung des Anteilscheinzinses mit netto 4 %.

Bei gespendetem Zobig wurde noch ein gemütliches, ungezwungenes Plauderstündlein gehalten. Die 37. Generalversammlung gehört der Vergangenheit an. Mögen sich ihrer noch viele anschließen zum Wohle von Heimat und Volk. J. H.

Widnau (St. Gallen). Am Dienstagabend, den 21. März, versammelten sich die Mitglieder unserer blühenden Darlehenskasse im „Schäfli"-Saal unter dem Vorsitz des Vorstandspräsidenten Lehrer Fehr, der die Versammlung mit einem zeitgemäßen Begrüßungswort eröffnete. Er dankte dem Lenker aller Dinge, daß er unser kleines Land bis heute von dem alles vernichtenden Völkermorden verschonte, dankte den Behörden in Bund, Kanton und Gemeinden, die durch ihr weises Walten nicht wenig dazu beitrugen, daß wir heute zufrieden zu Tische sitzen können und unser tägliches Brot noch mit fremden Brüdern und Schwestern zu teilen imstande sind.

Nach der Genehmigung des vom Aktuar Joh. Frei flott abgefaßten Protokolls der letzten Generalversammlung gaben der Vorsitzende sowie der Präsident des Aufsichtsrates, Posthalter Bernhard Fehr, in den schriftlichen Berichten einen klaren Ueberblick über das verflossene Geschäftsjahr.

Die Mitgliederzahl unserer Kasse stieg auf 271. Die Bilanzsumme vermehrte sich von Fr. 2,503,650.65 auf Fr. 2,837,296.60. In 5246 Posten verbuchte der Kassier einen Totalumsatz von Fr. 4,485,436.92. Trotz Abschreibung am Bauplatz und am Bureaumaterial konnte ein Reingewinn von Fr. 8207.44 herausgewirtschaftet werden, der die Reserven auf Fr. 89,352.44 erhöhte.

In einem aufschlußreichen Kurzreferat orientierte der Kassier Joh. Frei-Wider die Versammlung über die neue eidgenössische Verrechnungssteuer, deren Auswirkungen man erstmals bei der Auszahlung der Geschäftsanteilzinsen pro 1943 zu spüren bekam. Statutengemäß traten vom Vorstand und Aufsichtsrat je zwei Mitglieder aus, wurden aber in der anschließenden Wahl für eine neue vierjährige Amtsdauer bestätigt. Auch dem Kassier schenkten die Mitglieder ihr Zutrauen durch einhellige Wiederwahl.

Zum Schlusse dankte der Präsident allen Mitgliedern und ermutigte sie, der Darlehenskasse weiterhin diese Treue zu bewahren und auch durch Mitgliederwerbung zur Erstarkung und Vergrößerung unserer Dorfbank beizutragen. *

Wil (St. Gallen). (Eing.) Sonntag, den 26. März, nachmittags, versammelten sich im Saale zum „Schwanen" 123 Mitglieder unserer Darlehenskasse zur Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten des Rechnungsjahres 1943. Freudig bewegt entbot der initiative Präsident, Herr Inspektor Engelbert Kegele-Ehrat, der Raiffeisengemeinde freundlichen Gruß und Willkomm, speziell den 33 neuen Mitgliedern, die seit der letzten Generalversammlung beigetreten sind und den Mitgliederbestand auf 195 erhöhten. Ein besonderer Gruß galt dem in unsere Gemeinde übersiedelten Raiffeisenveteranen Pfarresignat E. Scheffold, der an der Seite des schweizerischen Raiffeisenpioniers Pfr. Traber in der Anfangszeit im st. gallischen und schweizerischen Verband hervorragend mitgewirkt hat und schon vor 30 Jahren den Ausspruch getan: „Wo eine Kirche und eine Schule, gehört auch eine Raiffeisenkasse hin." Ehrend gedachte der Vorsitzende der drei verstorbenen Mitglieder Keller, Maugwil, Brunschwiler, Kirchgasse, und Geser, Neulanden.

Nach Ergänzung des Tagesbüros durch Ernennung der Herren Posthalter Schnetzer, Roßrüti, und Landwirt Hagenbüchle, „Scheidweg", Aerenthal, zu Stimmenzählern, eröffnete Aktuar A. Mayer, Baumeister, das gut abgefaßte Protokoll über die vorjährige Generalversammlung.

Der Präsidialbericht des Vorstandes ließ die organisatorischen Begebenheiten der Kasse pro 1943 Revue passieren. Herr Kassier R. Schönenberger erstattete Bericht über die finanziellen Angelegenheiten. Herr Lehrer H. Nigg als Berichterstatter des Aufsichtsrates gab Kenntnis vom Resultat der Kontrolltätigkeit und über die Arbeit des Vorstandes und Kassiers. Diese Berichte waren eine freudige Botschaft des Erfolges, der unserer Kasse im abgelaufenen Jahre zuteil wurde. Im Vergleich zum Vorjahre, das ebenfalls als gut taxiert werden konnte, haben die Sparkassa-Einlagen um Fr. 346,520.— zugenommen, während der Geschäfts-Umsatz um Fr. 1,497,110.— auf Fr. 5,948,030.— gestiegen ist. Rechnung und Bilanz und Verwaltungsberichte erhielten dankend Genehmigung. Ueber die eidg. Verrechnungssteuer gab der Präsident orientierende Mitteilungen.

Der bisherige, pflichtgetreue Kassier, Herr R. Schönenberger, wurde für eine weitere Amtsdauer bestätigt und für das verstorbene Vorstandsmitglied Herr Keller, Maugwil, als Vertreter der Landwirtschaft aus der Gemeinde Bronschhofen, Herr Alois Stadler, Landwirt, zum „Schweizerbund" in Trungen gewählt.

In der allgemeinen Umfrage gab H. H. Pfarresignat E. Scheffold seiner Freude Ausdruck über das Anwachsen und den Erfolg der Wiler Raiffeisenkasse, deren schönes Resultat den leitenden Organen zur Ehre gereiche. Der Redner ermahnte, Raiffeisengeist in christlichem Sinne in die Familien zu pflanzen, um auf diesem soliden Fundamente den Geist der Nächstenliebe und die Freude an der Arbeit und Sparsamkeit aufzubauen.

Das Schlußwort des Präsidenten war ein Dank an Vorstands- und Kassamitglieder und eine Aufmunterung zu weiterm Auf- und Ausbau der Kasse, als ein Dienst an Landwirtschaft, Handwerk und Gewerbe.

Wittnau (Aargau). Jubiläumsversammlung. In sehr ansprechender Weise hat die im Jahre 1919 gegründete Darlehenskasse Wittnau am vergangenen 12. März, in Verbindung mit der ordentlichen Jahresversammlung, ihr 25jähriges Bestehen begangen.

Erwartungsvoll fanden sich die Mitglieder um die zweite Nachmittagsstunde im historischen Gasthaus zur „Sonne", dem anno 1802 von der österreichischen Kaiserin Maria Theresia das Tavernenrecht verliehen wurde, ein, wo der unter Leitung von Hrn. Lehrer Hort stehende Männerchor mit einem kräftigen Liedergruß den feierlichen Auftakt zur Tagung gab. Der gewandte Kassapräsident Fr. Schmid-Bürgin konnte neben den außerordentlich zahlreich erschienenen Mitgliedern und den Abgeordneten der Gemeindebehörden Dir. Heuberger vom Zentralverband, sowie Delegationen der Nachbarkassen Gipf-Oberfrick, Wölflinswil und Ittental begrüßen. Der schriftgewandte Aktuar Pfr. Thali eröffnete sodann das in klare, prägnante Sätze gefaßte Protokoll der letztjährigen Versammlung. Aufschlußreiche, formvollendete Berichte von Vorstand, Kassier und Aufsichtsrat gaben anschließend den Mitgliedern klaren Aufschluß über das 25. Geschäftsjahr, das zum erfolgreichsten seit dem Bestehen des Institutes geworden war, hat doch die Bilanzsumme um 75,000 Fr. auf 356,000 Fr. zugenommen, während der Reinertrag sich auf Fr. 2150.— belief. Aufrichtiger, warmer Dank wurde dem eifrig tätigen Vorstand, insbesondere aber dem rührigen Kassier, Lehrer Hort, für seine gewissenhafte und erfolgreiche Jahresarbeit zuteil, die auch die Generalversammlung gebührend zu würdigen verstand. Die Erneuerungswahlen erbrachten einmütige Wiederwahl der in Ausstand gekommenen Behördemitglieder, die sich wieder zur Verfügung gestellt hatten, sowie des tüchtigen Kassaführers, während an Stelle des zurückgetretenen Hrn. Sekundarlehrer Müller als neues Aufsichtsratsmitglied Hr. Wilhelm Brogle, Schreiner, beliebte.

Das prächtig vorgetragene Appenzeller-Landsgemeindelied leitete zum Jubiläumsteil über, bei welchem vorerst Hr. Pfarrer Thali mit einem sehr interessanten, hauptsächlich auf Grund der weitläufigen, originell abgefaßten Protokolle seines Amtsvorgängers, Pfr. Küchler sel., zusammengestellten Ueberblick aufwartete. Daraus ging hervor, daß es nicht nur Mut und Selbstvertrauen bei der Gründung, sondern einer ebenso großen Portion Ausdauer bedurfte, um das anfänglich sehr mühsam vorwärts gekommene Gebilde durchzuhalten, bis dann endlich nach mehr als 20jährigem Bestehen eine Epoche der Prosperität heranrückte. Ehrend gedachte der Berichterstatter, dessen Ausführungen in einen Vertrauensappell ausmündeten, der tapfern Gründer und aller Mitarbeiter in den Kassaorganen, insbesondere des seit 22 Jahren in den Kassabehörden tätigen Präsidenten Fr. Schmid und des gewandten, dienstfertigen Kassiers Lehrer Hort. Mit lebhaftem Beifall quittierte die Versammlung die vorzügliche, auch ein Stück Dorfpolitik widerspiegelnde Geschichtsskizze der Kasse, worauf Dir. Heuberger den Verbandsgruß überbrachte und die große wirtschaftliche, soziale und erzieherische Bedeutung einer Raiffeisenkasse für das dörfliche Leben schilderte. Dankbar gedachte er der wackern Männer, die, wie Dekan Waldesbühl sel., Großrat Stutz und andere dem Raiffeisengedanken im Aargau über gewaltige Hindernisse hinweg zum Durchbruch verholfen und das aargauische Landvolk zu großem Dank verpflichtet haben. Wenn die Kasse Wittnau auch zu den „Spätlaubern" gehört, ist bei der heutigen personellen

Konstellation doch volle Gewähr geboten, daß die nun wahrnehmbare gute Zusammenarbeit in wenig Jahren den Rückstand aufholen und einen ehrenvollen Rang unter den fricktalischen Raiffeisenkassen sichern wird. Eine Ehrenurkunde für 25jährige, treue Verbandsmitgliedschaft bekräftigte die Sympathie der schweiz. Raiffeisenzentrale gegenüber der Jubilarin.

Den Gruß des Unterverbandes hatte Präsident Stutz in einem inhaltsreichen Aufmunterungsschreiben, das die große Bedeutung der fundamentalen Raiffeisengrundsätze unterstrich, übermittelt und dem Glauben und Vertrauen in das überall siegreich vorwärts schreitende Raiffeisenwerk als einer erprobten Sache des Volkes Ausdruck verliehen.

In einem humorvollen Toast beglückwünschte Kassier Guthauser namens der in 8 Km. langem Fußmarsch über die Berge gekommenen Delegation von Ittental die Wittnauer zum Raiffeisenfestchen, während Präsident Schmid den Gruß der ebenfalls in zähem Kampf sich durchgerungenen Nachbarkasse Gipf-Oberfrick entbot und Verwalter Bircher, der besonders auch den flotten Verhandlungslauf lobte, ein Gleiches für die Darlehenskasse Wölflinswil tat.

An Stelle des am Erscheinen verhindert gewesenen Gemeindeammanns Tschudi gratulierte Vize-Ammann Brogle namens des vollzählig zu den Kassamitgliedern zählenden Gemeinderates, worauf Präsident Schmid die flott verlaufene, allerbeste Eindrücke hinterlassene vierstündige Versammlung mit allseitigem Dank, speziell an den Tagesreferenten, und in der Hoffnung auf eine glückliche Zukunft der nun festverankerten Dorfkasse abschloß.

Zihlschlacht (Thurgau). Unter dem Vorsitze des bewährten und umsichtigen Präsidenten, Armenpfleger E. Kreis, versammelten sich Sonntag, den 12. März, die Mitglieder unserer Darlehenskasse in ganz erfreulichem Aufmarsche zur Entgegennahme der Jahresrechnung des 9. Geschäftsjahrs im Gasthaus zum „Löwen" in Zihlschlacht.

Nach einem flotten Begrüßungswort und der Verlesung des Protokolls durch den Aktuar Rob. Münger gab der Vorstandspräsident in einem mustergültig abgefaßten Jahresbericht ein anschauliches Bild über das abgelaufene Geschäftsjahr, welches unserer Dorfbank wieder namhaften Aufschwung brachte. Während sich die Bilanzsumme von Fr. 704,450.75 auf Fr. 877,419.50 erhöhte, ist der Umsatz auf Fr. 1,811,000.— angewachsen. Auch der Reingewinn von Fr. 2912.20 ist sehr erfreulich und wurde dem Reservefonds zugewiesen, der damit auf Fr. 7507.45 ansteigt.

Rechnung und Bilanz sowie die Verzinsung des Anteilscheinkapitals mit netto 4 % wurden gemäß Antrag, wie er im sorgfältig abgefaßten Berichte des Aufsichtsrats-Präsidenten Lehrer Rüegger gestellt wurde, von der Versammlung einstimmig und unter Verdankung an die leitenden Organe genehmigt.

Der Gehalt des umsichtigen und beliebten Kassiers Rob. Keller ist der geleisteten Arbeit entsprechend erhöht worden.

Nachdem auch die weiteren Traktanden in rascher Folge erledigt waren, konnte der Präsident, nach Einladung zu einem währschaften Zobig, die flott verlaufene Tagung wieder schließen, verbunden mit einem warmen Appell, zum weiteren Blühen und Gedeihen unserer gemeinnützigen Raiffeisenkasse mitzuhelfen. Z.

Aus der Gründungstätigkeit.

Neuland im Kanton der 150 Täler. In Sedrun an der Oberalpstraße, unweit der Stelle, wo vor einigen Jahren dem großen Bergvolkfreund und warmen Befürworter der Raiffeisenkassen, Nat.-Rat Gg. Baumberger, ein Denkmal errichtet worden ist, hat sich jüngst die 27. Darlehenskasse von Graubünden gebildet. Den eigentlichen Ausgangspunkt bildete ein Aktivdienstgespräch zwischen Feldweibel Vincenz von Trun, dem Förderer der Raiffeisenkasse in der Surselva, und dem in seiner Kompagnie diensttuenden Füs. Cavegn, dem Präsidenten der Jungmannschaft von Tavetsch. Auf die große wirtschaftliche Bedeutung der Raiffeisenkassen aufmerksam gemacht und vom Verband mit Orientierungsliteratur bedient, zog Füs. Cavegn mit dem festen Entschluß, eine Raiffeiseninitiative einzuleiten, aus dem letzten Ablösungsdienst heim. Am 23. Januar fand im Dorfschulhaus von Sedrun eine öffentliche Versammlung statt, an welcher Kassier Franz Decurtins von Trun über das Wesen und die Zweckbestimmung der Raiffeisenkassen referierte, was zu einem unmittelbaren grundsätzlichen Eintretensbeschluß führte. Am 24. Februar wurden unter Mitwirkung von Verbandsrevisor Krucker Statuten und Reglement beraten, am 27. gleichen Monats die Wahlen mit Mistral Vigeli Berther als Präsident und Gaudenz Cavegn als Kassier vorgenommen und am 1. März der Betrieb eröffnet. Damit hat sich ein weiteres vielversprechendes Glied in die Kette der 13 Raiffeisenkassen im romanischen Sprachgebiet eingegliedert.

Bia ventira als cars confederai al giuven Rein!

Oetwil am See (Zürich). Auf Anregung eines frühern Käsers, des inzwischen Präsident der großen st. gallischen Darlehenskasse Niederbüren gewordenen Hrn. Gemeindeammann Röllin und einberufen durch ein Trüpplein weitblickender, auf das Gemeindewohl bedachter Männer, versammelten sich am 2. März unter dem Vorsitz von Armengutverwalter Frei drei Dutzend Mitbürger und eine Delegation der Darlehenskasse Goßau, um ein aufklärendes Referat von Dir. Heuberger über die Raiffeisenkassen entgegenzunehmen. Nach reger Diskussion, in welcher u. a. auch der vor 40 Jahren aufgelösten Orts-Sparkasse gedacht, die Bedeutung einer eigenen gemeinnützigen Geldausgleichsstelle besonders unterstrichen worden war, und nachdem die Goßauer auf Grund gemachter guter Erfahrungen mit lebhafter Aufmunterung aufgewartet hatten, wurde in später Abendstunde einhellig die Gründung einer Raiffeisenkasse beschlossen. Ueber 30 Unterschriften bekräftigten alsogleich den Gründerwillen, und es wählte die am 16. März in Anwesenheit von Verbandsrevisor Bücheler abgehaltene konstituierende Generalversammlung Hrn. Ed. Frei, Armengutsverwalter, zum Kassapräsidenten, während das Kassieramt Hrn. Posthalter Rob. Wenk übertragen wurde. Die Kasse hat, nachdem sie vom Verband mit dem nötigen Büchermaterial versehen worden ist, am 1. April den Betrieb aufgenommen.

Dem Initianten beste Glückwünsche zur Schaffung des zeitgemäßen Selbsthilfewerkes, den Goßauern aber besondern Dank für das gute Beispiel und die freundnachbarliche Mitwirkung bei der Verwirklichung des zeitgemäßen sozialen Gedankens.

Mitteilungen aus der Sitzung des Verwaltungsrates des Verbandes schweiz. Darlehenskassen

vom 24. März 1944.

1. Nachdem die Erfüllung sämtlicher Beitrittsbedingungen konstatiert ist, werden in den Verband aufgenommen, die neuen Darlehenskassen: Fideris und Tavetsch (Graubünden); Soubey (Berner Jura), Couvet (Neuenburg); Wagenhausen und Kaltenbach (Thurgau); Oetwil am See (Zch.).

   Durch diese 7 Aufnahmen erweitert sich die Zahl der angeschlossenen Kassen auf 760.
2. An 10 Kassen werden nach einläßlicher Besprechung Kredite im Totalbetrage von Fr. 594,000 bewilligt, hauptsächlich zur Finanzierung von Bodenverbesserungen.
3. Die Direktion der Zentralkasse legt die Monatsbilanz per 29. Februar 1944 vor, woraus hervorgeht, daß sich die Bilanzsumme, vornehmlich durch Mehreinlagen der angegliederten Kassen, seit 1. Januar 1944 um Fr. 9,3 auf Fr. 173,4 Mill. erweitert hat.
4. Die Direktion der Revisionsabteilung orientiert auf Grund der zufolge fast durchwegs prompter Einlieferung der Jahresrechnungen möglich gewordenen frühzeitigen Zusammenstellung der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der angeschlossenen Darlehenskassen über die Fortschritte im abgelaufenen Geschäftsjahr.

   Darnach hat sich die Bilanzsumme der angegliederten 753 Institute im Jahre 1943 um den bisher noch nie errreichten Zuwachs von Fr. 59,3 Mill. auf 599,8 Mill. Fr. erhöht, während die Umsatzziffer 1219 Mill. gegenüber 1029 Mill. im Jahre 1942 betrug. Die gesamten Reingewinne von Fr. 1,68 Mill. erweiterten die Reserven auf 21,77 Mill. Fr.
5. Der Bericht der Treuhandgesellschaft Revisa, als der fachmännischen Revisionsstelle nach Bankengesetz, über die Prüfung der Jahresrechnung der Zentralkasse pro 1943 wird entgegengenommen und das allseits befriedigende Revisionsresultat vorgemerkt.
6. Der diesjährige Verbandstag wird endgültig auf den 14. und 15. Mai nach Montreux anberaumt und die Tagesordnung aufgestellt.
7. Als neues Mitglied in den Verwaltungsrat an Stelle des zurückgetretenen Hr. A. Golay, Molondin (Waadt) wird dem Verbandstag vorgeschlagen: Hr. Gemeindepräsident Alfred Rubattel, Präsident des Milchverbandes Freiburg-Waadt, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Darlehenskasse Villarzel (Waadt).
8. Die Schaffung einer Familienausgleichskasse im Schoße des Verbandes wird erneut besprochen und beschlossen, dem Verbandstag diesbezügliche Anträge zu stellen.
9. Herr Prokurist Albert Krucker wird zu seiner 25jährigen Tätigkeit im Dienste des Verbandes beglückwünscht und ihm für die treue und gewissenhafte Mitarbeit in der schweiz. Raiffeisenbewegung bestens gedankt.
10. Von der Einsprache einer angeschlossenen Kasse gegen die beabsichtigte Umwandlung einer älteren Sparkasse in eine Raiffeisenkasse im Nachbardorf, das bisher zum Geschäftskreis der betr. Darlehenskasse gehört hat, wird mit Bedauern Vormerkung genommen und grundsätzlich beschlossen, in solchen Fällen diejenigen Maßnahmen zu treffen, welche mit einem gesunden Fortschritt harmonieren und im wohlverstandenen, wirtschaftlichen Interesse der betreffenden Dorfschaften gelegen sind.

Raiffeisen-Bienenhaus.

Vorgetragen an der 40. Generalversammlung
der Darlehenskasse Alterswil (Freiburg), vom 27. Februar 1944.

Im Dörflein steht ein kleines Haus,
viel Leute geh'n da ein und aus,
grad wie in einem Bienenhaus.
Was gibt's denn da wohl für 'nen Schmaus?

„Kommt mit, wir wollen schauen geh'n,
das Haus von innen uns beseh'n,
woll'n wissen, ob's 'nen Gimpelfang,
ob's auch was Rechtes leisten kann!"

„Das sieht ja aus als wie 'ne Bank,
mit Schalter, Stühl und Kassenschrank.
Und doch gleicht's einem Bienenstaat
mit Waben, Zell'n und Mundvorrat."

Sieht man auch keine Königin,
herrscht doch ein edler, hoher Sinn.
Für Zucht und Ordnung sorgt vor allen
die Geldzentrale von St. Gallen.

Herr Schwaller ist der Bienenvater,
er ist Gründer und Berater
gar vieler Kassen in dem Land.
Raiffeisenmänner halten stand!

Viel Bienlein, mit und ohne Flügel,
vom Land, vom Graben und vom Hügel,
die kommen mit gefüllten Taschen
und leeren ihre „Honig"-Maschen.

Es kommen andre auch mit Sorgen,
die wünschen auf Kredit zu borgen.
Wohlan, geplagter Brudermann,
dir soll geholfen sein für lang!

Um Hilf zu bringen würdigen Schwachen,
um Fleiß und Sparsinn anzufachen,
daß Ruh' und Fried' im Vaterland,
ist Ziel und Zweck der Raiffeisenhand.

So strahle denn, Raiffeisenstern,
du Kraft im Land, Verbindungskern!
Behüt dich Gott auch immerdar,
auf daß du lebest tausend Jahr!

Albin Bertschy.

Zuschriften aus dem Leserkreis.

Ein Kassier schreibt im Zusammenhang mit der Einsendung der Jahresrechnung 1943:

„Wir möchten den Anlaß nicht unbenützt lassen, um Ihnen für Ihre Unterstützung und die guten Ratschläge im verflossenen Geschäftsjahr herzlich zu danken. Danken möchten wir aber auch für die Durchführung und die flotte Organisation des letzten Verbandstages in St. Gallen, der uns in angenehmster Erinnerung geblieben ist.

Raiffeisenarbeit und Raiffeisengeist sind für den Unterzeichneten alles."

Ein Vorstandsaktuar an der Nordgrenze berichtet:

„Die ordentliche Generalversammlung unserer Kasse gestaltete sich zu einer freudigen Kundgebung für den Raiffeisengedanken. Es war ein Dorffestchen im besten Sinne des Wortes. So viele Heimatlieder sind noch nie in Verbindung mit einer Jahrestagung vorgetragen worden.

Ich hatte in letzter Zeit viel Arbeit mit Protokollen und Versammlungsberichten. Es ist uneigennützige Arbeit, die ich immer mit großer Freude und aus Liebe zu unserem schönen Raiffeisenwerk vollbringe."

Der Kassier einer aargauischen Raiffeisenkasse, ein vielbeschäftigter Schulmeister, benützt das 25jährige Kassajubiläum, um in Verbindung mit einer Formularbestellung der guten Zusammenarbeit zu gedenken, indem er ausführt:

„Wenn der Kassier einen Rückblick auf die 25 verflossenen Jahre tut, muß er in erster Linie der Verbandsleitung gedenken und ihr danken für die vielen Auskünfte, die sie ihm in jeder Notlage gegeben hat. Wenn sich irgend eine Schwierigkeit in der Verbuchung eines Postens, beim Jahresabschluß usw. zeigte, konnte der Kassier einmal zwei, drei Nächte nicht schlafen. Dann setzte er sich hin und machte dem Verband Mitteilung von der geistigen Not. Und in unglaublich kurzer Zeit traf eine in alle Details gehende, prompte und klare Auskunft des Verbandes ein. Es hatte den Anschein, als hätte der Verband schon seit Tagen auf diese Anfrage gewartet und als hätte er nichts anderes zu tun, als eben diese Anfrage zu beantworten.

Wie ist es dem Verbande, unserem lieben Auskunftsbüro in St. Gallen nur möglich, alle die vielen ähnlich lautenden und doch oft wieder so verschiedenen Anfragen zu beantworten? Ich möchte die Frage lieber selber beantworten und sagen: ‚Es ist um aus der Haut fahren.' Aber die Herren vom Verband tun gar nicht dergleichen und schreiben ohne Unterlaß an ihre Kassen und Käßchen: ‚Wir sind gerne zu weitern Auskünften bereit.'

Und deshalb allen Herren, die mit unserer Kasse in den letzten 25 Jahren zu tun hatten, herzlichen Dank für die große Hilfe und Nachsicht."

Lohn- und Verdienstersatz-Ordnung.

Am 20. Dezember 1939 ist durch Bundesratsbeschluß die Lohnersatz-Ordnung eingeführt worden, um den aktivdienstleistenden, unselbständigen Wehrmännern Lohnausfall-Entschädigungen ausrichten zu können.

Am 14. Juni 1940 ist dann die Verdienstersatz-Ordnung erlassen worden, um den Selbständigerwerbenden für die Zeit der Aktivdienstleistung eine Verdienstausfall-Entschädigung ausrichten zu können. Diese letztere Regelung fand speziell Anwendung auf Gewerbe und Landwirtschaft, während die zum Großhandel und zur Industrie gehörenden Betriebe hiervon ausgenommen waren, weil es sich hier sozusagen ausschließlich um juristische Personen (Aktiengesellschaften, Genossenschaften) handelt. In diesem Sinne waren auch die Banken und die Darlehenskassen der Verdienstersatzordnung nicht unterstellt.

Durch einen neuen, dringlichen Bundesratsbeschluß vom 5. April 1944 wird nun der Geltungsbereich der Verdienstersatzordnung auf die juristischen Personen aller Wirtschaftszweige ausgedehnt. Die Folge hievon ist, daß mit Wirkung ab 1. Mai 1944 auch die Darlehenskassen wie bisher der Lohnersatzordnung, und neu ausnahmslos auch der Verdienstersatzordnung unterstellt sein werden, und nach Maßgabe dieser Vorschriften Beiträge zu entrichten haben. Die neue Beitragsleistung beschränkt sich auf einen zusätzlichen Beitrag von 5 Promille (½ Prozent) auf die beitragspflichtigen Lohn-Zahlungen. Auch für diese Leistungen haben die Verbandskassen nur mit der Ausgleichskasse unseres Verbandes zu verkehren, nur mit ihr abzurechnen und die Beiträge wie für die Lohnersatzordnung nur an sie abzuführen.

Die Genossenschaft — die Zukunft.

Die Zukunft mag bringen, was sie will, das eine bleibt sicher, daß der Genossenschaft, dieser unentbehrlichen Organisation der Kleinen, eine noch größere Bedeutung zukommen wird als bis anhin. Ohne Genossenschaft keine Bauernwirtschaft und kein unabhängiges gesundes Bauerntum.

Dr. Durtschi.

Vermischtes.

Aufhebung der st. gall. Fremdkapitalsteuer in Sicht. Nach dem in der Großratssitzung vom 13. März 1944 genehmigten Entwurf für ein neues Steuergesetz wird mit dessen Inkraftsetzung die seit 1940 erhobene Fremdkapitalsteuer von ½ Promille pro Jahr auf allen Guthaben bei Banken, Spar- und Darlehenskassen aufgehoben werden.

Damit werden dann nur noch Aargau und Freiburg auf den Geldeinlagen (Obligationen, Spar-Depositen und Konto-Korrent-Geldern) eine Extrasteuer erheben. Vielleicht wird auch in diesen beiden Kantonen im Wege der kommenden Steuergesetz-Revision diese Sonderbelastung beseitigt, was umso gerechtfertigter wäre, nachdem nun der Bund ein so reichliches Steuerbouquet auf den Geldeinlagen „beschert" hat und die Kapitalerträgnisse auf einen nie beobachteten Tiefstand gesunken sind.

Umfang der Schlachtviehabnahmen. Seit dem Inkrafttreten der kriegswirtschaftlichen Schlachtviehverordnung im Jahre 1942 sind bei den Schlachtviehannahmen insgesamt 270,000 Stück im Betrage von 280 Millionen Franken übernommen worden. Die Auffuhren erreichten im September 1943 mit 8600 Stück den Höchststand, während der Monat Mai den niedrigsten Stand von 1300 Stück aufwies.

Zum heute maßgebenden Zinsfuß nahm kürzlich auch der unter ländlichen Verhältnissen lebende Wochenrundschauer des Brugger Generalanzeigers Stellung und schrieb, in dem er trotz niedrigen Zinssätzen die Leser vor der Thesaurierung warnte, u. a.:

„Die Zinsfüße sind freilich heute sehr niedrig, wohl die niedrigsten, die es je in einem Lande gab; aber auch das hat seinen Vorteil, indem es immer noch Leute gibt, welche Zinsen zahlen müssen. Nach einem noch

niedrigeren Zinsfuß zu rufen, ist Unsinn. Diese Leute verstehen entweder von diesen Dingen nichts oder sie wollen Mist in die Suppe machen."

Als einzigartig bezeichnet ein englischer Brigadegeneral in der „Times", als der ersten, dem Außenministerium nahestehenden Zeitung von Großbritannien, die Lebenshaltung der Schweiz. Er fügt bei, daß dank der Voraussicht der Regierung, wie auch dank dem Geiste der Disziplin und der Zusammenarbeit der Bevölkerung die Lebenshaltung unseres Landes nicht nur einzig in Europa, sondern in der ganzen Welt angesehen werden könne und die Schweiz trotz oft schwierigen Verhältnissen ihre absolute Neutralität zu wahren verstanden habe.

Ein Werturteil über die Raiffeisenkassen. Der st. gallische Bauernsekretär J. Haltinner schreibt im Jahresbericht der st. gallischen landwirtschaftlichen Gesellschaft pro 1942 und 1943 u. a.:

„Die Bedeutung der 73 st. gallischen Darlehenskassen für die Landwirtschaft ist eine beträchtliche. Ihre Hauptaufgabe sehen wir vor allem darin, den Bedürfnissen des Bauernstandes bei der Geldbeschaffung und der Geldanlage weitgehendst Rechnung zu tragen. Da der Vorstand der Darlehenskasse die persönlichen und Familienverhältnisse, die Liegenschaft und deren Bewirtschaftung jedes Kreditsuchenden kennt, kann er ihm zuverlässig raten, wobei das Geschäftsinteresse hinter demjenigen des Rat und Hilfe suchenden Klienten zurückzustehen hat. Für alle Mitglieder einer Darlehenskasse, insbesondere aber für diejenigen, die im Vorstand oder Aufsichtsrat mitwirken, bildet die Mitgliedschaft eine gute Schule des Genossenschaftswesens, die ihnen später bei einer Tätigkeit in einer Kommission eines landwirtschaftlichen Vereins von Nutzen sein wird."

Humor.

Komische Sache. Ein Reisender übernachtet das erste Mal in einem Hotel. Andern Tags fragt der Gastwirt: „Na, wie haben Sie denn geschlafen?" „Schlecht", sagt der Reisende. — „Warum schlecht?" — „Ja, denken Sie sich nur, wie ich heute aufgewacht bin, hat unter mir eine tote Wanze gelegen." — „Ach was", sagt der Wirt, „wegen der einen toten Wanze!" — „Wegen der toten nicht", meinte der Reisende, „aber die — Beileidsbesuche!"

Notizen.

Abschlußzahlen der Schweizerischen Raiffeisenkassen per Ende 1943. Auf Grund der Zusammenstellung der Jahresrechnungen der 753 Darlehenskassen per 31. Dezember 1943 ergeben sich folgende Schlußzahlen (eingeklammerte Ziffern betreffen den Stand per Ende 1942):

Kassenzahl: 753 (731).
Mitgliederbestand: 72,254 (69,333).
Zahl der Spareinleger: 271,993 (253,214).
Bilanzsumme: Fr. 599,833,583.07 (540,485,681.52).
Umsatz: Fr. 1219,05 Millionen (1029,5 Millionen).
Reingewinn: Fr. 1,697,683.51 (1,381,425.80).
Reserven: Fr. 21,777,787.79 (20,080,104.28).

Briefkasten.

An J. R. in M. Ganz richtig. Die starke Geldflüssigkeit darf niemals veranlassen, solide und bewährte Richtlinien zu verlassen. Und wenn andere Institute unter dem Druck der Verhältnisse bewährte Grundsätze über Bord werfen, lasse man sie ruhig gewähren; die Raiffeisenkasse aber verzichte lieber und huldige weiterhin der Auffassung, selbst im eigenen Dorf nie alle „guten" Geschäfte selbst machen zu wollen. Raiffeisengruß.

An H. W. in G. (Berner-Oberland). Wir bedauern mit Ihnen lebhaft, daß die Bernische Hypothekarkasse, unter Berufung auf ein veraltetes, offensichtlich revisionsbedürftiges Reglement, es ablehnt, über die vereinbarte jährliche Annuität hinausgehende Rückzahlungen auf Darlehen anzunehmen, falls die Schuld auf einen neuen Kreditor übertragen werden möchte. Der nächste Unterverbandstag wird sich mit dieser Frage zu beschäftigen haben. Raiffeisengruß ins Hochtal. E.

Stand der dem Verband Schweiz. Darlehenskassen angeschlossenen Kassen am 31. Dez. 1943.

(Nach den Kantonen geordnet)

Kantone	Anzahl der Kassen	Mitgliederzahl	Bilanzsumme Fr.	Bilanzzuwachs Fr.	Bilanzzuwachs in %	Umsatz Fr.	Reserven Fr.
Aargau	82	8,870	74,092,200.04	6,276,811.79	9,2	130,759,688.54	2,613,012.18
Appenzell A.-Rh.	2	228	1,315,155.75	189,773.98	17,3	2,310,198.73	33,824.75
Appenzell I.-Rh.	2	144	946,928.92	63,311.34	7,2	1,942,493.29	19,171.62
Baselland	12	2,078	11,549,775.64	844,255.62	8	27,612,064.10	649,056.06
Bern	89	6,391	31,950,966.04	4,690,206.67	17,2	68,671,574.12	613,703.74
Freiburg	62	5,243	41,810,803.70	4,832,829.08	13	78,263,024.98	1,790,353.61
Genf	31	1,230	7,639,264.81	1,490,937.71	24,2	23,842,073.46	158,780.08
Glarus	1	72	599.541.30	78,602.80	15	580,811.80	13,487.—
Graubünden	25	1,756	12,561,736.—	2,182,144.61	21	28,566,222,86	302,709.03
Luzern	30	2,835	22,200,414.71	2,634,963.21	13,4	56,660,979.62	853,880.40
Neuenburg	24	1,130	5,582,726.63	1,490,998.67	36,4	14,139,037.49	38,175.70
Nidwalden	4	363	3,366,606.88	293,292.19	9,5	5,836,764.50	101,534.25
Obwalden	3	225	1,568,503.59	293,936.24	23,1	3,665,611.64	22,781,46
St. Gallen	73	11,730	147,532,199.57	10,991,186.51	8	326,225,839.55	6,035,914.12
Schaffhausen	3	302	2,747,176.37	300,063.37	12,3	4,107,373.14	71,953.25
Schwyz	12	1,797	10,890,706.95	976,327.32	9,9	19,057,153.77	424,896.41
Solothurn	64	6,922	62,497,358.49	4,988,591.44	8,7	79,268,654.54	2,610,415.58
Tessin	1	97	601,195.30	617.15	0,1	832,357.—	23,194.05
Thurgau	40	4,781	70,394,139.71	5,529,370.09	8,6	162,198,455.51	2,435,229.15
Uri	16	927	4,240,825.22	770,868.28	22	9,739,972.31	89,651.60
Waadt	54	4,410	34,216,652.21	3,411,405.73	11	74,418,123.41	1,362,403.54
Wallis	111	9,928	44,429,105.24	6,044,401.24	15,8	84,274,296.93	1,354,887.70
Zug	5	347	2,645,184.49	544,469.53	26	7,449,506.23	28,392.97
Zürich	7	449	4,454,415.51	428,536.98	10,6	8,634,535.42	130,379.54
	753	72,255	599,833,583.07	59,347,901.55	11	1,219,056,812.94	21,777,787.79

Ihre Kinder gesund und froh!

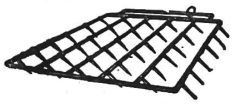
Kindererholungs- u. Schulheim »Freiegg«

Beatenberg (1250 m ü. M.)

Bei uns finden Ihre Kinder (2—15 Jahre) ein sonniges, gepflegtes Heim, wo sie in familiärer Geborgenheit, unter gewissenhafter Pflege durch dipl. Krankenschwester, bei guter und reichlicher Ernährung in klimatisch ausgezeichneter Höhenlage sich erholen, gesunde, frohe Schulzeiten und Ferienwochen erleben können. Heimschule (unter staatl. Aufsicht) — Musik — Bastelarbeiten — Sonnen-Luft-Liegekuren — ärztliche Aufsicht — Kindergärtnerin für die Kleinen — großer Garten. Ia. Referenzen — Prospekte.

Tel.: 4963

EISERNE ACKEREGGEN Patentschutz 62078



Bäume	Nutzbreite	Pferde	Fr.
5	140 cm	1	95.—
6	160 „	1	112.—
7	180 „	1—2	130.—
8	200 „	2	148.—
9	235 „	Traktor	196.—

Geprüft von der Landwirtschaftlichen Schule Rütti, Zollikofen (Bern). Anerkannt vom Trieur in Brugg. Auf Wunsch 10 Tage zur Probe. Bei Nichtbefriedigung Retournahme franko spätestens am 11. Tage.

Eiserne Stockkarrenräder
jede Nabenlänge

Höhe	40 cm	Fr. 12.20
„	45 „	„ 12.70
„	48 „	„ 13.50
„	51 „	„ 14.—
„	54 „	„ 14.50
„	60 „	„ 16.80

Holzausführung je Fr. 1.50 bis Fr. 2.— mehr

J. Schaible jun., Ettingen (Bld)

SCHWEIZERISCHE MOBILIAR-VERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT

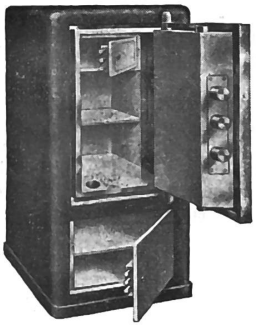
Genossenschaft gegründet auf Gegenseitigkeit 1826

Einbruchdiebstahl- und Velo-Diebstahl-Versicherungen

einzeln oder kombiniert mit Feuer-, Wasserleitungsschaden- oder Glasbruchversicherungen

zu sehr vorteilhaften Bedingungen

Nähere Auskunft durch die Vertreter der Gesellschaft



Feuer- und diebessichere

Kassen-Schränke

modernster Art!

Panzertüren • Tresoranlagen • Aktenschränke

Bauer AG, Zürich 6

Geldschrank- und Tresorbau Nordstraße 25

Lieferant des Verbandes Schweiz. Darlehenskassen

Gesucht

auf Ende April tüchtige, gesunde und zuverlässige

Tochter

für Küche, Haushalt und Garten. Schöner Lohn und familiäre Behandlung — Offerten mit Zeugnissen an

Fam. Dir. **J. Heuberger,** Storchenstr. 24. **St. Gallen-O.**

- **Einrichtung und Führung von Buchhaltungen**
- **Abschlüsse und Revisionen**
- **Ausarbeitung von Statuten und Reglementen**
- **Beratung in sämtl. Steuerangelegenheiten**

Revisions- und Treuhand AG REVISA

St. Gallen, Poststraße 14
Luzern, Hirschmattstraße 11
Zug, Alpenstraße 4
Fribourg, 4, Avenue Tivoli
Zürich, Walchestraße 25

Die alten

Jahres-Rechnungen

bleiben dauernd gut erhalten, wenn sie

eingebunden

werden. Dabei ist es zweckmäßig, 5 bis 10 Jahrgänge in einem Band zu vereinigen. Das Einbinden vermittelt der

Verband Schweiz. Darlehenskassen, St. Gallen.

Zweckmässige ländliche Spar- und Kreditinstitute sind die 760 genossenschaftlichen, fachmännisch geprüften

RAIFFEISENKASSEN

Erstklassige Sicherheit.
Günstige Zinssätze.
Bequeme Verkehrsgelegenheit.
Die Ueberschüsse werden in der eigenen Gemeinde nutzbar gemacht.

Der **Verband Schweizer. Darlehenskassen** gibt Interessenten bereitwilligst nähere Wegleitung für die Gründung solcher Kassen und ordnet auf Wunsch kostenlos und unverbindlich versierte Referenten an Orientierungsversammlungen ab.

Schriftleitung Dir. J. Heuberger Verbandssekretär